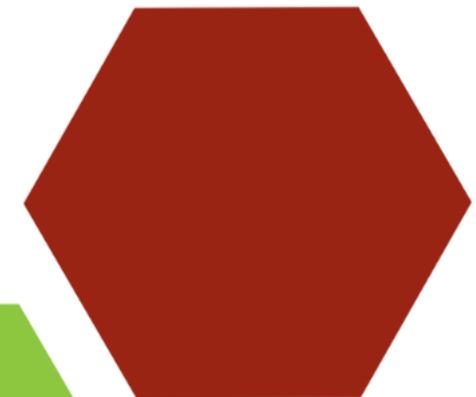
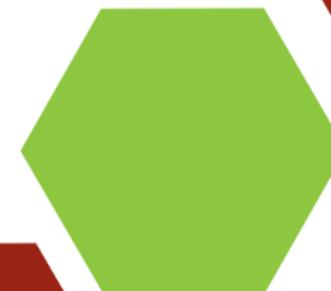
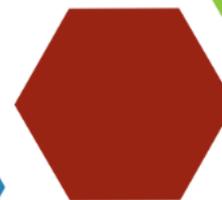




Stiftung  
Katholische Freie Schule  
der Diözese Rottenburg-Stuttgart

# Vernetzter Unterricht Klasse 5 und 6

Marchtaler Plan



**Erprobungsfassung**

# Erprobungsfassung

## **Herausgeber:**

Stiftung Katholische Freie Schule  
Der Diözese Rottenburg-Stuttgart  
Bischöfliches Stiftungsschulamt  
Bischof-Keppler-Str. 5  
72108 Rottenburg

Die Erprobungsfassung ist das Ergebnis eines einjährigen Prozesses, bei dem die VU-Fokus-Gruppe (Johannes Gresser, Marion Hanfland, Elisabeth Jäger, Gabriela Künne, Christian Muth, Susanne Rapp, Dagmar Schaible, Bernd Schlaier, Martin Schupp und Berthold Suchan), die Strukturelementbeauftragten, Schulleitungen und Lehrerinnen und Lehrer der Schulen der Stiftung, das pädagogische Team sowie Alexander Auer, Andreas Glatz, Renate Kirsinger, Christiane Rude, Dr. Katja Sichau, Michaela Straub, Dagmar Thoma und Prof. Dr. Matthias Gronover beteiligt waren.

Erprobungsfassung 1. Auflage: **Juli 2025**

# Erprobungsfassung

## Inhalt

<b>EINLEITUNG.....</b>	<b>10</b>
Der Vernetzte Unterricht im Marchtaler Plan in den Jahrgangsstufen 5 und 6 // Erprobungsfassung .....	10
Orientierungen des Vernetzten Unterrichts .....	10
Umsetzung im Unterricht .....	12
<b>BEGRIFFSBESTIMMUNGEN .....</b>	<b>12</b>
Vernetzter Unterricht // VU .....	12
Bildungsaufgaben .....	14
Wichtige Leseanleitung für die Jahrgangsstufe 5 und 6.....	16
<b>ÜBERSICHT // VERNETZTE UNTERRICHTSEINHEITEN 5 .....</b>	<b>18</b>
<b>UE 5.1 // DU UND ICH – WIR WERDEN EINE GEMEINSCHAFT .....</b>	<b>21</b>
5.1 // Pädagogisches Fundament .....	22
5.1 // Der Mensch im Fokus .....	23
5.1 // Schülerorientierte Projektphasen .....	23
5.1 // Medienbaustein.....	23
5.1 // Morgenkreise.....	23
5.1 // Möglicher Unterrichtsgang.....	24
<b>UE 5.2 // LEBENSRAUM ERKUNDEN UND DEN HORIZONT WEITEN .....</b>	<b>29</b>
5.2 // Pädagogisches Fundament .....	30
5.2 // Der Mensch im Fokus .....	31
5.2 // Schülerorientierte Projektphasen .....	31
5.2 // Medienbaustein 5.2 a und b.....	31
5.2 // Morgenkreise.....	32
5.2 // Möglicher Unterrichtsgang.....	34

# Erprobungsfassung

<b>UE 5.3 // HEUTE IST EUCH DER RETTER GEBOREN – GOTT WIRD MENSCH .....</b>	<b>39</b>
5.3 // Pädagogisches Fundament .....	40
5.3 // Der Mensch im Fokus .....	41
5.3 // Schülerorientierte Projektphasen .....	41
5.3 // Medienbaustein.....	41
5.3 // Morgenkreise.....	42
5.3 // Möglicher Unterrichtsgang.....	44
<b>UE 5.4 // ERKUNDEN UND ENTDECKEN (VARIANTE: LEBEN IN DER FRÜHGESCHICHTE*).....</b>	<b>49</b>
5.4 // Pädagogisches Fundament .....	50
5.4 // Der Mensch im Fokus .....	51
5.4 // Schülerorientierte Projektphasen .....	51
5.4 // Medienbaustein.....	51
5.4 // Möglicher Unterrichtsgang.....	52
5.4 // Variante: Leben in der Frühgeschichte* .....	54
<b>UE 5.5 // DAS LEBEN IN DER SCHÖPFUNG GOTTES .....</b>	<b>57</b>
5.5 // Pädagogisches Fundament .....	58
5.5 // Der Mensch im Fokus .....	58
5.5 // Schülerorientierte Projektphasen .....	59
5.5 // Medienbaustein.....	59
5.5 // Morgenkreise.....	59
5.5 // Möglicher Unterrichtsgang.....	60
<b>UE 5.6 // ÄGYPTEN UND DIE WELT DER BIBEL * .....</b>	<b>67</b>
5.6 // Pädagogisches Fundament .....	68
5.6 // Schülerorientierte Projektphasen .....	69
5.6 // Medienbaustein.....	69
5.6 // Morgenkreise.....	69

# Erprobungsfassung

5.6 // Möglicher Unterrichtsgang oder Themenwoche .....	70
<b>UE 5.7 // UNSER KÖRPER – LEBEN IN BEWEGUNG* .....</b>	<b>75</b>
5.7 // Pädagogisches Fundament .....	76
5.7 // Der Mensch im Fokus .....	76
5.7 // Schülerorientierte Projektphasen .....	77
5.7 // Medienbaustein.....	77
5.7 // Möglicher Unterrichtsgang.....	78
<b>VUN // VOM REGEN, WIND UND SONNENSCHNEE – WETTER ERLEBEN UND VERSTEHEN* .....</b>	<b>81</b>
VUN //Pädagogisches Fundament .....	82
VUN // Der Mensch im Fokus.....	82
VUN // Schülerorientierte Projektphasen .....	83
VUN // Möglicher Unterrichtsgang .....	84
Idee für eine Anforderungssituation und authentische Lernleistung zur VUN-Einheit // von Regen, Wind und Sonnenschein.....	88
<b>ÜBERSICHT // VERNETZTE UNTERRICHTSEINHEITEN JAHRGANGSSTUFE 6.....</b>	<b>90</b>
<b>UE 6.1 // VOM ALPENRAND ZUM MEERESSTRAND – LANDSCHAFT, KULTUR UND WIRTSCHAFT .....</b>	<b>93</b>
6.1 // Pädagogisches Fundament .....	94
6.1 // Der Mensch im Fokus .....	95
6.1 // Schülerorientierte Projektphasen .....	95
6.1 // Medienbaustein.....	96
6.1 // Morgenkreise.....	96
6.1 // Möglicher Unterrichtsgang.....	98
<b>UE 6.2 // DIALOG UND BEGEGNUNG IN DEN RELIGIONEN .....</b>	<b>106</b>
6.2 // Pädagogisches Fundament .....	107
6.2 // Der Mensch im Fokus .....	108
6.2 // Schülerorientierte Projektphasen .....	108

# Erprobungsfassung

6.2 // Medienbaustein.....	109
6.2 // Morgenkreise.....	109
6.2 // Möglicher Unterrichtsgang.....	111
<b>UE 6.3 // DIE ANTIKE WELT – GRIECHENLAND UND ROM*</b> .....	<b>116</b>
6.3 // Pädagogisches Fundament .....	117
6.3 // Der Mensch im Fokus .....	118
6.3 // Schülerorientierte Projektphasen .....	118
6.3* // Medienbaustein - siehe 6.4 .....	118
6.3 // Morgenkreise.....	118
6.3 // Möglicher Unterrichtsgang.....	119
<b>UE 6.4 // MIT JESUS AUF DEM WEG – DAS GEHEIMNIS VON TOD UND AUFERSTEHUNG</b> .....	<b>124</b>
6.4 // Pädagogisches Fundament .....	125
6.4 // Der Mensch im Fokus .....	126
6.4 // Schülerorientierte Projektphasen .....	126
6.4 // Medienbaustein.....	126
6.4 // Morgenkreise.....	127
6.4 // Möglicher Unterrichtsgang.....	129
<b>UE 6.5 // LANDWIRTSCHAFT, WALD UND NATUR IN EUROPA</b> .....	<b>136</b>
6.5 // Pädagogisches Fundament .....	137
6.5 // Der Mensch im Fokus .....	138
6.5 // Schülerorientierte Projektphasen .....	138
6.5 // Medienbaustein.....	138
6.5 // Morgenkreise.....	139
6.5 // Möglicher Unterrichtsgang:.....	141
Thementag Demokratie.....	146
<b>UE 6.6 // UNSER KÖRPER – LEBEN IN BEWEGUNG* (SIEHE 5.7 UND LESEANLEITUNG)</b> .....	<b>149</b>

# Erprobungsfassung

<b>VUN // VOM SCHWEBEN UND FLIEGEN - WIE DIE NATUR ES UNS LEHRT*</b> .....	<b>152</b>
VUN // Pädagogisches Fundament.....	153
VUN // Der Mensch im Fokus .....	154
VUN // Schülerorientierte Projektphasen .....	154
VUN // Möglicher Unterrichtsgang .....	155
<b>MEDIENBAUSTEINE IM VERNETZTEN UNTERRICHT // GRUNDLAGEN UND BEZÜGE ZUM VERNETZTEN UNTERRICHT</b> .....	<b>160</b>
MB 5 // Klassenstufe 5 .....	160
MB 5.1.....	160
MB 5.2a.....	161
MB 5.2b .....	161
MB 5.3.....	162
MB 5.4.....	163
MB 5.5a.....	164
MB 5.5b .....	164
MB 5.6.....	165
MB 5.7* (6.6*) .....	165
MB 6 // Klassenstufe 6 .....	167
MB 6.1.....	167
MB 6.2.....	167
MB 6.4* (oder 6.3*).....	170
MB 6.5.....	170
Medienbaustein für den Morgenkreis .....	171
Medienbaustein für den Morgenkreis .....	171
<b>MORGENKREISE</b> .....	<b>173</b>
<b>JAHRGANGSSTUFE 5</b> .....	<b>173</b>
MK 5.1 // Du und ich – wir werden eine Gemeinschaft.....	173

# Erprobungsfassung

MK 5.2 // Lebensraum erkunden und den Horizont weiten .....	173
MK 5.3 // „Heute ist euch der Retter geboren“ (Lk 2,11) - Gott wird Mensch .....	173
MK 5.4 // Erkunden und Entdecken oder Leben in der Frühgeschichte* .....	174
MK 5.5 // Das Leben in der Schöpfung Gottes .....	174
MK 5.6 // Ägypten und die Welt der Bibel* .....	174
MK 5.7 // Unser Körper – Leben in Bewegung* (siehe 6.6) .....	174
<b>JAHRGANGSSTUFE 6 .....</b>	<b>175</b>
MK 6.1 //Vom Alpenrand zum Meeresstrand – Landschaft, Kultur und Wirtschaft .....	175
MK 6.1 // Dialog und Begegnung in den Religionen .....	175
MK 6.4 // Mit Jesus auf dem Weg – das Geheimnis von Tod und Auferstehung .....	175
MK 6.5 // Landwirtschaft, Wald und Natur in Europa .....	176
MK 6.6 // Unser Körper – Leben in Bewegung* ( siehe 5.7) .....	176
<b>DEMOKRATIEBILDUNG IN UNSEREN SCHULEN „DEMOKRATISCH HANDELN UND VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN“ .....</b>	<b>177</b>
Klassenstufe 5 und 6 .....	178
UE Demokratietag Klasse 5 und 6 .....	179
Klasse 7/8 Demokratiewettbewerb mit Austragungsort an einer Kooperationsschule .....	182
Klasse 9/10 Demokratiewettbewerb mit Austragungsort in Obermarchtal .....	183

# Erprobungsfassung

# Erprobungsfassung

## Einleitung

### Der Vernetzte Unterricht im Marchtaler Plan in den Jahrgangsstufen 5 und 6 // Erprobungsfassung

Der Vernetzte Unterricht (VU) ist ein ganzheitlicher Bildungsansatz, der Phänomene der Welt in ihren vielfältigen Beziehungsstrukturen erfahrbar macht. Er geht von der Grundannahme aus, dass sich die Dinge dem Lernenden erschließen und der Lernende sich selbst durch die Dinge erschließt. Dieser Prozess ist in ein Beziehungsgeflecht eingebunden, das den Menschen in Beziehung zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen, zur Welt, zur Zeit und zu Gott sieht.

Im gemeinsamen Unterricht wird zu einem Thema oder einer Problemstellung ein Wissensfundament aufgebaut, wobei den Fragen der Kinder und Jugendlichen eine besondere Bedeutung zugemessen wird. Es werden unterschiedliche Zugänge und Perspektiven eingenommen, umfassendere Details erarbeitet und Zusammenhänge geschaffen. Das Lernen vollzieht sich nicht nur kognitiv, Schülerinnen und Schüler experimentieren bspw. mit Wasser, sie gehen in die Natur und erleben Wiesen und Wälder, sie singen Osterlieder, backen und verkosten gemeinsam Brot und ordnen mit Hilfe der Lehrperson diese Erlebnisse sachlich ein. Durch diese Einordnung wird ihr wörtliches und dingliches Verständnis behutsam in deren Bedeutsamkeit für sie selbst, für andere, für die Welt und die Zeit, in der sie leben und, nicht zuletzt, für ihre eigene Religiosität hinübergeführt. Der Vernetzte Unterricht schafft so einen Lebensraum, in dem Kinder sich selbst und ihre Umwelt verstehen lernen, Verantwortung übernehmen und sich aktiv an der Gestaltung der Welt beteiligen.

### Orientierungen des Vernetzten Unterrichts

Zunächst wird hier auf die drei prinzipiellen Grundorientierungen der Marchtaler-Plan-Pädagogik eingegangen. Daran schließen sich einige Empfehlungen in Form von Merkmalen an, die zu einem ganzheitlichen Bildungsprozess ganz wesentlich beitragen. Die konkreten Einheiten folgen immer dem gleichen Aufbau: Zunächst wird das pädagogische Fundament skizziert, gefolgt von den o.g. fünf Beziehungsdimensionen, die jeweils auf das Thema bezogen sind. Im Absatz „Der Mensch im Fokus“ wird die Einheit nochmals auf den Punkt gebracht. Daran schließt sich ein möglicher Unterrichtsgang sowie Ideen für schülerorientierte Projektphasen an, die sich formal ähnlich sind, aber inhaltlich differieren.

## Erprobungsfassung

- **Begegnung und Beziehung:** Der VU ist geprägt von der Begegnung zwischen Lehrkraft, Kind und den Inhalten. Er nimmt die Lernenden in seiner Ganzheit wahr und berücksichtigt ihre religiöse, ethische, personale und soziale Dimension.
- **Wertebildung:** Neben der kognitiven Auseinandersetzung mit Werten, Normen und ethischem Urteilen bietet der VU besondere Anlässe, Empathie, Mitgefühl und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln und dazu beizutragen, im Lebensraum Schule christliche Werte in ihrer Umsetzung einzuüben und zu leben.
- **Stärkung der Kompetenz:** Durch den themenorientierten Ansatz entwickeln die Kinder und Jugendlichen die Fähigkeit, Wissen zu vernetzen und Fragen und Probleme mehrperspektivisch anzugehen. Sie bilden Kreativität, Vorstellungskraft und kritisches Denken aus und erlangen die Fähigkeit, lösungsorientiert und kompetent zu handeln.

### *Folgende Merkmale ergeben sich aus diesen drei Orientierungen:*

Der Vernetzte Unterricht ermöglicht

- **individuelles und kooperatives Lernen:** Gemeinsame Lernphasen wechseln mit selbstgesteuerten und -regulierten Lernerfahrungen sowie ko-kreativen Partner- oder Teamarbeitsphasen.
- **erfahrungsbasiertes Lernen:** Themen und Phänomene werden in ihren Beziehungsstrukturen erfasst und in ihrer Wechselwirkung betrachtet. Naturwissenschaftliche, geisteswissenschaftliche, musisch-ästhetische und handwerklich-technische sowie digitale Perspektiven greifen ineinander.
- **problemorientiertes und forschendes Lernen:** Die Lernenden entdecken Zusammenhänge, erschließen Hintergründe und vertiefen ihr Wissen durch Fragen, Forschen und Handeln. Sie werden dabei durch Feedback begleitet und nutzen Fremd- und Selbstreflexion.
- **sinnorientiertes Lernen:** Der Unterricht bietet Raum für existentielle Fragestellungen des Menschen, wie nach dem Woher, Warum und Wohin sowie für die Frage nach dem Sinn des eigenen Handelns.
- **handlungs- und projektbasiertes Lernen:** Differenzierte, selbstgewählte Anforderungssituationen, die sich konkret auf die Lebenswelt beziehen, weiten die Erfahrungs- und Erlebensräume, bieten Herausforderungen und ermöglichen die Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

# Erprobungsfassung

## Umsetzung im Unterricht

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 orientieren sich die Ausarbeitungen der Einheiten an den Fächern Religion, Geografie, Biologie, Geschichte sowie an Elementen der Medienbildung. Die inhaltliche Gestaltung erfolgt auf Grundlage der aktuellen Bildungspläne, wobei die Lehrperson die Flexibilität hat, Schwerpunkte entsprechend den Interessen und Fragen der Kinder zu bilden.

Der Vernetzte Unterricht nutzt so oft wie möglich lebensweltnahe, projektbasierte Ansätze, außerschulische Lernmöglichkeiten und authentische Lernorte wie z.B. Bibliotheken, Museen, Betriebe etc. In der Regel mündet der VU in ein Bildungs- und Handlungsprodukt. Das kann ein Portfolio, eine digitale Pinnwand, ein digitales Produkt, eine Präsentation oder Ausstellung o.ä. sein, es ist in der Regel am Ende einer Einheit zusätzlich das VU-Buch. In ihm wird das Gelernte und eigenständig Erarbeitete auf individuelle Weise vernetzt und zusammengefügt. Die abschließend erstellten Produkte machen die Erkenntnisse und Erfahrungen sichtbar. Damit wird der Bildungsprozess nicht nur als Wissenserwerb, sondern als individuelle und gemeinschaftliche Gestaltung von Welt erfahrbar.

## Begriffsbestimmungen

### Vernetzter Unterricht // VU

Im Vernetzten Unterricht begegnet die Person in ihrer Ganzheitlichkeit den Lehr- und Lerninhalten als Phänomenen der „Wirklichkeit mit Licht und Schatten, mit Vordergrund und Hintergrund, mit Immanenz und Transzendenz.“<sup>1</sup>

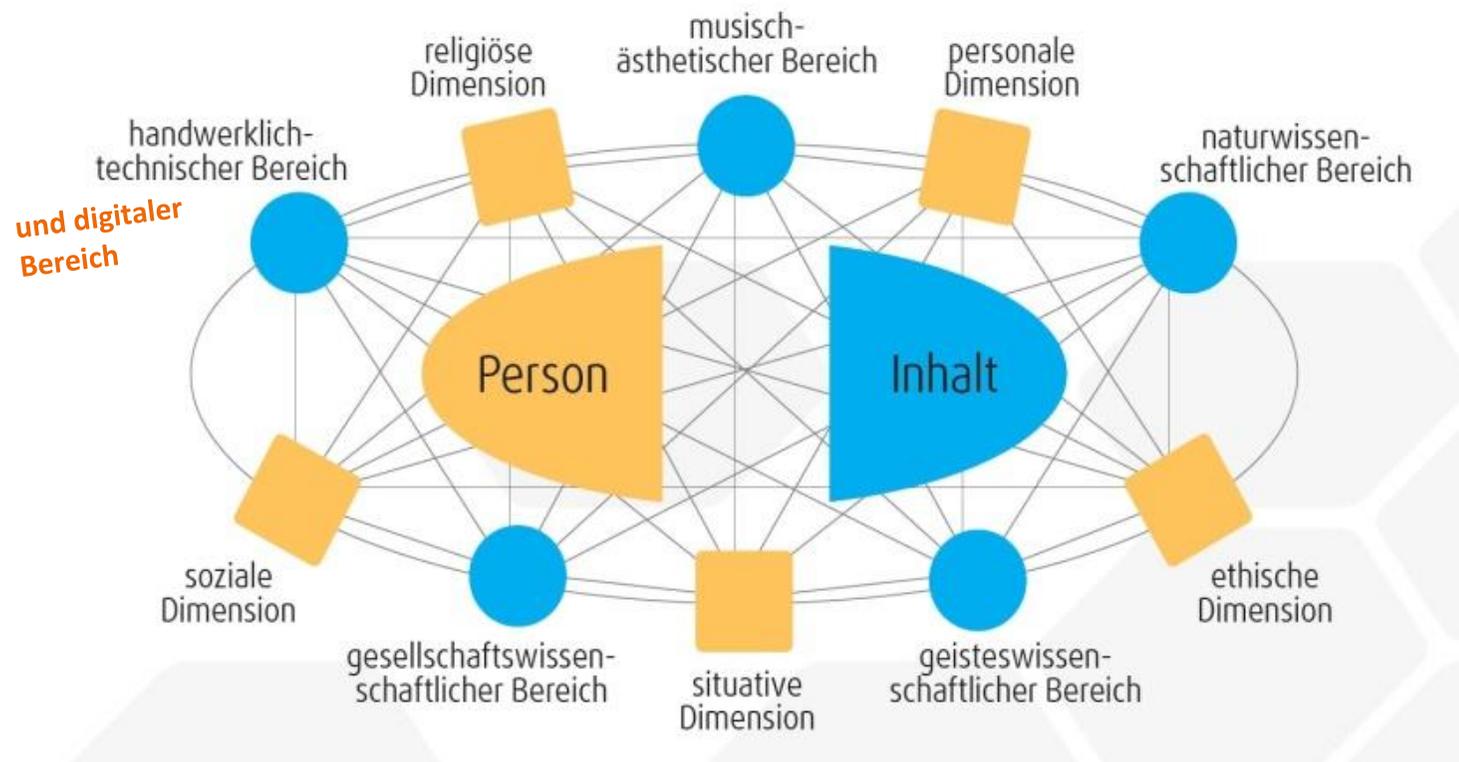
#### Der Vernetzte Unterricht

- ermöglicht Begegnung von Lehrkraft, Kind und sachlich zusammenhängenden Inhalten
- sieht den Lernenden in seinem Bezug zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und zu Gott und berücksichtigt die religiöse, ethische, personale und soziale Dimension
- bezieht sich auf Themen und Phänomene der Welt und ihre Bezüge zum naturwissenschaftlichen, geisteswissenschaftlichen, musisch-ästhetischen und handwerklich-technischen und digitalen Bereich
- versucht den Kern der Dinge und ihre Wechselbeziehungen untereinander zu erfassen

<sup>1</sup> Weber, Dietrich: Gedanken zum Marchtaler Plan. In: Marchtaler Pädagogische Beiträge, Heft1/1993, S.14.

## Erprobungsfassung

- lässt Zusammenhänge zwischen den Lerngegenständen sichtbar und erfahrbar werden
- erschließt Hintergründe und vertieft die Auseinandersetzung mit den Phänomenen
- verbindet Fragen, Forschen, Wissen, Reflexion und Handeln
- integriert existentielle Fragestellungen des Menschen wie die nach dem Woher, Warum und Wohin
- schafft Raum für die Frage nach dem Sinn des eigenen Handelns
- ermöglicht die Entwicklung einer Vielfalt von Kompetenzen (Kreativität, Vorstellungskraft, Verantwortungsübernahme, Mitgefühl, Handlungsfähigkeit/Handlungsorientierung)
- bietet Raum für individuelles, kooperatives und projektbasiertes Arbeiten



# Erprobungsfassung

## Bildungsaufgaben

Unser Ziel ist es, dass sich Kinder und Jugendliche zu eigenständigen, hoffnungsvollen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten entwickeln, indem sie ...

- Glaube, Hoffnung und Sinnstiftung durch spirituelle Impulse, Rituale, religiöse Feiern und interreligiösen Dialog erfahren
- durch ermutigende Beziehungen, wertorientierte Reflexion und Feedback zu einer respektvollen Haltung und einem sensiblen Umgang mit allen Menschen in ihrer Verschiedenheit finden
- mit unterrichtlicher und schulischer Verankerung zu Engagement ermutigt werden und Verantwortung für die Welt und die Schöpfung übernehmen
- Schule als Ort gelebter Demokratie erfahren und demokratische Haltungen und Prozesse einüben
- durch Konzepte und Durchführung von Prävention, Intervention und Aufarbeitung geschützt und gestärkt werden
- in eigenverantwortlichem und vernetzendem Lernen Selbstwirksamkeit erfahren, ethische Urteile bilden und überfachliche Kompetenzen wie das kritische Denken und kooperatives Problemlösen einüben
- durch bewusste Lern- und Arbeitsphasen mit und ohne digitale Ressourcen sich achtsam, kompetent und kritisch in der digitalen Welt bewegen
- durch Erinnerungslernen Verantwortung für die Zukunft der Gemeinschaft, in der sie leben, entwickeln.

# Erprobungsfassung

## Platz für Notizen

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

# Erprobungsfassung

## Wichtige Leseanleitung für die Jahrgangsstufe 5 und 6

Die Einheiten für einen fächergebundenen Vernetzen Unterricht gelten als **Erprobungsfassung für die Schuljahre 2025/2026 und 2026/2027**. Sie sind **bindend für die Klasse 5 des Gymnasiums und eine Anregung für alle Schularten für Klasse 5 und 6**.

**Erfahrungen, Ergänzungen und Alternativen in Bezug auf die projektbasierte Themen und Phasen können rückgemeldet werden.**

- Die Einheiten orientieren sich an **Themen**. Sie verbinden in der Regel Inhalte aus den Fächern **Religion, Geographie, Biologie und Geschichte** und enthalten die im aktuellen Bildungsplan angestrebten vorgesehenen inhaltlichen Kompetenzen.
- Die Lehrperson bildet **Schwerpunkte**. Die **möglichen Unterrichtsgänge und Inhalte sollen als Angebote und Anregungen** verstanden werden, die in der Interaktion und im Dialog mit den Schülerinnen und Schülern adaptiv angepasst werden. So werden bestimmte Inhalte vertieft und differenziert, andere im Überblick behandelt (Insel-Fähren-Modell). Nicht das Erarbeiten aller Inhalte, sondern der nötige Freiraum ist von hervorgehobener Bedeutung, um die Beziehungen in den Mittelpunkt zu stellen und das Interesse und den Lebensbezug der Schülerinnen und Schüler, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen sowie religiöse und ethische Fragestellungen aufnehmen zu können.
- Das **Erleben, Erfahren, selbständige Handeln und authentische Lernen auch außerhalb der Schule** soll möglichst häufig den Kern des Vernetzten Unterrichts bilden. Dafür sind Doppelstunden und Randstunden sinnvoll.
- In **kursiver Schrift** sind optionale, differenzierende oder in individueller Vertiefung bearbeitbare Inhalte gekennzeichnet. Inhalte in **der rechten Spalte** sind nur als Anregung und Impuls zu verstehen.  
Die Inhalte der **projektbasierten Phasen** können durch eigene Ideen verändert werden, wobei der Verlauf möglichst zu berücksichtigen ist. Einheiten, die mit einem **Sternchen** versehen sind, sind optionale Einheiten – beim Einbezug des Faches Geschichte und VUN.
- Den Inhalten sind **Operatoren** beigelegt, damit eine Zielrichtung deutlich wird. Allerdings finden sich neben den Operatoren, die überprüfbar sind, auch solche, die - im Vertrauen auf die sich in der Person vollziehende Selbstbildung - das Wahrnehmen, Erleben, Erfahren, Fühlen, Erkennen und die Orientierung an Werten ansprechen. Der Marchtaler-Plan-Pädagogik geht es um die Entfaltung aller relevanten Anlagen der Person, mit „Kopf“, „Herz“, „Hand“ und „Emotion“.
- Weitere passende **Morgenkreise** werden dankenswerterweise von den Strukturelementbeauftragten in Zukunft erarbeitet. Hier werden nur einzelne genannt, die vor Ort leicht umsetzbar sind. Auf passende, bereits auf IServ hinterlegte Morgenkreise, wird im Anhang verwiesen.

## Erprobungsfassung

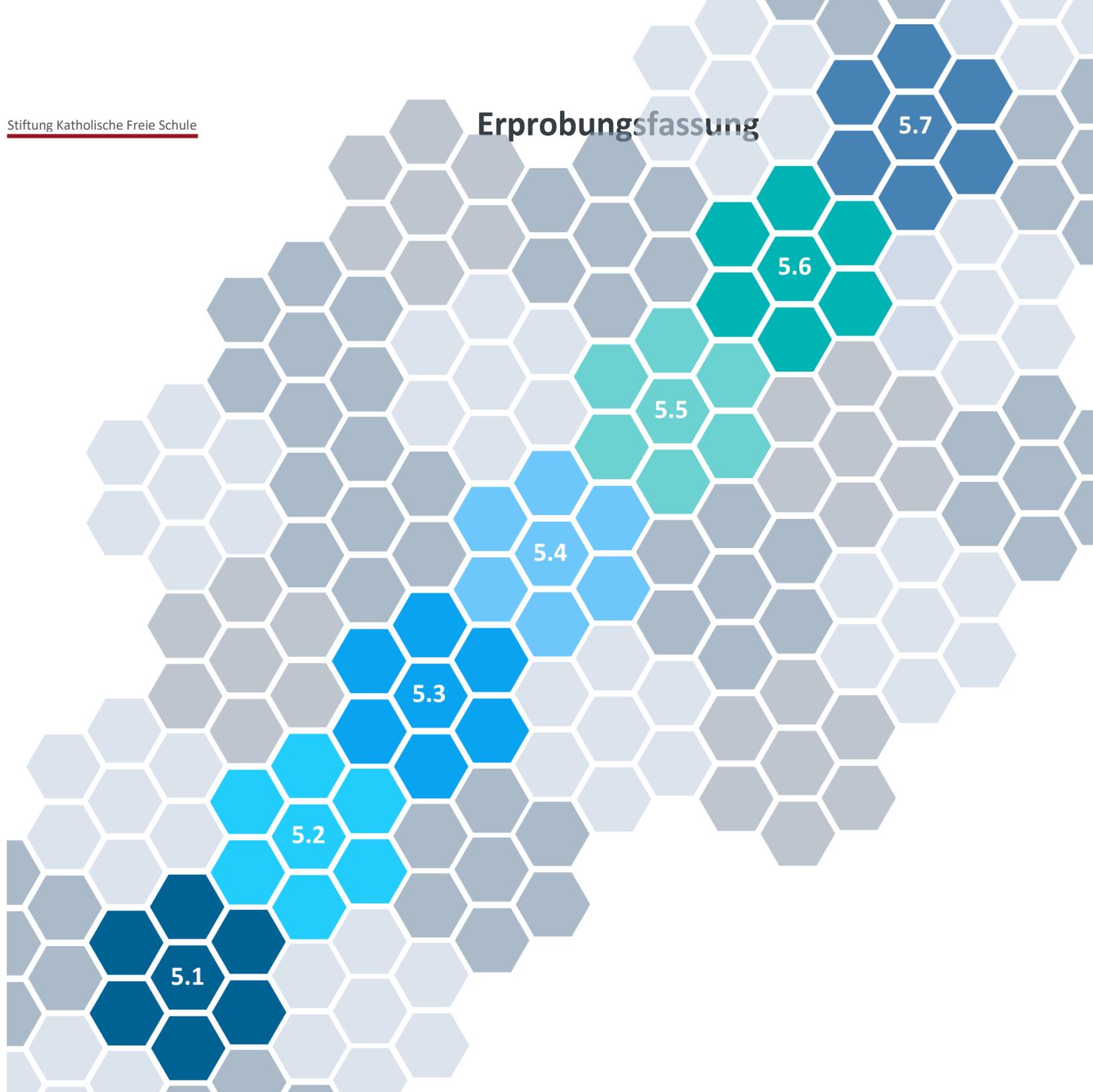
Ist ein **Fach, das oben genannt wurde, nach Entscheidung der Schule nicht im VU** integriert, können Einheiten im VU unberücksichtigt bleiben, die diesen fachlichen Schwerpunkt abbilden. Trotzdem kann diese Einheit dem entsprechenden Fachunterricht gewinnbringend zugrunde gelegt und damit die Vernetzung in den Fachunterricht getragen werden. Letztlich bildet dies ab, welche Grundlegungen den gesamten Fachunterricht durchziehen sollten. Die ethischen und religiösen Bezüge einer Einheit, die schwerpunktmäßig historische, geografische oder biologische Phänomene behandelt, können aber nicht weggelassen werden, auch wenn Religion im Fachunterricht verortet ist. Das Angebot an fächergebundenen und poolgestützten Einheiten sollte als Ganzes gesichtet werden und individuellen oder schulischen Entscheidungsspielraum eröffnen.

## Jahrgangsstufe 5

### Übersicht // Vernetzte Unterrichtseinheiten 5

- 5.1 Du und ich – wir werden eine Gemeinschaft
- 5.2 Lebensraum erkunden und den Horizont weiten
- 5.3 „Heute ist euch der Retter geboren“ (Lk 2,11) – Gott wird Mensch
- 5.4 Erkunden und Entdecken oder Leben in der Frühgeschichte\*
- 5.5 Das Leben in der Schöpfung Gottes
- 5.6 Ägypten und die Welt der Bibel\*
  
- 5.7 Unser Körper – Leben in Bewegung\* (siehe 6.6)
- VUN Vom Regen, Wind und Sonnenschein\*

## Erprobungsfassung

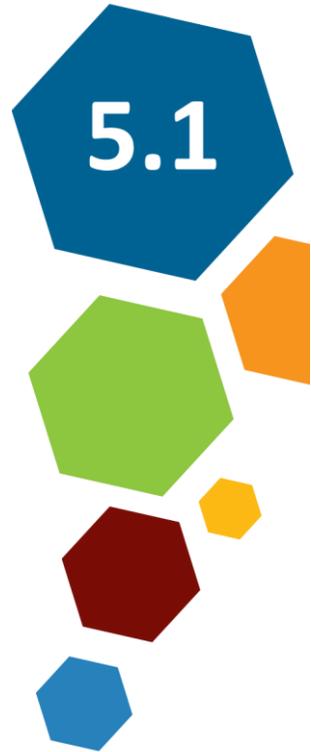


# Erprobungsfassung

## Platz für Notizen

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

## UE 5.1 // Du und ich – wir werden eine Gemeinschaft



# Erprobungsfassung

## 5.1 // Pädagogisches Fundament

Die erste Einheit der Jahrgangsstufe 5 nimmt die neuen Schülerinnen und Schüler in ihrer Phase des Ankommens in den Blick. Das Thema „Gemeinschaft“ spricht zentrale Grundbedürfnisse an: sich gesehen fühlen, dazugehören, Orientierung gewinnen. Im Mittelpunkt stehen die Bildung der Klassengemeinschaft, das Kennenlernen der Mitschülerinnen und Mitschüler, die Regeln des Miteinanders und die Reflexion über das eigene Ich. Die Kinder werden ermutigt, ihre Herkunft, Stärken und Wünsche zu reflektieren und sich als Teil eines größeren Ganzen zu erleben.

Entwicklungspsychologisch steht für Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe die Bewältigung der Denkbewegung vom konkreten Denken und Verständnis der Wirklichkeit ihres Ichs, ihrer Umwelt und ihrer Mitwelt hin zum formalen Denken im Zentrum. Die Einübung sozialer Rollen, die Reflexion über sich selbst und das erste abstrahierende Erfassen von „Gemeinschaft“ bieten hierzu ideale Anknüpfungspunkte.

### *Fünf Beziehungsdimensionen*

- **Beziehung zu mir selbst:** Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Namen, der Familie, den Stärken und Interessen fördert ein erstes Bewusstsein für Identität. Die Herausforderung besteht darin, sich selbst nicht nur in Rollen zu sehen, sondern als eigenständige Person mit Geschichte und Potenzial.
- **Beziehung zu anderen:** In kooperativen Settings und durch Regeln wird erfahrbar, dass das eigene Verhalten Folgen hat. Die Entwicklungsperspektive liegt in der beginnenden Fähigkeit zur Perspektivenübernahme.
- **Beziehung zur Welt:** Die neue Schule, der Ort, das Umfeld – diese Welt muss erschlossen und in innere Ordnung gebracht werden. Karten, Rituale, Verortung dienen der Strukturierung.
- **Beziehung zur Zeit:** Die Beschäftigung mit Glaubenszeuginnen und -zeugen der Vergangenheit, einem Jahreskalender und der eigenen Biografie verankert die Kinder in zeitlichen Bezügen.
- **Beziehung zu Gott:** Das erste formale, abstrahierende Denken über Gott wird möglich – nicht mehr nur als allmächtiges Wesen, sondern als Begleiter und Namensrufer.



# Erprobungsfassung

## 5.1 // Der Mensch im Fokus

In dieser Einheit steht der Mensch als soziales Wesen im Mittelpunkt. Die Kinder erleben, dass sie angenommen sind – mit ihrer Geschichte und ihren Möglichkeiten. Sie lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und erkennen, dass Gemeinschaft aus Mitgestaltung und Mitgefühl erwächst.

## 5.1 // Schülerorientierte Projektphasen

- Erstellung eines Geburtstagskalenders mit Selbstporträts
- Erkundung des Schulortes
- Planung und Durchführung eines Klassenrates
- Beiträge für einen Begrüßungsgottesdienst oder eine Präsentation für die Eltern

## 5.1 // Medienbaustein

### Einführung in die Arbeit mit dem Computer

Um für das zukünftige Arbeiten und Lernen über Grundwissen des Arbeitens am Computer, einem Laptop und/oder einem Tablet zu verfügen, wird parallel zu dieser Einheit in die Arbeit mit digitalen Geräten eingeführt. Auch für die nötige Dateifindung und -ablage werden Kenntnisse vermittelt und auf IServ ein Klassenordner angelegt. Die Regeln, die im Computerraum und mit der Arbeit der Geräte wichtig sind, werden vermittelt und eingeübt. Die Dauer dieses Medienbausteins muss nicht auf die Einheit 5.1. beschränkt sein.

In der **Phase der projektbasierten Vertiefung** wird die Dateifindung anhand des Themas „Glaubenszeugen der Vergangenheit und Gegenwart“ oder einem selbst gewählten Thema eingeübt.

## 5.1 // Morgenkreise

- Kennenlernspiele
- Gemeinschaft braucht Regeln
- Geburtstagskalender aus Selbstporträts



# Erprobungsfassung

## 5.1 // Möglicher Unterrichtsgang

Thema	Möglicher Unterrichtsgang (Wissensaufbau, Aneignung, Vertiefung und Reflexion)	Schülerorientierte Vertiefung, selbständiges Handeln, erfahrungs- und erlebnisbezogenes Lernen (Ideensammlung) und mögliche Vernetzung zu anderen Fächern
<p><b>Wer bin ich?</b></p> 	<p><b>Beziehung zu mir</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler stellen sich vor. <i>Dies kann auf folgende Weisen erfolgen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Selbstportrait</i></li> <li>• <i>Steckbrief</i></li> <li>• <i>Personenbeschreibung</i></li> <li>• <i>meine Stärken</i></li> <li>• <i>die eigene Identität als geprägt von Herkunft, Erziehung, Prägung, Interessen und Individualität wahrnehmen</i></li> <li>• <i>meine Schule – den Namenspatron der Schule kennen lernen</i></li> <li>• <i>Wie lerne ich? Organisation und Lerntypen</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstportrait mit wesentlichen Angaben erstellen, im Klassenzimmer aufhängen oder einen gemeinsamen Geburtstagskalender erstellen</li> <li>• Kunst/Werken: Namensschild gestalten, Monogramm zeichnen oder drucken</li> </ul>
<p><b>Woher komme ich?</b></p>	<p><b>Beziehung zu Gott und zur Zeit</b></p> <p>Meine Eltern geben mir einen Namen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung des eigenen Namens bzw. die Namenspatrone entdecken</li> <li>• die Bedeutung des Namens für die Familie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Familienwappen zeichnen/basteln mit Dingen, die für die eigene Familie Bedeutung haben</li> <li>• den Heimatort (auch die Kirche) anhand von Plakaten vorstellen</li> <li>• den eigenen Stammbaum recherchieren und</li> </ul>

# Erprobungsfassung

 <p>Woher komme ich?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung der Zitate „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“ (Jes 43,1) und „Ich habe Deinen Namen in meine Hand gezeichnet“ (Jes 49,16) erschließen</li> <li>• <i>den eigenen Heimatort, den eigenen Stammbaum und die eigene Konfession oder Religion darstellen</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• darstellen</li> <li>• den Schulort erkunden und eine Rallye dazu erstellen, dabei Geschäfte, Museen, Kirchen und Bibliotheken erkunden</li> <li>• Deutsch: Erzählungen und Lokalsagen kennenlernen</li> <li>• Die Sprache der Heimat wahrnehmen und Besonderheiten darstellen</li> <li>• Musik: regionale Musiker oder Komponisten kennenlernen</li> </ul>
 <p>Wie entsteht Gemeinschaft?</p>	<p><b>Beziehung zu anderen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebotes der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) erschließen</li> <li>• die Bedeutung von Kommunikation und Dialog beschreiben</li> <li>• Regeln in der Klassengemeinschaft besprechen und beschließen</li> <li>• <i>Demokratie in der Schule: Aufgaben des Klassensprecheramtes, der SMV und von Streitschlichtern vorstellen, Erfahrungen dazu zusammentragen und die Werte Gleichberechtigung und Teilhabe den Aufgaben zuordnen (siehe „Demokratisch handeln und Verantwortung übernehmen“)</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• das Klassenzimmer gemeinsam gestalten</li> <li>• einen Klassenrat einüben und etablieren</li> <li>• in der Schule einen „Kinderrat“ oder „Zukunftsrat“ anregen oder dort mitmachen, damit die Anliegen der Kinder untereinander besprochen und von den schulischen Gremien gehört werden</li> <li>• festhalten, was die eigene Familie prägt und zusammenhält</li> <li>• einen Jahreskalender beginnen, in den Geburtstage und Feste (auch anderer Religionen) eingetragen werden</li> <li>• Postkarten an ein nahegelegenes Altenheim schreiben</li> </ul>

# Erprobungsfassung

**Was bleibt gleich, was ändert sich?**



**Phase der projektbasierten Vertiefung**

**Beziehung zu Gott und zur Zeit**

**Vorschlag:**

**Glaubenszeugen der Vergangenheit und Gegenwart**

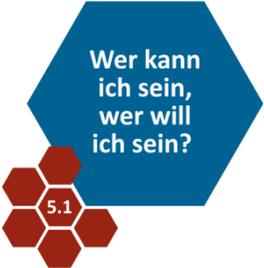
Die Kirche: Eine Gemeinschaft auf dem Weg durch die Zeit

- (1) Gemeinsame Grundlage: eine Zeitleiste erstellen
- (2) und verschiedene Glaubenszeugen zeitlich verorten (z.B. Namensgeber der Schule oder Namenspatrone sowie Glaubenszeugen der Gegenwart, die die Schülerinnen und Schüler als solche nennen und einordnen)
- (3) Das Auffinden von Dateien auf IServ, das im Medienbaustein 1 vermittelt wurde, wird noch einmal wiederholt, so dass die Schülerinnen und Schüler auf Dateien von „Glaubenszeugen“, die die Lehrperson hinterlegt hat, zugreifen können.
- (4) Individuelle, ko-kreative Phase: Verschiedene Glaubenszeugen über die vorgegebenen Dateien recherchieren, ihren Weg zum Glauben und ihren besonderen Lebensweg auf einem Plakat kreativ darstellen und (mit Hilfsfragen) in ihre Perspektive schlüpfen.  
(Mögliche Beispiele: Die Namensgeber der Schule, die Namenspatrone oder
- (5) Maria von Magdala, Martin von Tours, Franz von Assisi, Elisabeth von Thüringen, Katharina von Siena, Martin Luther, Maria Ward, Don Bosco, Martin Luther King, Edith Stein, Ruth Pfau und Glaubenszeugen der Gegenwart)
- (6) Authentische Lernleistung: Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Erarbeitungen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Lebenswegen und Glaubenszeugnissen werden gebündelt.

**Weitere Themen mit ähnlichem Ablauf:**

- Interviews durchführen mit älteren Bewohnern des Ortes zu der Bedeutung der Ortskirche, der Gemeinde, der Nachbarschaft etc.

# Erprobungsfassung

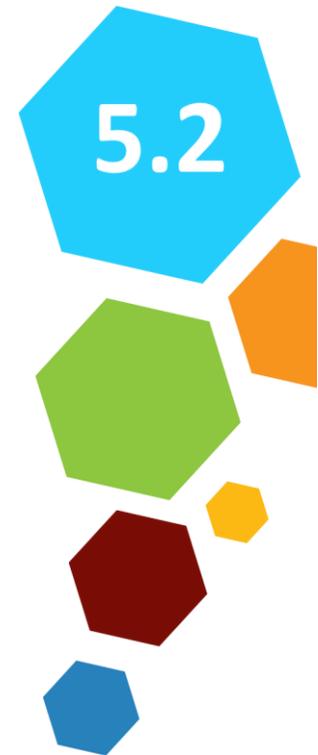
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Feste im Rhythmus der Zeit: Die Kirchenfeste im Jahreskreis darstellen und erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Natur im Wechsel der Jahreszeiten malen oder fotografieren und den Kirchenfesten zuordnen</li> <li>• Architektur der Kirchenbauten erkunden</li> </ul>
<p><b>Wer kann ich sein, wer will ich sein?</b></p> 	<p><b>Ausblick Hoffungsraum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was erträume ich mir für die Zukunft?</li> <li>• Was erwarte ich für meine Schulzeit?</li> <li>• Welche Ziele habe ich hier?</li> <li>• Was sind meine Stärken?</li> <li>• Was davon wird mir in Zukunft nützlich sein?</li> <li>• Was macht mich besonders?</li> <li>• Habe ich ein Vorbild?</li> <li>• Wer und was beeinflusst mich?</li> <li>• Sind mir Respekt und Achtung dem anderen gegenüber wichtig?</li> <li>• Einbettung durch die Lehrkraft im Hinblick auf die Zusage Gottes, dass „es gut wird“.</li> </ul> <p><b>Zeit für Fragen und Impulse der Kinder</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Morgenkreis oder Gesprächskreise zu diesen Fragen – kindgerecht</li> <li>• Klassengottesdienste</li> <li>• Methodentraining und „Lernen lernen“</li> </ul>

# Erprobungsfassung

## **Platz für Notizen**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

## UE 5.2 // Lebensraum erkunden und den Horizont weiten



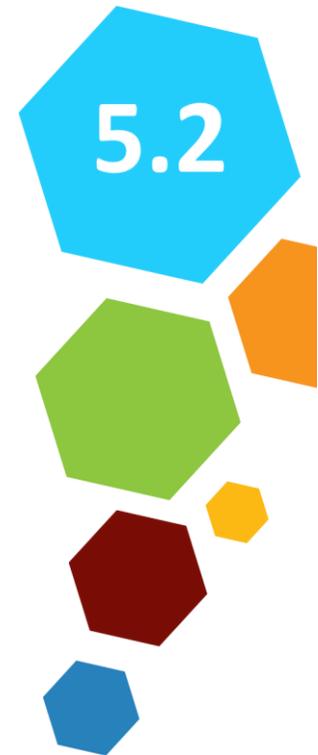
# Erprobungsfassung

## 5.2 // Pädagogisches Fundament

In dieser Einheit entdecken die Kinder ihren Heimatraum mit allen Sinnen. Naturbeobachtungen, Karten- bzw. Navigationsarbeit, Erkundungen und historische Spuren bieten vielfältige Anlässe, um das eigene Lebensumfeld zu begreifen und sich als Teil dieser Welt zu verorten. Der Blick weitet sich vom Bekannten ins Ferne – vom eigenen Wohnort über Baden-Württemberg bis hin zur Erde als Ganzes. Es geht um Orientierung, Wahrnehmung und Verantwortung. Entwicklungspsychologisch stellt die Orientierung im Raum und die Abbildung geografischer Zusammenhänge auch einen Übergang dar: vom anschaulichen Erleben hin zur symbolischen Repräsentation. Kartenlesen auf digitalen Endgeräten, Maßstabstreue oder auch die Differenzierung von Naturräumen verlangen konkrete Denkopoperationen auf formalem Niveau – das Kind abstrahiert Raum. Gleichzeitig erweitert sich der Zeithorizont: Landschaften, Regionen und Kulturräume werden als historisch gewachsen begriffen.

*In diesem Kontext erschließen sich die fünf grundlegenden Beziehungsdimensionen:*

- **Beziehung zu mir selbst:** Das Erkennen des eigenen Ortes im Raum stärkt Identität. Die Herausforderung liegt darin, Heimat nicht nur als Gefühl, sondern als konstruktive Zuordnung von Raum, Erleben und Information zu begreifen.
- **Beziehung zu anderen:** Im Dialog über unterschiedliche Heimaterfahrungen lernen die Kinder, den Begriff Heimat multiperspektivisch und reflektiert zu erfassen – ein erster Schritt zu interkulturellem Denken.
- **Beziehung zur Welt:** Der Schritt vom Nahraum zur Weltkarte erfordert eine Abstraktion von erlebter zu vorgestellter Wirklichkeit – ein zentrales Moment konkreter Operationen.
- **Beziehung zur Zeit:** Spuren im Raum (z.B. Kirchen, Gedenkorte) lassen Geschichte sichtbar werden. Die Entwicklung liegt darin, historische Tiefe symbolisch zu erschließen.
- **Beziehung zu Gott:** Das Deuten heiliger Orte, das Suchen von Spuren des Glaubens im eigenen Umfeld leitet über von kindlich-mythischer Vorstellung zu einem ersten reflektierenden Gottesbild. Das heimatliche Kirchengebäude wird zu einem vertrauten Raum, egal wo auf der Welt.



# Erprobungsfassung

## 5.2 // Der Mensch im Fokus

Kinder werden sich in dieser Einheit ihrer Verwurzelung bewusst und erleben, dass sie mit anderen und mit ihrer Umgebung in Beziehung stehen. Der verantwortliche Umgang mit Natur, Heimat und kulturellem Erbe wird zum Thema.

### 5.2 // Schülerorientierte Projektphasen

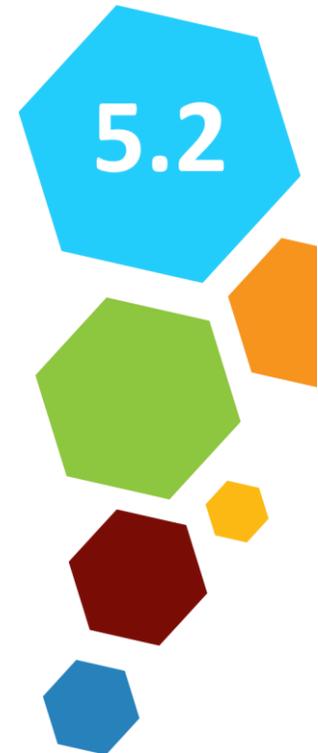
- Erstellung eines digitalen oder analogen Heimatlexikons
- Kartographie von Pflanzen in der Lebenswelt der Kinder: Hahnenfuß, Brennnessel, Huflattich, Birken, Buchen, Eichen etc.
- Erkundung des Heimatraums und Präsentation in Wort, Bild und Klang
- Besuch einer Kirche oder eines spirituellen Ortes
- Gestaltung einer Landkarte mit Spuren des Glaubens

### 5.2 // Medienbaustein 5.2 a und b

#### **Digitale Aufnahmen und ihre Verwendung: „In der Schule und ihrem Umfeld digital unterwegs“ sowie „Texte und Bilder“**

Innerhalb dieser Einheit werden erstmals digitale Aufnahmegeräte verwendet, um Fotos von Gegenständen und der Natur im Umfeld der Schule aufzunehmen. Es empfiehlt sich, für Einsteigende die Foto-App des Tablets und die dortige Dia-Show zu verwenden. Fortgeschrittene können weitere Programme verwenden. Das gemeinsame Erkunden der Schule und des Schulumfeldes kann besondere und bestaunenswerte Orte bildlich festhalten, Bäume und Sträucher fotografieren oder Gefahrenstellen des Schulwegs dokumentieren (siehe MB 5.2a).

In der **Phase der projektbasierten Vertiefung** wird die Recherche, die die Schülerinnen und Schüler durch Interviews und Gespräche durchführen, durch Fotoberichte dokumentierbar. Die kurzen Texte werden mit einem Textverarbeitungsprogramm geschrieben und die Möglichkeiten eines Programms probeweise angewendet. Hier können auch Fotos mit kurzen Unterschriften oder Erklärungen versehen werden. Diese Ergebnisse der Interviews können auf der IServ-Ablage gesammelt werden. Auch die Tablet-Diashow könnte nun Bildunterschriften erhalten (siehe MB 5.2b)



# Erprobungsfassung

## 5.2 // Morgenkreise

- Szenen aus dem Film „Almanya“ anschauen oder als Drehbuch lesen und weiterschreiben
- einen Globus gestalten und Gebete aus verschiedenen Ländern und Kontinenten zuordnen
- Das Labyrinth von Chartres legen oder malen

# Erprobungsfassung

## **Platz für Notizen**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

# Erprobungsfassung

## 5.2 // Möglicher Unterrichtsgang

Thema	Möglicher Unterrichtsgang (Wissensaufbau, Aneignung, Vertiefung und Reflexion)	Schülerorientierte Vertiefung, selbständiges Handeln, erfahrungs- und erlebnisbezogenes Lernen (Ideensammlung) und mögliche Vernetzung zu anderen Fächern
<p><b>Orientierung im Heimatraum</b></p> 	<p><b>Wie kann ich mich orientieren?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf einer Karte des Schulraumes bzw. Heimatraumes verorten, welche Gegenden und Orte von den einzelnen bereits besucht/erwandert wurden</li> <li>• sich mit Plan, Kompass und Karte (analog und digital, Maßstab, Höhenlinien, Gradzahlen) orientieren und anwenden an Beispielen (Dorf und Stadt, Verwaltungsgliederung, die Landeshauptstadt Baden-Württembergs – mit Lebensweltbezug)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsames und selbständiges Erkunden des Heimatraums. Hierbei kann die Aufmerksamkeit auf Wahrnehmungen zur Heimat gelenkt werden: Was bedeutet Heimat für mich? Was macht unseren Heimatraum aus? Wie kann ein Heimatgefühl für Zugewanderte unterstützt werden? Wie erhalten wir die Natur in unserer Heimat?</li> <li>• Beschreibung des Schulwegs, um Gefahrenstellen zu identifizieren, dazu Experten aus der Stadtverwaltung einladen.</li> </ul> <p>Möglichkeit zu MB 5.2a: Eine Tablet-Foto-Galerie der Umgebung erstellen</p> <p>FSA-Material: Orientierung in der Bibel, Bibelkasten, Bibel-Führerschein</p>

# Erprobungsfassung

<p><b>Vielfalt der Landschaften Baden-Württembergs</b></p>  <p><b>Damit verwoben: Natur im Wechsel der Jahreszeiten</b></p> 	<p><b>Was entdecke ich dabei in der Umgebung meiner Heimat?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei den Gegebenheiten der Landschaften</li> <li>• im Leben der Menschen</li> <li>• bei Pflanzen (Laub- und Nadelbäumen) und Tieren</li> </ul> <p><b>exemplarisch oder individuell vertiefend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>die Schwäbische Alb oder den Schwarzwald (und eine weitere Landschaft) beschreiben und darstellen (exemplarisch)</i></li> <li>• <i>Karsthöhle, Doline und Tropfstein beschreiben und erläutern</i></li> <li>• <i>die Wasserversorgung auf der Schwäbischen Alb im Verlauf der Geschichte darstellen</i></li> <li>• <i>die Entwicklung vom Waldgewerbe zur Industrie im Schwarzwald beschreiben</i></li> <li>• <i>das Leben der Fledermäuse auf der Schwäbischen Alb (Wirbeltiere, arttypische Bedürfnisse verschiedener Säugetierarten, Überwinterungsstrategien) beschreiben</i></li> </ul> <p><b>Was also prägt meinen Heimatraum?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Faktoren, die den Heimatraum prägen, erläutern: Zusammenhang Klima, Boden, Vegetation, Tierwelt</li> </ul>	<p>FSA-Material: Topografie Baden-Württembergs, auch als Puzzle der Landeszentrale für politische Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassenexkursion (auch mehrtägig)</li> <li>• Bestimmungsübungen am Beispiel von Bäumen (mit Hilfe von analogen Bestimmungsschlüsseln und Apps)</li> <li>• Kartographie von Pflanzen in der Lebenswelt der Kinder oder ein Herbar anlegen</li> </ul> <p>Möglichkeit zu MB 5.2a: Digitale Fotoshow von Bäumen und Sträuchern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit einem Förster den Wald entdecken</li> </ul>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Erprobungsfassung

<p><b>Orte und Spuren unseres Glaubens</b></p> 	<p><b>Wo treffe ich auf Spuren des Glaubens? Was heißt „glauben“ ? - eine erste Annäherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kirchen, Klöster, Heilige und Pilgerwege in der Umgebung suchen, benennen und verorten (FSA)</li> <li>• <i>Heiligendarstellung dieser Orte besichtigen</i></li> <li>• evangelische und katholische Kirchenbauten <i>besichtigen</i>/anhand von Bildern betrachten und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen</li> <li>• Moscheen und Synagogen der Umgebung recherchieren, Fotos oder digitale Rundgänge betrachten und Auffälligkeiten benennen.</li> </ul>	<p>FSA-Material: Heilige und ihr Attribute</p> <p>FSA-Material: Orientierung in der Bibel</p> <p>FSA-Material: Kirchen, Klöster, Heilige und Pilgerwege in der Umgebung suchen, benennen und verorten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Pfarrer der Gemeinde oder den Schulseelsorger einladen</li> </ul>
<p><b>Vom Heimatraum zur Erde</b></p> 	<p><b>Wie orientieren sich die Menschen auf der Erde?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Gradnetz als Hilfsmittel zur Orientierung auf Weltkarten, im Atlas und auf dem Globus (als Modell) beschreiben und die Anwendung einüben</li> <li>• analoge und digitale Hilfsmittel zur Orientierung erläutern und anwenden (Kompass und Navigationssysteme)</li> </ul>	<p>FSA-Material: Experiment zur Entstehung von Tag und Nacht und der Bewegung von Erde und Mond durchführen und dokumentieren</p>
<p><b>Projektbasierte Vertiefung</b></p>	<p><b>Ein möglicher Vorschlag:</b></p> <p><b>Müll in unserem Heimatraum - Wo bleibt unser Müll?</b></p> <p>1) <b>Gemeinsame Grundlage:</b> Sammlung von Informationen zum Thema „Müll“ (Texte, Grafiken, Videos zu Müllaufkommen, Mülltrennung, Mülltransport etc., die von der Lehrperson bereitgestellt werden.)</p>	

# Erprobungsfassung

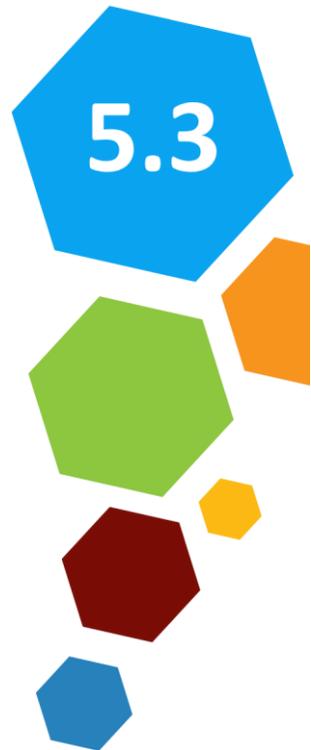
	<p>2) <b>Individuelle, ko-kreative Phase:</b> Recherche zu individuell ausgesuchten Themen durch Interviews vor Ort, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was macht der Lebensmittelladen, der Supermarkt, der Markt mit übrigen Lebensmitteln?</li> <li>• Wie und mit welchem Ziel arbeitet ein Laden der „Tafel“?</li> <li>• Wie sieht der Tag eines Mitarbeiters, einer Mitarbeiterin in einem Mülltransportunternehmen aus?</li> <li>• Besuch bei einem Wertstoffhof</li> <li>• Wie viel Müll produziert meine Familie in einer Woche?</li> <li>• Warum organisiert die Pfarrgemeinde jährlich eine Altkleidersammlung?</li> <li>• Wohin kommt unser Müll?</li> <li>• Und weiteres nach Wahl der Schülerinnen und Schüler</li> </ul> <p>3) <b>Authentische Lernleistung:</b> Dokumentation und Bericht über die jeweiligen Besuche, Ergebnisse und Erkenntnisse. Dies ist über selbst geschriebene Texte und Plakate möglich, oder im Zusammenspiel mit dem Medienbaustein 5.2b als eine erste digitale Text-Bild-Seite. Gemeinsam wird überlegt, welche Handlungsfolgerungen daraus gezogen werden können, und entschieden, wie die Ergebnisse aufbereitet werden und wo sie veröffentlicht werden können, um Wirksamkeit zu erzielen.</p>	
<p><b>Von Regen, Wind und Sonnenschein – Mensch und Wetter</b></p> 	<p><b>Absprache mit VUN oder entsprechender Naturwissenschaft</b></p>	<p>Das Thema <b>Wetter und Klima</b> ist in der Einheit 5 VUN „<b>Von Regen, Wind und Sonnenschein – Mensch und Wetter</b>“ ausführlich dargestellt. Es kann in den VU integriert werden oder in VUN oder in einem naturwissenschaftlichen Fach unterrichtet werden.</p>

# Erprobungsfassung

## **Platz für Notizen**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

## UE 5.3 // Heute ist euch der Retter geboren – Gott wird Mensch



## 5.3 // Pädagogisches Fundament

Die Weihnachtsbotschaft von der Menschwerdung Gottes steht im Zentrum dieser Einheit. Ausgehend von biblischen Texten wird die Frage nach der Bedeutung von Weihnachten für die Kinder heute aufgegriffen. Gleichzeitig wird kulturelles Brauchtum rund um Advent und Weihnachten erschlossen. Dabei stehen Hoffnung, Licht, Nähe und das Staunen über das Neue im Mittelpunkt.

Entwicklungspsychologisch ermöglicht die Auseinandersetzung mit der Weihnachtsgeschichte einen entscheidenden Schritt: Die Kinder bewegen sich vom mythisch-wörtlichen Verständnis hin zu einem ersten symbolischen Erfassen religiöser Texte. Die Geburt Jesu wird nicht mehr nur als historisches Ereignis gedeutet, sondern als Ausdruck göttlicher Nähe in einem größeren Sinnzusammenhang.

### *Fünf Beziehungsdimensionen*

- **Beziehung zu mir selbst:** Die Frage „Was bedeutet Weihnachten für mich?“ fördert die Fähigkeit, über eigene Erfahrungen symbolisch nachzudenken. Die Herausforderung liegt in der Verknüpfung von erlebter familiärer Weihnacht mit der biblischen Botschaft.
- **Beziehung zu anderen:** Die Kinder lernen, dass Rituale (Schenken, Teilen, Feiern) nicht nur äußere Abläufe sind, sondern Ausdruck innerer Haltungen. Die Entwicklungsperspektive liegt in der Reflexion über soziale Verantwortung.
- **Beziehung zur Welt:** Die Geburt Jesu als welterschütterndes Ereignis verlangt eine abstrahierende Einordnung in geschichtliche und kulturelle Kontexte.
- **Beziehung zur Zeit:** Advent, Weihnachten und Kirchenjahr strukturieren das Erleben. Die Kinder begreifen: Zeit kann gedeutet und als heiliger Rhythmus verstanden werden.
- **Beziehung zu Gott:** Gottes Menschwerdung ist ein zutiefst reales und symbolisches Geschehen. Die Kinder nähern sich dem Gedanken an, dass Gott sich in der Welt zeigt – nicht nur als Figur, sondern als tiefer Sinn. Das ist ein erster Schritt zum religiösen Denken im christlichen Sinne.



## 5.3 // Der Mensch im Fokus

Weihnachten wird in dieser Einheit nicht nur als Fest, sondern als Zusage und Herausforderung erlebt: Gott wird Mensch – und vertraut sich einer Welt voller Ambivalenzen an. Die Kinder entdecken: Auch sie sind gefragt, Hoffnungsträgerinnen und -träger zu sein.

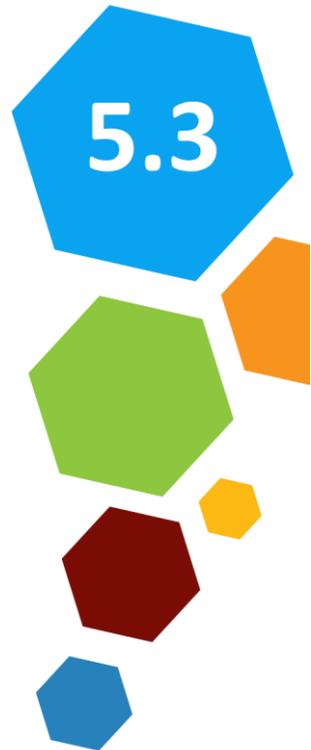
## 5.3 // Schülerorientierte Projektphasen

- Gestaltung eines Adventskalenders mit eigenen Impulsen
- Einstudieren eines Krippenspiels mit selbst entwickeltem Text
- Besuch einer Krippendarstellung oder einer adventlich gestalteten Kirche
- Schreiben moderner Weihnachtsgeschichten oder -gebete
- Gestaltung eines Klassengottesdienstes mit Lichtsymbolik
- Gestaltung von Weihnachtspostkarten

## 5.3 // Medienbaustein

### Kommunikationswege

Der Begriff der Medien umfasst mehr als nur die digitalen Medien. In der Vergangenheit wurde als Medium der Kommunikation z.B. der Brief genutzt. Dieser grenzt sich wiederum von der Funktion einer Postkarte ab. E-Mails und Chats auf „sozialen Medien“ verändern die Bedingungen der Kommunikation, aber auch der Sprache. Durch das Kennenlernen des IServ-Mailprogramms und der Chatfunktion können diese ausprobiert und auf die jeweilige Funktion und Wirkung befragt werden. In der **Phase der projektbasierten Vertiefung** wird das „alte“ Medium der Postkarte genutzt, um einen Weihnachtsgruß an ein Familienmitglied oder eine Bewohnerin, einen Bewohner eines nahegelegenen Seniorenheims zu schicken. Den Kindern fallen weitere Adressaten ein, die sich über einen Weihnachtsgruß freuen.



# Erprobungsfassung

## 5.3 // Morgenkreise

- Einen Adventskalender für die Klasse erstellen
- Einen Jahreskalender unterschiedlicher Religionen mit den wichtigen Festen im Jahreskreis erstellen
- Heilige im Advent (Barbara, Nikolaus)
- Adventslieder, gesungen und gedeutet

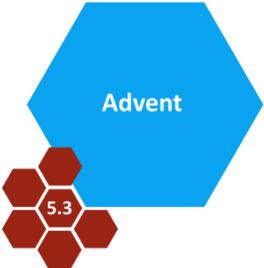
# Erprobungsfassung

## **Platz für Notizen**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

# Erprobungsfassung

## 5.3 // Möglicher Unterrichtsgang

Thema	Möglicher Unterrichtsgang (Wissensaufbau, Aneignung, Vertiefung und Reflexion)	Schülerorientierte Vertiefung, selbständiges Handeln, erfahrungsbezogenes Lernen (Ideensammlung) und mögliche Vernetzung zu anderen Fächern
<p><b>Advent</b></p> 	<p><b>Was verbinden wir mit Advent und Weihnachten?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Erwartungen der Menschen heute (siehe Morgenkreis)</li> <li>● Adventsbräuche und Symbole der Adventszeit (Kranz, Kerzen) zusammentragen</li> </ul> <p><b>Was erfahren wir aus der Bibel zu Advent?</b>  <b>In der Bibel lesen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Hoffnung auf und Ankündigung eines Messias im Alten Testament</li> <li>● <i>(Jer 33, 14-16; Micha 5, 1-4a; Jes 2, 1-5; 7, 10-14; 9, 1-6; 11, 1-10)</i></li> <li>● Erwartungen der Menschen in Israel zur Zeit Jesu: Die Vorgeschichte (Lk 1,5ff) - Johannes der Täufer als „adventliche Gestalt“</li> <li>● Das Kirchenjahr kennen lernen und den Advent verorten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● eine Adventsfeier in der Schule für die Eltern vorbereiten und durchführen</li> <li>● für die Adventsfeier Szenen eines Krippenspiels einstudieren und aufführen</li> </ul> <p>FSA-Material: Orientierung in der Bibel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Deutsch:             <ul style="list-style-type: none"> <li>● Texte für ein Krippenspiel entwerfen oder umschreiben</li> </ul> </li> <li>● Ganztag oder Kunst:             <ul style="list-style-type: none"> <li>● Handpuppen oder Marionetten zum Krippenspiel herstellen</li> <li>● Krippe aus Naturmaterialien herstellen</li> <li>● Kirchenfensterbilder zur Weihnachtsgeschichte gestalten</li> </ul> </li> </ul>

# Erprobungsfassung

<p><b>Jesus - für uns geboren</b></p> 	<p><b>Was erfahren wir aus der Bibel zu Weihnachten? Wie können wir die Geburt Jesu in seiner Zeit und für mich/für uns verstehen und erleben? Was bedeutet das für mich und mein Leben?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kindheitsgeschichten nach Matthäus und Lukas vergleichen</li><li>• Die Bibel als „Bibliothek“ von Büchern erfahren, die Pluralität spiegeln (Lk 2,8-19; Geburt Jesu nur bei Mt und Lk)</li></ul> <p><b>Exemplarisch oder individuell vertiefend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>von den „Weisen“ gesucht und gefunden: Mt 2,1-6</i></li><li>• <i>unterwegs und auf der Flucht: Mt 2</i></li><li>• <i>von Gott gerettet: Mt 2,13-15; 2,19-23</i></li><li>• <i>die Engel als Boten Gottes</i></li><li>• <i>Zeichen der „Güte und Menschenliebe Gottes“: Tit 3,4</i></li><li>• <i>eine Provokation für die Mächtigen: Mt 2,1-8, 13-18</i></li><li>• <i>„Ochs und Esel“? Woher kommen und seit wann gibt es Krippendarstellungen?</i></li></ul>	<p>Spielszenen entwerfen und vorspielen, die die Texte konkretisieren und mögliche Deutungen aufzeigen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Armut und Demut -&gt; Hinweis auf den besonderen Auftrag gegenüber Armen und Außenseitern der Gesellschaft</li><li>• Jesus als Verfolgter -&gt; würdevoller Umgang mit Verfolgten, Geflüchteten</li><li>• Die Engel als Boten -&gt; Zeichen für Gottes Nähe und Schutz, die wir im Alltag erfahren</li></ul>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Erprobungsfassung

<p><b>Darstellungen in Kunst und Musik</b></p> 	<p><b>Deutungen der Geburt Jesu spüren, erleben und gestalten:</b></p> <p><b>z.B.:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Musikalische Beispiele hören und die Wirkung beschreiben</i></li> <li>• <i>Beispiele aus der Kunst betrachten und die Wirkung beschreiben</i></li> <li>• <i>Musik entwerfen, Bilder gestalten</i></li> <li>• <i>Gläubige befragen, was die Geburt Jesu für sie bedeutet</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weihnachtsoratorien kennenlernen</li> <li>• Weihnachtslieder mit Orff-Instrumenten begleiten</li> <li>• Weihnachtslieder anderer Länder einstudieren</li> <li>• die Geschichte des Liedes „Stille Nacht“ nachvollziehen</li> <li>• Krippendarstellungen in der näheren Umgebung besuchen</li> <li>• eigene Bilder oder Weihnachtskarten mit Motiven gestalten</li> <li>• eine Krippe im Schuhkarton gestalten</li> </ul>
<p><b>Israel zur Zeit Jesu</b></p> 	<p><b>Wie lebte Jesus als Jude in seiner Zeit?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Möglich – begleitend zur Unterrichtseinheit - als Lerntheke mit Pflicht- und Wahlmaterial</i></li> <li>• <i>Möglich auch in einer VU-Einheit zu Rom und Griechenland</i></li> </ul> <p><b>Themen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Karte Israels</i></li> <li>• <i>Jüdisches Alltagsleben</i></li> <li>• <i>Bevölkerungsgruppen in Israel zur Zeit Jesu</i></li> <li>• <i>Die politische Situation</i></li> <li>• <i>Römische Besatzung</i></li> <li>• <i>Jesus als Jude (Beschneidung, Lk 2,21-40)</i></li> <li>• <i>Der 12-jährige Jesus im Tempel (Lk 2,41-52)</i></li> <li>• <i>Leben in einer jüdischen Familie</i></li> <li>• <i>Maria, Josef und Jesus: eine besondere jüdische Familie</i></li> <li>• <i>Leben der Juden in Israel zur Zeit des Königs Herodes</i></li> </ul>	

# Erprobungsfassung

<p><b>Brauchtum und Symbole</b></p> 	<p><b>Weihnachten heute – Warum ist es das beliebteste Fest der Christen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Symbole durch spirituelle Angebote erfahren und erspüren</li> <li>• Symbolik beschreiben und deuten</li> <li>• Weihnachten in seiner Bedeutung im Kirchenjahr erläutern</li> <li>• Weihnachtsbräuche und -symbolik darstellen: Christbaum, Krippe (Hinweis auf Franz von Assisi), Farbsymbolik, Lebensbaum</li> <li>• Brauchtum heute - auch in anderen Ländern – zusammentragen und teilweise erleben</li> </ul>	<p>VU oder Deutsch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weihnachtsgedichte kennenlernen, auswendig lernen und aufsagen</li> <li>• Weihnachtsplätzchen gemeinsam backen</li> </ul>
<p><b>Advent und Weihnachten für mich</b></p> 	<p>In der Klasse werden Formen gesucht, Advent und „Weihnachten“ in der Gemeinschaft erlebbar zu machen. Ein Adventskalender, der jedes Kind einmal beschenkt, ein Adventskranz, ein morgendliches besonderes Ritual, das Singen von Advents- und Weihnachtsliedern, die Berücksichtigung von Bräuchen aus anderen Religionen oder das gegenseitige Beschenken können die Einheit wie ein roter Faden durchziehen.</p> <p>Im Sinne eines übergeordneten Mottos „Freude schenken“ können zu Weihnachten Postkarten an ein Seniorenheim geschrieben und übermittelt werden. Der Medienbaustein 5.3 verdeutlicht parallel dazu die verschiedenen Funktionen und Wirkungen unterschiedlicher medialer Kommunikationswege. Vielleicht lässt sich auch die Weihnachtsgeschichte mit Emojis darstellen?</p> <p>Abschluss der Einheit:</p> <p>Gestalten eines gemeinsamen Weihnachtsgottesdienstes und -nachmittags mit den Eltern.</p>	

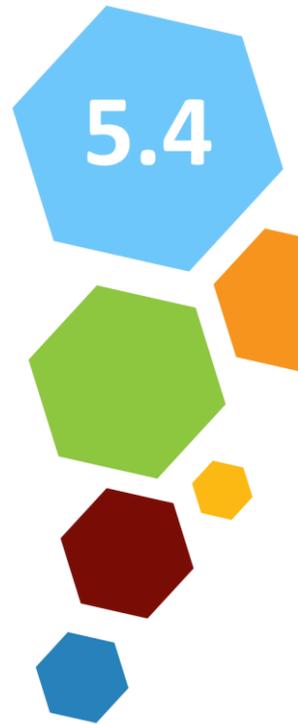
# Erprobungsfassung

## **Platz für Notizen**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

# Erprobungsfassung

## UE 5.4 // Erkunden und Entdecken (Variante: Leben in der Frühgeschichte\*)



# Erprobungsfassung

## 5.4 // Pädagogisches Fundament

Im Rahmen des Themas „Erkunden und Entdecken“ steht das selbstständige Forschen und Recherchieren im Vordergrund. Die Kinder lernen, kindgerechte Suchmaschinen zu nutzen, eigene Fragestellungen zu verfolgen und Antworten zu finden. Dieser Prozess fördert die Fähigkeit, Informationen zu sammeln, zu verarbeiten und zu präsentieren, er stärkt das konzentrierte und fokussierte Arbeiten und weckt Freude am Entdecken.

### *Fünf Beziehungsdimensionen*

- **Beziehung zu mir selbst:** Die Kinder werden mit ihren eigenen Interessen und Fragestellungen ernst genommen, was zu einem stärkeren Selbstbewusstsein und zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt.
- **Beziehung zu anderen:** Im Austausch mit Mitschülern über ihre Forschungsergebnisse lernen die Kinder, Perspektiven zu teilen und Verantwortung für ihre eigenen Lernprozesse zu übernehmen.
- **Beziehung zur Welt:** Durch das Recherchieren, Präsentieren und Zuhören erweitern sie ihr Weltwissen und erfahren, dass sie eigenständig Antworten zu Fragestellungen finden, die auch außerhalb des Lernstoffes liegen.
- **Beziehung zur Zeit:** Beim eigenständigen Erforschen kann es passieren, dass man die Zeit „vergisst“ oder dass sie „davonläuft“. Dies lohnt sich zu reflektieren.
- **Beziehung zu Gott:** Die Kinder erleben mit wachsender Selbständigkeit möglicherweise neue Erfahrungsräume, die zu Zufriedenheit und Freude führen können.



# Erprobungsfassung

## 5.4 // Der Mensch im Fokus

Im Fokus des Themas „Erkunden und Entdecken“ steht der Mensch als aktiver Forscher und Entdecker. Die Kinder erleben sich als aktiv und übernehmen Verantwortung für ihr Thema.

### 5.4 // Schülerorientierte Projektphasen

**Recherchieren in kindgerechten Suchmaschinen:** Die Kinder formulieren eigene Fragen und suchen gezielt nach Informationen, um ihre Neugier zu stillen.

**Erstellung von Präsentationen:** Die gesammelten Informationen werden in kreativen Formaten aufbereitet, z.B. als Plakate oder digitale Präsentationen.

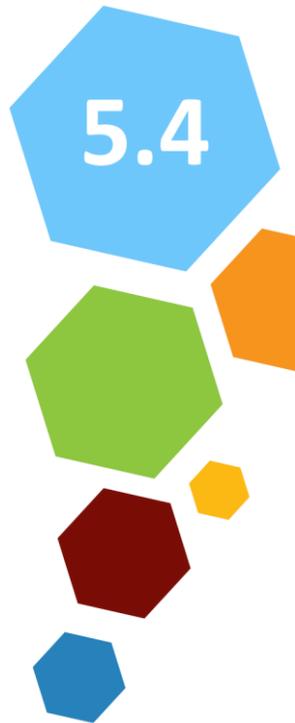
**Gruppenarbeit:** Die Kinder arbeiten in Gruppen an gemeinsamen Fragestellungen, was den Austausch und die Zusammenarbeit fördert.

**Dokumentation der Forschungsprozesse:** Die Kinder stellen ihre Forschungsergebnisse in der Klasse oder bei einem „Markt der Möglichkeiten“ vor, um ihre Erkenntnisse mit anderen zu teilen. Diese Projekte ermöglichen es den Kindern, ihre Entdeckungen kreativ zu präsentieren.

### 5.4 // Medienbaustein

#### Internet-Recherche

An einem selbstgewählten Thema, das ein persönliches Interesse (im Falle der Erkundung des Lebens in der Frühgeschichte inhaltlich angelehnt) vertiefen soll, erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über Suchmaschinen und lernen altersgerechte Suchmaschinen kennen. Sie gehen bei der Recherche angeleitet planvoll vor und erschließen sich dadurch neue Informationen, die sie den anderen weitergeben. Diese kurz angelegte Einheit entspricht in ihrer Gesamtheit einer **projektorientierten Vertiefung**.



# Erprobungsfassung

## 5.4 // Möglicher Unterrichtsgang

Phase	Möglicher Verlauf (Wissensaufbau, Aneignung, Vertiefung und Reflexion)	mögliche Vernetzung zu anderen Fächern
<p><b>Meine Forschungs- idee</b></p>  <p><b>1) Basiswissen erarbeiten</b></p>	<p><b>Gemeinsam im Vernetzten Unterricht:</b></p> <p><b>Was will ich genauer wissen und erforschen? Mit wem kann ich dafür zusammen arbeiten? Was muss ich dazu wissen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Suchmaschinen, Grundlagen des Umgangs mit Dateien, Bild-Text-Bearbeitung (Wiederholung), Wissen über das selbstorganisierte Lernen und Arbeiten</li> <li>Mit Hilfe eines „Log-Buches“, das strukturierte Begleitblätter hat, wird das selbstorganisierte Arbeiten der Gruppe begleitet.</li> </ul>	<p>Die Themen können den bisherigen VU-Einheiten entstammen, sie können sich auf andere Fächer beziehen oder ganz persönlich dem Interesse des Kindes entstammen.</p>
<p><b>Eigenständiges Erkunden</b></p>  <p><b>Projektbasierte Vertiefung</b></p>	<p><b>Persönliches Erkunden und Entdecken</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Themen in Gruppen und sammeln dazu Bilder und kurze Texte für eine Bild-Text-Präsentation (Wiederholung MB 5.2a und b). Die Lehrkraft überprüft die Einträge in den Logbüchern und bietet sich als Lernbegleitung an.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können in Vertretungsstunden oder bei Möglichkeiten des Ganztagsbereichs an ihren Bildern und Texten weiterarbeiten.</p>	<p>Je nach Möglichkeit der Schule können zweitweise Tablets zur Verfügung gestellt werden, die Aufgabe in der freien Arbeitsstunde fortgesetzt werden oder Vertretungsstunden genutzt werden.</p>

# Erprobungsfassung

<p><b>2) Ko-Konstruktion</b></p>		
<p><b>Präsentieren und Erzählen</b></p>  <p><b>3) Authentische Lernleistung</b></p>	<p><b>Präsentieren und Erzählen</b></p> <p>Für eine klasseninterne oder eine Jahrgangs-Präsentation können folgende Beispiele als Impuls dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bilder und Texte sowie die Modelle werden, sobald sie fertiggestellt sind, im Klassenzimmer oder auf den Fluren ausgestellt.</li> <li>• Es findet ein „Markt“ statt, bei dem einzelne Schülerinnen und Schüler an ihren Marktständen stehen und ihr Produkt erläutern.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollten mitbestimmen, ob eine größere Öffentlichkeit angesprochen wird. Dies hängt auch von den gewählten Themen ab.</p>

# Erprobungsfassung

## 5.4 // Variante: Leben in der Frühgeschichte\*

Phase	Möglicher Verlauf (Wissensaufbau, Aneignung, Vertiefung und Reflexion)	Schülerorientierte Vertiefung, selbständiges Handeln, erfahrungsbezogenes Lernen (Ideensammlung) und mögliche Vernetzung zu anderen Fächern
<p><b>1) Basiswissen erarbeiten</b></p>	<p><b>Im Vorfeld im Vernetzten Unterricht:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Was gibt uns Auskunft?</li> <li>● Archäologische Arbeitsweisen, historische Quellen und heimatliche Fundstätten kennenlernen</li> <li>● ein Geschichtsfries vorbereiten</li> <li>● Sammlung und gemeinsame Beantwortung der Fragen: Wie lebten die paläolithischen Jäger und Sammler? Wie lebten die Ackerbauern der Jungsteinzeit? Wie entwickeln sich die Menschen zu Gemeinschaftswesen? Welche Bedeutung hat das Klima? (von der Eiszeit zur Warmzeit)</li> </ul> <p>Anknüpfung an Vorwissen, Vermittlung durch Lehrkraft, Erklärvideos oder kurze Infotexte, anschließend Frage an die Kinder:</p> <p><b>Was willst Du genauer wissen und erforschen?</b>  <b>Mit wem kannst Du zusammenarbeiten?</b>  <b>Wer ist in der Gruppe für welche Aufgabe zuständig?</b></p>	<p>FSA-Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● - Entwicklung des Menschen und die Entwicklung zum aufrechten Gang</li> <li>● Figuren und Texte zuordnen</li> <li>● Ötzi</li> <li>● Siedlungsformen in Alt- und Jungsteinzeit - Der Steinzeitkoffer</li> <li>● Entdeckungen und Erfindungen</li> </ul> <p>Siehe auch „Anton“ und „Learning Apps“</p>

# Erprobungsfassung

	<p>➔ Mit Hilfe eines „Log-Buches“, das strukturierte Begleitblätter hat, wird das selbstorganisierte Arbeiten der Gruppe begleitet.</p>	
<p><b>2) Ko-Konstruktion</b></p> <p><b>Projektbasierte Vertiefung</b></p>	<p>Je nach Leistungsstand und Fähigkeit der Klasse bzw. der Gruppe wird der Grad der selbständigen Erarbeitung angepasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● vorgegebene kurze Texte und Bilder zur Auswahl für eine Gruppe</li> <li>● vorgegebene Modelle, die weiter bestückt werden</li> <li>● eigenständige Recherche in Büchern oder im Internet</li> <li>● Bau eigener Modelle anhand von Infotexten</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Themen in Gruppen und erstellen dazu Bilder oder Modelle und kurze Texte für eine Ausstellung in der Klasse oder in der Jahrgangsstufe im Schulhaus. Die Lehrkraft überprüft die Einträge in den Logbüchern und bietet sich als Lernbegleitung an.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können in Vertretungsstunden oder bei Möglichkeiten des Ganztagsbereichs an ihren Objekten, Modellen, Texten und Plakaten weiterarbeiten.</p> <p>Alternativ kann auch ein Thema/eine Aktion gemeinsam gewählt werden und z.B. ein Steinzeitdorf oder eine</p>	<p><b>Schülerinnen und Schüler wählen einzelne Themen, z. B.:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Ein Mammut und seinen Lebensraum malen</li> <li>● Jagdwaffen basteln und Jagdtechniken nachstellen</li> <li>● Steinzeitliche Werkzeuge nachbauen</li> <li>● Die Kleidung der Altsteinzeit und Jungsteinzeit nachgestalten</li> <li>● Instrumente wie Trommeln oder einfache Flöten herstellen oder ausprobieren</li> <li>● ein Ledersäckchen herstellen und dazu eine Vorgangsbeschreibung verfassen</li> <li>● Den Weg vom Wildgras zum Wildgetreide (Emmer, Einkorn, Dinkel) modellhaft darstellen</li> <li>● Den Weg vom Wildtier zum Haustier modellhaft darstellen</li> <li>● Erklärungen zu Jahresringen von Bäumen erkunden und in einem Modell darstellen</li> <li>● Ein Modell eines Siedlungsplatzes bauen</li> <li>● Ein Modell eines jungsteinzeitlichen Hauses bauen</li> <li>● Skulpturen töpfern (je nach Möglichkeit, eventuell in Kunst-AG)</li> </ul>

# Erprobungsfassung

	<p>Wohnstätte nachgebaut werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Basteln von frühgeschichtlichem Schmuck</li> <li>● Naturfarben selbst herstellen</li> <li>● Auf Stein und Holz malen und damit Höhlenbilder und ihre Deutungsmöglichkeiten vorstellen</li> <li>● Vorstellung eines frühgeschichtlichen Fundortes in der Umgebung</li> <li>● Ausarbeitung eines Quiz (auch digital)</li> </ul>
<p><b>3) Authentische Lernleistung</b></p>	<p>Für eine klasseninterne oder eine Jahrgangs-Präsentation können folgende Beispiele als Impuls dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Die Bilder und Texte sowie die Modelle werden, sobald sie fertiggestellt sind, im Klassenzimmer oder auf den Fluren ausgestellt.</li> <li>● Es findet ein „Markt“ statt, bei dem einzelne Schülerinnen und Schüler an ihren Marktständen stehen und ihr Produkt erläutern.</li> <li>● Die Schülerinnen und Schüler beantworten zu allen Themen abschließend ein Quiz, das die nötigen Informationen gleichzeitig einbettet und sichert.</li> <li>● Es können auch Schwerpunktthemen (Tiere, Lebensweise, Siedlungsplätze) für einen Jahrgang gewählt werden, so dass die Ausstellungen in den Jahren differieren.</li> <li>● Es kann eine besondere Vernetzung z.B. mit dem Fach Kunst eingegangen werden (wenn dieses nicht im VU integriert ist), so dass an einem künstlerischen Produkt über längere Zeit gearbeitet werden kann (Töpferarbeiten, großflächige „Höhlen“-Gemälde, Herstellen von und Malen mit Farbpigmenten)</li> </ul>	
	<p><b>Vernetzung mit dem Fach Deutsch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Vorgangsbeschreibungen verfassen</li> <li>● Lesen einer Lektüre, die Alt- und/oder Jungsteinzeit thematisiert oder deren Handlung zu dieser Zeit spielt</li> <li>● Ein Lesetagebuch gestalten</li> </ul>	

## UE 5.5 // Das Leben in der Schöpfung Gottes



# Erprobungsfassung

## 5.5 // Pädagogisches Fundament

Diese Einheit führt Kinder an zentrale Fragen der Schöpfung und des Lebens heran. Sie lernen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Tieren, Pflanzen und Menschen kennen und setzen sich mit deren Lebensbedingungen, Entwicklung und Vielfalt auseinander. Der Mensch wird in seiner Besonderheit als Geschöpf Gottes reflektiert – eingebettet in die Natur und mit Verantwortung betraut.

Entwicklungspsychologisch markiert diese Einheit einen Übergang vom bloßen Staunen über die Natur hin zum systematischen Erfassen biologischer Merkmale. Die Kinder lernen, Lebewesen nach Kriterien zu unterscheiden, Vorgänge wie Fortpflanzung oder Entwicklung zu beschreiben und erste Ursache-Wirkungs-Beziehungen herzustellen. Gleichzeitig entstehen erste ethische Bewertungen im Umgang mit Tieren und Umwelt.

### *Fünf Beziehungsdimensionen*

- **Beziehung zu mir selbst:** Die Kinder fragen: „Was macht mich als Mensch aus?“ und lernen, den Menschen als biologisches, geistiges und spirituelles Wesen zu deuten. Die Herausforderung liegt in der Unterscheidung und Verbindung dieser Ebenen.
- **Beziehung zu anderen:** Das Thema Tierhaltung, Verantwortung und Mitgeschöpflichkeit erfordert Perspektivübernahme – ein kognitiver und emotionaler Entwicklungsschritt.
- **Beziehung zur Welt:** Die Kinder ordnen Naturphänomene systematisch und begreifen Natur als vernetztes System. So wird die Welt als Schöpfung sichtbar.
- **Beziehung zur Zeit:** Jahreszeiten, Wachstumsprozesse und biologische Zyklen eröffnen erste naturwissenschaftlich-zeitliche Zusammenhänge.
- **Beziehung zu Gott:** Die Vorstellung vom Menschen als Ebenbild Gottes verlangt die Integration religiöser Sinnzusammenhänge mit naturkundlichem Wissen – ein erster Schritt zur transdisziplinären Deutung.

## 5.5 // Der Mensch im Fokus

Die Kinder erkennen sich als Teil der Schöpfung – zugleich besonders und mitverantwortlich. Die Einheit ermutigt dazu, sich als bewahrende und gestaltende Kraft zu verstehen.



# Erprobungsfassung

## 5.5 // Schülerorientierte Projektphasen

- Mikroskopieren und Beobachten lebender Organismen
- Aufmerksames Entdecken, Beobachten und Dokumentieren von Blüten und Pflanzen im Rahmen einer Kartographie
- Besuch eines Bauernhofs oder Tierheims
- Erstellung eines Podcasts zum Thema „Tiere und Menschen“
- Bau eines Insektenhotels oder Bienenhauses

## 5.5 // Medienbaustein

### 5.5.a Einen Podcast erstellen

In der **Phase der projektbasierten Vertiefung** besuchen die Schülerinnen und Schüler einen Bauernhof oder ein nahegelegenes Tierheim. Vorbereitend überlegen sich einzelne oder Gruppen Fragen, die den dort Beschäftigten gestellt werden. Diese Interviews fließen anschließend in einen Podcast ein, für dessen Erstellung sie die entsprechenden Informationen und Grundkenntnisse im Medienbaustein erlernen.

### 5.5b Eine Mind-Map erstellen

Idealerweise haben die Schülerinnen und Schüler für ihr VU-Buch bzw. den VU-Ordner bereits gelernt, wie ein Inhaltsverzeichnis und eine Mind-Map erstellt werden kann. Nun lernen sie im zweiten Medienbaustein dieser Einheit die digitale Varianten kennen und können sie bei der Fertigstellung des VU-Buches direkt anwenden.

## 5.5 // Morgenkreise

- Lobpreis der Schöpfung: Den Sonnengesang von Franz von Assisi singen
- Arche Noah: (Gen 6-9) – das Symbol des Regenbogens gestalten



# Erprobungsfassung

## 5.5 // Möglicher Unterrichtsgang

Thema	Möglicher Unterrichtsgang (Wissensaufbau, Aneignung, Vertiefung und Reflexion)	Schülerorientierte Vertiefung, selbständiges Handeln, erfahrungsbezogenes Lernen (Ideensammlung) und mögliche Vernetzung zu anderen Fächern
<p><b>Evolution der Lebewesen:</b></p> 	<p><b>Was ist ein Lebewesen? Die Kennzeichen der Lebewesen beschreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegung, Wachstum</li> <li>• Stoffwechsel</li> <li>• Reizwahrnehmung und Reaktion</li> <li>• Entwicklung</li> <li>• Fortpflanzung</li> <li>• Die Zelle als Grundbaustein aller Lebewesen</li> </ul>	<p>Mikroskopieren (z.B. Abstrich der Mundschleimhaut, Zwiebelzelle, Pollen, Blütenteile, Insektenflügel, Heuaufguss und anderes), ebenso in Klasse 7 möglich</p>
<p><b>Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Pflanze, Tier und Mensch</b></p>	<p><b>Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es zwischen Pflanze, Tier und Mensch?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Denken, Fühlen, Wollen, Handeln des Menschen charakterisieren</li> <li>• Verständigung und Sprache bei Tieren und Menschen beschreiben</li> <li>• gemeinsame Vorfahren von Primaten und Mensch nennen</li> <li>• Eigenwahrnehmung und planvolles Handeln bei Tieren recherchieren</li> <li>• Die Bedeutung der Kommunikation und die Bedeutung einer</li> </ul>	<p>Philosophieren mit Kindern: Kann ein Wolf Böses tun?  (Kontrastierung zu Eigenwahrnehmung und planvollem Handeln bei Tieren)</p>

# Erprobungsfassung

	„Seele“ für ein Lebewesen besprechen	
<p><b>Ordnung in der Natur:</b></p>  <p><b>Gestalt und Besonderheiten von Pflanzen</b></p>	<p><b>Gestalt und Besonderheiten von Pflanzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Aufbau von Blüten untersuchen (zum Beispiel Legebild)</li> <li>• aufgrund des Blütenbaus Vertreter von vier Pflanzenfamilien aus ihrem Lebensumfeld ermitteln und begründet zuordnen</li> <li>• Organe einer Blütenpflanze nennen und ihre Funktion beschreiben</li> <li>• jahreszeitliche Veränderungen und pflanzliche Lebensvorgänge innerhalb des schulnahen Lebensraums beobachten und aufzeichnen</li> </ul> <p><b>Das Besondere der Wiese als Lebensraum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedliche Grünlandtypen als charakteristische Biotope, ihre Pflanzen und Lebewesen kennen lernen</li> <li>• Der Lebensraum Wiese: die geschlechtliche Fortpflanzung bei Pflanzen (Bestäubung, Befruchtung, Fruchtentwicklung) beschreiben und mit der ungeschlechtlichen Fortpflanzung vergleichen</li> <li>• verschiedene Möglichkeiten der Ausbreitung von Samen und Früchten beschreiben und Experimente hierzu planen, durchführen, protokollieren und auswerten</li> <li>• Gräser benennen und beschreiben</li> <li>• Wachstumsbedingungen (Keimungsversuche) beurteilen</li> <li>• Pflegemaßnahmen durchführen</li> </ul>	<p>Eine Kartographie oder ein Herbarium anlegen (Wiesenblumen, Liste einiger wichtiger einheimischer Arten)</p> <p>Exkursion: Pflanzenfamilien ermitteln und durch Bestimmungsübungen zuordnen (mit analogen und digitalen Hilfsmitteln)</p> <p>Keimungsexperimente oder Experimente zur Ausbreitung von Samen und Früchten planen, durchführen, protokollieren und auswerten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunst:             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mischen von Farben und Farbtemperatur aus Pflanzenstoffen</li> <li>• Henri Rousseau: Urwaldbilder</li> <li>• Franz Marc: Tierbilder</li> </ul> </li> <li>• Mathematik:             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berechnung der Höhe eines Baums (FSA-Material)</li> </ul> </li> </ul>

# Erprobungsfassung

<p><b>Menschen begegnen Tieren</b></p> 	<p><b>Was ist das Besondere an Tieren? Wie gehen wir mit ihnen um?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Ein eigenes Haustier (z.B. Hund, Katze, Hase) vorstellen</li><li>• Wie gehen wir mit Haustieren um, damit sie sich wohl fühlen können? (Recherche und Austausch)</li><li>• Überblick über den Stamm der Wirbeltiere (Säugetiere, Vögel, Kriechtiere (Reptilien), Lurche (Amphibien), Fische)</li><li>• Die Lebensweise und den Körperbau von Säugetieren (Rind, Schwein, Schaf, Huhn oder Pferd) exemplarisch beschreiben und vergleichen (auch in der FSA möglich)</li><li>• Typische Säugetiermerkmale beschreiben (auch in der FSA möglich)</li><li>• Verschiedene Formen der Tierhaltung beschreiben und bewerten</li><li>• Einen würdevollen Umgang mit Tieren, angemessene Haltungsbedingungen und artgerechte Tierhaltung zu Hause und auf dem Bauernhof erklären</li><li>• <i>Die Abstammung und Verwandtschaft sowie die Domestikation unserer Haus- und Nutztiere beschreiben und die Veränderungen der Lebensweise von Wirbeltieren als bewusste und unbewusste Folge der Einflüsse des Menschen erläutern und bewerten</i></li></ul>	<p>eine Fabel nachspielen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kunst: Masken für das Fabelspiel herstellen</li><li>• Musik: Camille Saint-Saens: Karneval der Tiere Sergej Prokofjew: Peter und der Wolf</li><li>• Deutsch: Tiergeschichten, Fabeln</li></ul>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Erprobungsfassung

<p><b>Projektbasierte Vertiefung</b></p>	<p><b>Vorschlag:</b> <b>Einen Bauernhof (oder ein Tierheim) der Umgebung besuchen und einen Podcast erstellen</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1) <b>Gemeinsame Grundlage:</b> Das Wissen um die Lebensweise, die typischen Merkmale und die Tierhaltung wird gemeinsam wiederholt, dabei werden mit den Schülerinnen und Schülern Fragen entwickelt, die sie vor Ort stellen wollen. Diese können z.B. lauten: Woher kommen die Tiere? Wie lange bleiben sie dort? Welchen Nutzen haben sie? Wie sind die Bedingungen des Lebens der Tiere? Was geschieht mit ihnen, wenn sie den Nutzen nicht mehr erfüllen? Etc.</li><li>2) <b>Individuelle, ko-kreative Phase:</b> Vor Ort stellen die Kinder die ausgearbeiteten Fragen und übernehmen selbstgewählte Beobachtungsaufträge zu einzelnen Tieren, bestimmten Orten (Stall, Weide) oder Themen (Milchabfüllung, Stallmisten). Idealerweise kann vorher organisiert werden, dass auf dem Bauernhof mitgearbeitet wird oder dass (im Tierheim) an einem Nachmittag ehrenamtlich ein Dienst für ein Tier übernommen wird.</li><li>3) <b>Authentische Lernleistung:</b> Die Erlebnisse und Erfahrungen werden in einem Podcast aufgearbeitet und dargestellt. Es werden Ideen gesammelt, wo und wie der Podcast Zuhörerinnen und Zuhörer findet.</li></ol>
------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Erprobungsfassung

<p><b>Das Besondere des Menschen</b></p> 	<p><b>Was ist das Besondere am Menschen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand von biblischen Texten herausarbeiten, dass der Mensch aus christlicher Sicht ein Geschöpf Gottes in der Schöpfung, in seinem Angenommensein einmalig und Hirte der Schöpfung ist (z.B. Gen 1,27 und Gen 2,4b-25, Ps 8, Ps 139, 13-16)</li> <li>• Beispiele für Lobpreis der Schöpfung kennenlernen und erleben: Sonnengesang von Franz von Assisi (Laudato si) (Morgenkreis)</li> <li>• <i>Grundlagen der geschlechtlichen Fortpflanzung beim Menschen beschreiben, die Geschlechtsorgane des Menschen benennen und ihre Funktion beschreiben, Ablauf und Periodik des Menstruationszyklus beschreiben Maßnahmen der Intimhygiene nennen und begründen*</i></li> </ul>	<p>Gemeinsames Hören von Auszügen der „Schöpfung“ von Haydn</p> <p>*Diese Themen können auch in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern behandelt werden (z.B. MfM-Projekt: My fertility matters).</p> <p>Sie können auch im Rahmen der Einheit: „Unser Körper – Leben in Bewegung“ oder in Klasse 6 behandelt werden.</p> <p>Folgende Themen und Fragen können ab der 5. Klasse eine Rolle spielen:  <i>Kinderrechte, Geschlechter und Rollenklischees, verantwortete Sexualität, sexueller Missbrauch, Schönheitsideale, Essstörungen, Drogenmissbrauch, physische und psychische Veränderungen in der Pubertät</i></p> <p>Das Thema Essstörungen wird in Klasse 8 noch einmal aufgegriffen.</p>
<p><b>Leben in Gemeinschaft</b></p>	<p><b>In welchen Gemeinschaften leben wir?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsam entfalten, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist</li> <li>• Fürsorge und Verantwortung in der Familie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• siehe Klassenrat, Schülerparlament und Zukunftsrat</li> </ul>

# Erprobungsfassung

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwachsen in der Familie, Familienformen heute beschreiben</li> <li>• Fürsorge und Verantwortung in der Freundschaft</li> <li>• Verantwortung füreinander an einem Beispiel erleben.</li> <li>• Wie kann sich das Verhalten im Schulleben verändern, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird? Welchen Zusammenhang gibt es mit dem Frieden unter uns?</li> </ul>	
<p><b>Die Schöpfung mitgestalten</b></p> 	<p><b>Woher kommen wir?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schöpfungsgeschichte im Fokus von Religion und Naturwissenschaft beschreiben und einordnen (<i>Evolutionstheorie</i>)</li> <li>• Gen 1,1-2,4a und Gen 2,4b-25 (und Psalm 8, 104 und 139) als Lied und Lobpreis charakterisieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Schöpfung im Schuhkarton“: einzelne Schöpfungstage im Schuhkarton dreidimensional gestalten</li> </ul>
	<p><b>Freiheit und Verantwortung des Menschen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Freiheit und Verantwortung des Menschen erläutern</li> <li>• Pflanzenschutz und artgerechten Umgang mit Lebewesen aus dem Schöpfungsauftrag ableiten</li> <li>• Bedrohung der Artenvielfalt und Sorge für deren Erhaltung beschreiben</li> <li>• Beispiele und Gründe für den konkreten Einsatz im Umweltschutz nennen (z.B. Umweltmentorinnen und -mentoren der Schule)</li> </ul>	<p>die Bestandteile des Hausmülls im Modellversuch verschiedenen Wertstofffraktionen zuordnen (z.B. Biomüll, Papier, Glas, Metalle, Kunststoffe, Verbundstoffe, Problemmüll)</p> <p>Recycling, Upcycling: Joghurtbecher umformen, Papier schöpfen</p>

# Erprobungsfassung

## **Platz für Notizen**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

## UE 5.6 // Ägypten und die Welt der Bibel\*



# Erprobungsfassung

## 5.6 // Pädagogisches Fundament

In dieser Einheit begegnen die Kinder einer frühen Hochkultur: dem Alten Ägypten. Architektur, Götterwelt, Schrift und gesellschaftliche Ordnung faszinieren und fordern heraus. Biblische Bezüge wie der Exodus oder die **Josefsgeschichte** werden integriert und religionspädagogisch vertieft. Entwicklungspsychologisch bietet diese Einheit ein ideales Übungsfeld für den Übergang vom konkreten zum formalen Denken. Herrschaftsstrukturen, Schriftzeichen, religiöse Rituale – all dies verlangt ein abstrahierendes Erfassen von Rollen, Regeln und symbolischer Ordnung. Kinder beginnen zu verstehen, dass vergangene Kulturen nach Prinzipien funktionierten, die über das Sichtbare hinausweisen.

### *Fünf Beziehungsdimensionen*

- **Beziehung zu mir selbst:** Wer bin ich im Vergleich zu Kindern anderer Zeiten? Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich in andere Rollen hineinzusetzen – ein entscheidender kognitiver Schritt.
- **Beziehung zu anderen:** Durch die Auseinandersetzung mit Herrschaft, Sklaverei und Gerechtigkeit lernen Kinder, soziale Ordnungen zu bewerten.
- **Beziehung zur Welt:** Der Nil als Lebensader, Schrift als kulturelle Leistung – Kinder abstrahieren Natur und Kultur als gestaltete Systeme.
- **Beziehung zur Zeit:** Geschichte wird nicht nur erzählt, sondern strukturiert verstanden. Kinder erfassen Zeit als Folge von Entwicklungen.
- **Beziehung zu Gott:** Polytheismus und biblischer Monotheismus werden kontrastiert. Kinder beginnen, Gottesbilder zu reflektieren und einzuordnen.



## 5.6 // Schülerorientierte Projektphasen

- Bau einer Pyramide oder eines Modells einer ägyptischen Stadt
- Inszenierung eines Kongresses mit Schülerpräsentationen
- Recherche zu Mose und dem Auszug aus Ägypten
- Auseinandersetzung mit Hieroglyphen und Schriftzeichen
- Erstellung eines QR-Code-Rundgangs durch ein „Ägyptenmuseum“ in der Schule

## 5.6 // Medienbaustein

### Daten und Codierung

Hieroglyphen waren als Zeichen lange Zeit nicht lesbar, sie mussten erst „decodiert“ werden. Daran angelehnt können Schülerinnen und Schüler in dieser Einheit selbst Daten codieren und durch das Generieren von QR-Codes eine Rallye zum Thema der Einheit entwickeln.

## 5.6 // Morgenkreise

- Die Josefsgeschichte (Gen 37 ff.) lesen und die Perspektive der Beteiligten in fiktiven Gedanken oder Briefen darstellen
- Mose begegnet Gott (Ex 3, 1-20) Bilder zu dieser Erfahrung gestalten



# Erprobungsfassung

## 5.6 // Möglicher Unterrichtsgang oder Themenwoche

Thema	Schritte in der Lernwelt (nach Groeben und Kaiser)	Möglicher Unterrichtsgang (Wissensaufbau, Aneignung, Vertiefung und Reflexion)	Schülerorientierte Vertiefung, selbständiges Handeln, erfahrungsbezogenes Lernen und mögliche Vernetzung zu anderen Fächern
<p><b>Vorwissen aktivieren, Fragen aufnehmen</b></p> 	<p><b>Gemeinsamer Einstieg</b></p>	<p>Bilder, Filme, Gegenstände werden präsentiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler legen eine Tabelle an und spekulieren über gezeigte Impulse (ich sehe, ich vermute, ich frage mich ...)</li> <li>• gemeinsame Besprechung der Ergebnisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fotos von Pyramiden, Grabmälern etc. in Ägypten, Karten zur Verortung auf einer Weltkarte, Zeitleiste mit zeitlicher Verortung</li> </ul>
<p><b>Flussoase Nil – Grundlagen</b></p> 	<p><b>Fundamentum 1</b></p>	<p>Ägypten – ein Geschenk des Nils:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verortung des Raums auf einer Karte</li> <li>• der „fruchtbare Halbmond“</li> <li>• Ein Fluss prägt den Lebensraum (Nilschwemme)</li> <li>• Der Nil stellt Aufgaben → Ägypten als Hochkultur beschreiben</li> </ul>	<p>Erarbeitung einer gemeinsamen Basis, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Nil - Retter oder Katastrophenbringer?</li> <li>• Der Nil stellt den Ägyptern Aufgaben</li> </ul>

# Erprobungsfassung

<p><b>Flussoase Nil – Folgen</b></p> 	<p><b>Fundamentum 2</b></p>	<p>Mit Hilfe einer Lerntheke werden folgende Aspekte erarbeitet:                  Bewässerungstechniken, Schrift, Kalender, staatliche Organisation, Pharao, Hierarchie, Gemeinwesen, Mathematik, Totenkult, Pyramidenbau, Götterglaube und durch Selbstkontrolle überprüft.                  Ein Unterrichtsgespräch über diese Aspekte verankert das erworbene Wissen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung der Basis in einer Lerntheke mit Materialien zu den genannten Themen</li> <li>• selbständige Erarbeitung durch die Schülerinnen und Schüler</li> </ul>
<p><b>Mögliche Fragestellungen ausgehend vom Begriff Hochkultur</b></p> 	<p><b>Reflexion</b></p>	<p>Der Begriff Hochkultur wird erklärt und mit Bildern und Begriffen (Götter, Sklaven, Abbildung von Hierarchie) kontrastiert. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Fragen oder/und besprechen sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele Götter oder ein Gott? (Monotheismus und Polytheismus abgrenzen, den Einfluss Echnatons beschreiben)</li> <li>• Ist es eine Hochkultur, wenn Herrschaft auch Sklaverei beinhaltet? (Die Würde jedes Menschen benennen, Gerechtigkeit davon ableiten, Rechte im Zusammenleben einer Hochkultur zuordnen)</li> <li>• Darf ein Herrscher alles? Vor- und Nachteile einer starken Hierarchie bewerten (damals und heute)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung, Diskussion und Sicherung durch das gemeinsame Gespräch</li> <li>• Spezielle Interessen der einzelnen werden sichtbar</li> </ul>

# Erprobungsfassung

<p><b>Vertiefendes Projekt</b></p> 	<p><b>Additum</b></p> <p><b>Projektbasierte Vertiefung</b></p>	<p>Vertiefung: Ausgehend von individuellen Interessen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Expertenwissen erarbeiten</li> <li>● Präsentationen erstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Zur analogen Recherche: Geschichtsbücher, Bücher aus Bibliotheken, eigene Bücher der Schülerinnen und Schüler und ausgewählte Texte bereitstellen und/oder suchen und mitbringen lassen</li> <li>● die Präsentation sollte analog auf Plakaten oder mit anderen kreativen Ideen erstellt werden, da die digitale Präsentation erst im Medienbaustein 6.4 erlernt wird.</li> </ul>
	<p><b>Präsentation</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Eine Präsentation halten in der Klasse, in Kleingruppen, als Ägyptenkongress im Rahmen eines Festes mit Eltern oder in einem örtlichen Museum</li> <li>● Die zuhörenden Schülerinnen und Schüler erstellen eine individuelle Mind-Map, die das Gehörte schriftlich festhält und die Informationen bündelt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● die Mind-Map kann digital erstellt werden (siehe Medienbaustein 5.5)</li> </ul>

## Erprobungsfassung

<p><b>Ägypten und die Bibel</b></p> 	<p><b>Gemeinsame Ergänzung</b></p>	<p>Erfahrungen von Vertrauen und Verheißung, Migration und Befreiung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abraham, Sara und die Söhne Ismael und Isaak (Gen 12, 15, 16, 18, 21)</li> <li>• Josefsgeschichte (Gen 37 ff.)</li> <li>• Mose begegnet Gott (Ex 3, 1-20)</li> <li>• Exodus – Auszug aus Ägypten (Ex 13,17-31)</li> <li>• Die Zehn Gebote: Weisungen zu einem Leben in Freiheit (Ex 20,1-17)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen und Bilder zu Abraham, Josef und seinen Brüdern, Mose und weiterem</li> </ul>
	<p><b>Bei Bedarf: Wiederholung / Übung</b></p>	<p>Du-kannst-Aufgaben und -Übersicht, Erstellen eines Quizzes, Weiterarbeit mit der Mindmap in der Gruppe, Erstellen von Lerntelegrammen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgabenstellung in Form einer kognitiven Landkarte, die das Erkunden, Imaginieren, Ordnen, Argumentieren und Urteilen beinhalten.</li> </ul>
	<p><b>Test</b></p>	<p>Anregung: Quizfragen der Schülerinnen und Schüler als Teil des Tests</p>	

# Erprobungsfassung

Abbildung: Andreas Glatz, Bodenseeschule



## UE 5.7 // Unser Körper – Leben in Bewegung\*



# Erprobungsfassung

Diese Einheit kann in der 5. oder in der 6. Klasse unterrichtet werden. 5.7 entspricht also 6.6.

## 5.7 // Pädagogisches Fundament

Diese Einheit erschließt die körperliche Entwicklung der Kinder altersangemessen und verantwortungsbewusst. Ein erster Überblick über den Aufbau des Körpers, aber auch Fragen zur geschlechtlichen Identität, Körperpflege und zu Werten wie Respekt, Achtung des anderen und Selbstachtung bekommen Raum. Gleichzeitig soll das Erleben des Körpers, der Bewegung und des gemeinsamen Spiels einen aktiven Schwerpunkt bilden.

Entwicklungspsychologisch stellt der Körper eine Brücke dar zwischen Selbstwahrnehmung und Weltdeutung. Die Kinder lernen, Körperfunktionen zu benennen, zu ordnen und in Zusammenhängen zu verstehen. Bei vielen beginnt die Phase der Pubertätsvorbereitung – mit ersten Wahrnehmungen der Veränderung des eigenen Körpers. Die Herausforderung liegt darin, abstrakte Prozesse wie Wachstum, Hormonwirkung oder Nervensystem mit dem eigenen Erleben zu verbinden.

### *Fünf Beziehungsdimensionen*

- **Beziehung zu mir selbst:** Der eigene Körper wird erstmals bewusst reflektiert. Kinder lernen, zwischen äußerem Erscheinungsbild und innerer Struktur zu unterscheiden.
- **Beziehung zu anderen:** Unterschiedlichkeit, Schamgrenzen und Körperwahrnehmung fordern zur Achtsamkeit auf – ein Prozess, der Empathie vertieft.
- **Beziehung zur Welt:** Gesundheit, Ernährung, Bewegung – biologische Zusammenhänge werden funktional gedeutet.
- **Beziehung zur Zeit:** Der Körper als sich entwickelndes System verdeutlicht das Thema Veränderung über die Zeit.
- **Beziehung zu Gott:** Der Körper als Geschenk und Aufgabe – religiöse Körperdeutung (z. B. als „Tempel des Heiligen Geistes“) verlangt erste symbolische Interpretation.

## 5.7 // Der Mensch im Fokus

Kinder erleben ihren Körper als Ausdruck der eigenen Persönlichkeit und als etwas Schützenswertes. Die Einheit fördert Körperbewusstsein, Selbstfürsorge und soziale Achtsamkeit.



# Erprobungsfassung

## 5.7 // Schülerorientierte Projektphasen

- Erstellung eines Körperschemas oder eines Lapbooks zu Körperteilen und Funktionen
- Sportliche Übungen und Reflexionen zur Bewegung
- Gesprächsrunden über Respekt, Scham, Identität
- Besuch eines Sportvereins oder Gespräch mit einer Hebamme/Arzt/Physiotherapeutin oder -therapeuten
- Gestaltung eines Stationenlaufs zu Sinnen und Bewegung

## 5.7 // Medienbaustein

### 5.7 (6.6) Künstliche Intelligenz kennenlernen

Die Einheit verschafft einen Überblick über das Skelett, Organe und Muskeln des menschlichen Körpers. Mit Hilfe von KI können besondere Einblicke in diese innere Körperwelt ermöglicht werden oder ein KI-Chat mit einem Anatomieprofessor geführt werden. Anhand des Themas können also Möglichkeiten, aber auch Schwächen der KI kennengelernt werden.



# Erprobungsfassung

## 5.7 // Möglicher Unterrichtsgang

Thema	Möglicher Unterrichtsgang (Wissensaufbau, Aneignung, Vertiefung und Reflexion)	Schülerorientierte Vertiefung, selbständiges Handeln, erfahrungsbezogenes Lernen (Ideensammlung) und mögliche Vernetzung zu anderen Fächern
<p><b>Wir können uns bewegen</b></p> 	<p><b>Wie verhilft uns der menschliche Körper zur Bewegung? Was bedeutet eine Einschränkung der Bewegung?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Knochen, Knorpel und Gelenke – das Skelett sowie</li> <li>• Muskeln, Sehnen und das Zusammenspiel von Muskeln, Nervensystem und Gehirn im Überblick kennen lernen</li> <li>• die Hand als Universalwerkzeug spielerisch ausprobieren</li> <li>• Mimik und Gestik als Kommunikation spielerisch ausprobieren</li> <li>• als Klasse gemeinsam eine Individual-Sportarten ausprobieren</li> <li>• Umgang mit Einschränkungen – Achtung vor dem Körper des anderen durch Perspektivübernahme gewinnen</li> </ul>	<p>FSA: „Smart-Notebook: Der Weg durch den Körper“ und: Modelle von Körperteilen zum Auseinanderbauen</p> <p>Die Erkundung des inneren Körpers kann durch KI erfolgen.</p>
<p><b>Wir sind gewachsen</b></p> 	<p><b>Was verändert sich bei uns? Körperliche Veränderungen, der Mensch in seiner Geschlechtlichkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Grundlagen der geschlechtlichen Fortpflanzung beim Menschen beschreiben, die Geschlechtsorgane des Menschen benennen und ihre Funktion beschreiben,</i></li> </ul>	<p>*Diese Themen können auch in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern behandelt werden (z.B. MfM-Projekt: My fertility matters).</p> <p>Sie können auch im Rahmen der Einheit: „Das Leben in der Schöpfung Gottes“ oder in Klasse 6 behandelt werden.</p>

# Erprobungsfassung

	<p><i>Ablauf und Periodik des Menstruationszyklus beschreiben Maßnahmen der Intimhygiene nennen und begründen, die physischen und psychischen Veränderungen während der Pubertät nennen*</i></p>	
<p><b>Wege zum eigenen Ich</b></p> 	<p><b>Zeit für mich selbst: Durch angeleitete Meditation und Reflexion auf das erste Schuljahr an dieser Schule zurückschauen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist mir in diesem Schuljahr gelungen?</li> <li>• Wo habe ich meine Stärken erfahren?</li> <li>• Wo habe ich Freiheit erfahren und Verantwortung übernommen?</li> <li>• Wo habe ich Hilfe erfahren und angenommen?</li> <li>• Einen Satz formulieren, der Dank ausdrückt</li> </ul>	<p>Mit vorbereiteten Fragen und Stift und Papier allein einen ruhigen Ort in der Schule, nach einer gemeinsamen Wanderung einen Platz im Wald oder in einer Kirche aufsuchen und in Stille Zeit für die Antworten erhalten</p>
<p><b>Wege zur Gemeinschaft</b></p> 	<p><b>Zeit für die Gemeinschaft: Im Spiel und im Gespräch auf das gemeinsame Jahr zurückschauen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir bewegen uns gemeinsam – Spiel, Tanz, Mannschaftssportarten</li> <li>• Wo und wie haben wir Gemeinschaft erlebt?</li> <li>• Eintreten für den anderen: Aktiv werden, Hilfe holen, mutig sein</li> <li>• Was wollen wir im nächsten Schuljahr erfahren/unternehmen?</li> </ul>	<p>sich Zeit für erlebnis- und gemeinschaftsorientierte Gruppenspiele nehmen</p>

# Erprobungsfassung

<p><b>Ein gemeinsames Jahresabschlussfest planen</b></p>  <p><b>Projektbasiertes Lernen</b></p>	<p><b>Den Abschluss planen</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• ein aktives und bewegtes Abschlussfest organisieren</li><li>• dabei Verantwortungsbereiche erkennen und verteilen</li><li>• in kleinen Gruppen unterschiedliche Verantwortungsbereiche übernehmen und umsetzen</li></ul>	
<p><b>Ein gemeinsames Abschlussfest feiern</b></p> 		

# Erprobungsfassung

## VUN // Vom Regen, Wind und Sonnenschein – Wetter erleben und verstehen\*



# Erprobungsfassung

## VUN // Pädagogisches Fundament

Diese naturwissenschaftlich geprägte Einheit greift das kindliche Interesse am Wetter auf. Durch Beobachtung, Experimente und Deutungen erfahren die Kinder, wie Wetter entsteht und wie es den Alltag beeinflusst. Zugleich werden Klimafragen und Verantwortung für die Schöpfung thematisiert.

Entwicklungspsychologisch lernen Kinder hier, kausale Naturzusammenhänge zu erfassen – vom simplen Erleben von Regen hin zur gedanklichen Durchdringung von Wasserkreisläufen, Luftdruck und Temperatur. Dies fordert die Fähigkeit, unsichtbare Prozesse denkend zu erschließen – ein Übergang von anschaulicher Erfahrung zur modellhaften Erklärung.

### *Fünf Beziehungsdimensionen*

- **Beziehung zu mir selbst:** Das Wetter kann zum Spiegel der eigenen Stimmung werden. Kinder erkennen: Ich bin Teil einer größeren Ordnung.
- **Beziehung zu anderen:** Gemeinsame Beobachtungen und Messungen erfordern Kooperation und Präzision – ein kognitiver und sozialer Lernschritt.
- **Beziehung zur Welt:** Das Wetterphänomen als globales Geschehen wird gedanklich nachvollzogen – eine Abstraktionsleistung.
- **Beziehung zur Zeit:** Wetter ist aktuell, Klima langfristig – diese Unterscheidung verlangt systematisches Denken.
- **Beziehung zu Gott:** Wetter als Zeichen, Geschenk oder Warnung – religiöse Deutung von Naturphänomenen wird befragt und reflektiert.

## VUN // Der Mensch im Fokus

Wetter ist mehr als Physik – es ist Erfahrung, Sprache, Lebensthema. Die Kinder lernen, Phänomene einzuordnen, Verantwortung zu entwickeln und achtsam mit Ressourcen umzugehen.



# Erprobungsfassung

## VUN // Schülerorientierte Projektphasen

- Erstellung eines Wassertagebuchs
- Durchführung von Experimenten (Wassertropfen, Wolkenbildung, Luftdruck)
- Bau einfacher Messinstrumente (Regenmesser, Windfahne)
- Gespräch mit einer Meteorologin oder einem Meteorologen
- Entwicklung kleiner Wetterfilme oder Präsentationen



# Erprobungsfassung

## VUN // Möglicher Unterrichtsgang

Thema	Möglicher Unterrichtsgang (Wissensaufbau, Aneignung, Vertiefung und Reflexion)	Schülerorientierte Vertiefung, selbständiges Handeln, erfahrungsbezogenes Lernen und mögliche Vernetzung zu anderen Fächern
<p><b>Beobachtung des Wetters früher und heute</b></p> 	<p><b>Wie wir das Wetter genau beobachten können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist „Wetter“ im Gegensatz zum Klima oder zur Witterung?</li> <li>• Warum reden die Menschen so viel über das Wetter?</li> <li>• Schüler sammeln Wetterdaten (Niederschlag, Sonnenscheindauer, Temperaturen, Unwetter) und erstellen ein Wettertagebuch</li> <li>• Klimadiagramme erstellen</li> <li>• die Natur beobachten (Schwalbenflug, Frösche, Insekten)</li> <li>• eine Wetterstation bauen</li> </ul> <p><b>Wie haben die Menschen früher das Wetter beobachtet und welche Regeln (Bauernregeln, Hundertjähriger Kalender) haben sie für sich aufgestellt?</b></p> <p><b>Wie wird heute das Wetter beobachtet</b> (Satelliten, Wetterballone, Prognosen, Wetterstationen weltweit) <b>und wie werden Klimadaten erhoben?</b></p> <p>Analoge und digitale Messmethoden und Messreihen zu Lufttemperatur, Luftdruck erproben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bauernregeln wie z.B: „Morgenrot – schlecht Wetter droht“</li> <li>• Wettersingularitäten (Weihnachtstauwetter, Schafskälte, Altweibersommer, Siebenschläfer)</li> <li>• Niederschlagsmesser (Pluviometer), Thermometer (Minimal-, Maximaltemperatur), Hygrometer, Barometer, Anemometer, Anemoskop (Wetterfahne oder Wetterhahn)</li> </ul> <p>Wetterstation im Freien und für den Innenraum (eingeschränkte Aussagekraft)</p>

# Erprobungsfassung

<p><b>Wolken, Regen und Niederschläge</b></p> 	<p><b>Wie bilden sich Regen und Niederschläge?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Versuche zur Kondensation durchführen</li> <li>• Unterschiede zwischen Nebel, Regen, Tau, Hagel, Schnee beschreiben</li> </ul> <p><b>Was sind Wolken und welche Wolken zeigen uns an, wie das Wetter wird?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wolkenbilder in verschiedenen Wetterlagen fotografieren und zu einer Dokumentation zusammenstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stratus (Schichtwolke)</li> <li>• Cumulus (Haufenwolke)</li> <li>• Zirkuswolken (Schleierwolken)</li> <li>• Nebel, Tau, Regen, Schauer, Wolkenbruch, Regenmenge, Berechnung der Regenmenge, Starkregen, Jahrhundertregen, Schnee, Hagel, Graupel</li> <li>• Wiederholung von Medienbaustein 5.2a</li> </ul>
<p><b>Was ist Wind?</b></p> 	<p><b>Was ist Wind?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Ausgleich von Hoch- und Tiefdruckgebieten und den Luftdruck erklären</li> <li>• bekannte (und gefährliche) Winde auf der Welt darstellen und eine Welt-Wind-Karte zeichnen</li> <li>• den Wind beobachten und Windstärken festlegen mittels der für die Beaufort-Skala notierten Windwirkungen</li> <li>• Windmessungen durchführen</li> <li>• Windnutzung und die Leistung von Windkraftanlagen beschreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wind als Ausgleich vom Hochdruck zum Tiefdruck</li> <li>• Blizzard, Hurrikan, Taifun, Tornado, Northern, Bora, Mistral, Ostwind und Westwind, Bö, Sturm, Orkan, Beaufort-Skala, Monsun, Passat,</li> <li>• Jet-Stream als Westwindströmung,</li> <li>• Land- und Seewind</li> </ul>

# Erprobungsfassung

<p><b>Blitz und Donner</b></p> 	<p><b>Wetter, vor dem wir uns fürchten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehung eines Gewitters beschreiben</li> <li>• Gedichte zum Thema lesen und eigene Gedichte verfassen</li> </ul> <p><b>Welches Wetter würden wir uns wünschen?</b>          Problematisierung der möglichen Eingriffe ins Wettergeschehen...</p> <p><b>Welches Wetter würden wir uns wünschen?</b>          Problematisierung der möglichen Eingriffe ins Wettergeschehen...</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angst vor dem Wetter, Angst vor den Göttern, vor Blitz und Hagel und Ungewitter</li> <li>• Wetterumgänge, Prozessionen, schlechtes Wetter als Drohung</li> <li>• Blitz und Blitzschlag (Linien- und Kugelblitz)</li> <li>• Donner (explosionsartige Ausdehnung der Luft)</li> <li>• Aufladung, Elektrizität</li> <li>• Auto als Faraday-Käfig</li> <li>• Messung der Entfernung eines Gewitters (Schallgeschwindigkeit, ca. 343 m/sec bei 20° Lufttemperatur)</li> <li>• Blitzableiter</li> <li>• Verhalten bei Gewitter</li> </ul>
<p><b>Das Wetter in anderen Regionen der Welt</b></p> 	<p><b>Wie ist das Wetter in anderen Regionen der Welt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wetter in der Wüste, Wetter in Südeuropa, Wetter in den Tropen, maritimes und kontinentales Klima unterscheiden</li> <li>• die Klimazone Europas beschreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Recherche durchführen</li> </ul>

# Erprobungsfassung

<p><b>Der Klimawandel und Auswirkungen auf das Wetter</b></p> 	<p><b>Erste Zusammenhänge des Klimawandels verstehen</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Medienberichte sammeln</li><li>• Erklärvideos anschauen und wichtige Informationen festhalten</li><li>• Ängste und Sorgen besprechen</li><li>• Einflussmöglichkeiten recherchieren</li></ul>	
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

# Erprobungsfassung

## Idee für eine Anforderungssituation und authentische Lernleistung zur VUN-Einheit // von Regen, Wind und Sonnenschein

**Titel:** „Wetter-Warnung in unserem Ort – Was tun?“

### **Situationsbeschreibung:**

Eines Morgens lesen die Schülerinnen und Schüler auf der digitalen Pinnwand ihrer Schulplattform die folgende Nachricht:

### **Achtung: Wetterwarnung für unsere Region!**

Laut aktueller Prognose des Deutschen Wetterdienstes wird heute Nachmittag ein starkes Unwetter mit heftigem Regen, Windböen und möglichem Hagel erwartet.

Die örtliche Feuerwehr bittet die Schule um Unterstützung:

*„Was können Kinder und Jugendliche dazu beitragen, dass ihre Familien, Nachbarn und Mitschülerinnen und -schüler besser auf das Wetter vorbereitet sind? Wie können sie Wetterphänomene verstehen und erklären, um sinnvoll zu reagieren?“*

### **Auftrag an die Klasse:**

Ihr arbeitet in kleinen Teams als „Wetterlotsen der Klasse 5“. Eure Aufgabe ist es, in den nächsten Wochen das Wetter nicht nur zu beobachten, sondern wirklich zu verstehen:

- Wie entsteht Wetter überhaupt?
- Was kann man aus Messdaten ablesen?
- Wie lassen sich Wetterberichte richtig deuten?
- Und was hat das alles mit uns, mit Verantwortung und sogar mit Gott zu tun?

Am Ende der Einheit sollt Ihr Eure Erkenntnisse und Empfehlungen in einem multimedialen Produkt präsentieren – z. B. als **Wetterratgeber für unsere Schule**, als **Wetter-Podcast** oder als **digitale Wetterausstellung**. Dabei soll deutlich werden:

- dass Ihr **Wetterphänomene sachlich erklären könnt**,
- dass Ihr **Euch eine Meinung zum Klimawandel gebildet habt**,
- und dass Ihr **eigene Beiträge zur Bewahrung der Schöpfung vorschlagen könnt**.

# Erprobungsfassung

## Kompetenzorientierung – Didaktische Zielsetzungen (Learning Outcomes)

Diese Anforderungssituation zielt darauf, folgende Kompetenzen aufzubauen bzw. sichtbar zu machen:

Kompetenzbereich	Konkretisiertes Lernziel (Outcome)
Fachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler erklären physikalische Grundlagen von Wetterphänomenen (z. B. Luftdruck, Wind, Regenbildung).
Methodenkompetenz	Sie führen einfache Messungen durch, dokumentieren systematisch Wetterdaten und werten sie aus.
Soziale Kompetenz	Sie arbeiten verantwortungsvoll im Team, übernehmen Aufgaben und reflektieren über den Wert der Natur.
Religiöse Kompetenz	Sie bringen Wetterphänomene mit Schöpfung, Dankbarkeit und Verantwortung in Verbindung.

## Hinweis zur Umsetzung

Die Anforderungssituation kann gleich zu Beginn mit einem kurzen Videoclip (z. B. einem echten Wetterbericht oder Sturmwarnungsfilm) oder einem fiktiven Radiobeitrag eingeführt werden. Sie bietet den roten Faden für die Einheit und ermöglicht immer wieder Rückbezüge: „Was brauchen wir noch, um unsere Aufgabe zu erfüllen?“ So wird das Lernen motivierend, handlungsorientiert und zielgerichtet.

## Jahrgangsstufe 6

### Übersicht // Vernetzte Unterrichtseinheiten Jahrgangsstufe 6

- 6.1 Vom Alpenrand zum Meeresstrand – Landschaft, Kultur und Wirtschaft
- 6.2 Dialog und Begegnung in den Religionen
- 6.3 Die antike Welt - Griechenland und Rom\*
- 6.4 Mit Jesus auf dem Weg – das Geheimnis von Tod und Auferstehung
- 6.5 Landwirtschaft, Wald und Natur in Europa  
Thementag „Demokratie leben und Verantwortung übernehmen“ (Teil 1)
- 6.6 Unser Körper – Leben in Bewegung\* ( siehe 5.7)
- VUN Vom Schweben und Fliegen\*

## Erprobungsfassung

VUN

6.6

6.5

6.4

6.3

6.2

6.1

# Erprobungsfassung

## **Platz für Notizen**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

## UE 6.1 // Vom Alpenrand zum Meeresstrand – Landschaft, Kultur und Wirtschaft



# Erprobungsfassung

## 6.1 // Pädagogisches Fundament

Der Rhein verbindet einzigartige Natur- und Kulturlandschaften miteinander. Seine Landschaftsgeschichte bietet vielfältige Einblicke in die erdgeschichtlichen sowie die aktuellen Vorgänge, die den europäischen Kontinent formten und weiterhin formen. Die Betrachtung empfindlicher Ökosysteme – im Hochgebirge, in den Flusslandschaften, an der Küste – macht Zusammenhänge und Beziehungsgeflechte sichtbar.

### *Fünf Beziehungsdimensionen:*

- **Beziehung zu mir selbst:** Das Wissen um die eigene geographische Umgebung, wie den Rhein und die Landschaften Baden-Württembergs, fördert die Identität und das Gefühl der Zugehörigkeit. Gleichzeitig weitet die Beschäftigung mit weiteren Landschaften durch Alteritätserfahrung den eigenen Horizont.
- **Beziehung zu anderen:** Der Rhein verbindet und trennt zugleich. Er durchfließt mehrere Länder und Kulturen, ermöglicht wirtschaftlichen Austausch und interkulturelle Begegnungen, war aber auch historisch Schauplatz von Konflikten und Grenzziehungen. Die thematische Erarbeitung der unterschiedlichen Lebensräume mit unterschiedlichen Lebensbedingungen regt zu Empathie an für die Menschen, die dort leben.
- **Beziehung zur Welt:** Als einer der großen Flüsse Europas verbindet der Rhein die Alpen mit der Nordsee. Er zeigt exemplarisch, wie ein Fluss verschiedene Naturräume miteinander verknüpft und wie diese in globalen Zusammenhängen stehen. Die vertiefte Beschäftigung mit dem Leben im Wasser, das Kennenlernen der Anpassungen von Lebewesen oder des Lebensraumes der Alpen lassen uns Staunen. Gleichzeitig verweisen z.B. die Gewässeruntersuchungen im Nahraum oder die klimabedingten Veränderungen in den Alpen auf die ökologischen Folgen menschlichen Handelns. Umweltverschmutzung und Biodiversitätsverlust rufen zu Verantwortungsbewusstsein und aktivem Handeln auf.
- **Beziehung zur Zeit:** Die geologischen Formationen der Regionen geben Einblicke in Jahrtausende der Entwicklung der Erde und zeigt die Spuren tektonischer Bewegungen und klimatischer Veränderungen. Die Auseinandersetzung damit, wie sich Landschaften, Flüsse und Küsten im Laufe der Geschichte ebenso veränderten wie die Lebensweise der Menschen z.B. auf der Schwäbischen Alb oder dem Schwarzwald und die Frage, welche Faktoren dabei eine Rolle spielten, stärkt sowohl das historische Bewusstsein als auch die Wahrnehmung gegenwärtiger und zukünftiger Herausforderungen.
- **Beziehung zu Gott:** Zentrale Flüsse, Berge und Wasserplätze haben in Religionen eine bedeutsame Rolle, sei es der Jordan im Christentum, der Jabbok im Judentum oder der Ganges im Hinduismus. Erfahrungen wie das bewusste Hören des



# Erprobungsfassung

Bach- oder Flussrauschens oder eine Wassertropfen-Meditation können neue Sinneswahrnehmungen ermöglichen und ein Verständnis für die Spiritualität der Religionen wecken. Das Erleben der Schönheit und Vielfalt der Natur kann dazu anregen, die Natur als ein Geschenk Gottes zu betrachten.

## 6.1 // Der Mensch im Fokus

Die Vielfalt der Landschaften, die perfekten Anpassungen des Lebens an die jeweiligen Umweltbedingungen und die prägenden Einflüsse des Menschen führen zu einer Einsicht in die Komplexität ökologischer Systeme und die Sensibilität, dass Mensch und Natur aufeinander verwiesen sind. Daraus ergibt sich die Aufforderung, unser alltägliches Verhalten, unser Anspruchsdenken, unsere gedankenlose Verschwendung und Bequemlichkeit – zu Hause und als Tourist – kritisch zu hinterfragen und zu korrigieren. Der Klimawandel, der in den Veränderungen in der Natur sichtbar wird, braucht ein aktives Handeln.

## 6.1 // Schülerorientierte Projektphasen

- Zeichnen und Analysieren von Kartenskizzen
- Durchführungen von Messungen und Erstellen von Grafiken
- Mikroskopieren von Wasserproben oder Pflanzen
- Aufbau eines Herbars mit Pflanzen entlang eines Fluss- oder Bachlaufs
- Darstellung eines Produktionsablaufes (z.B. vom Erz zur Dose)



# Erprobungsfassung

## 6.1 // Medienbaustein

### Erstellen, Ablegen und Präsentieren eines kurzen Dokumentarfilms

Um für das zukünftige Arbeiten und Lernen über Grundwissen des Arbeitens am Computer, einem Laptop und/oder einem Tablet zu verfügen, wird parallel zu dieser Einheit in die Arbeit mit digitalen Geräten eingeführt. Auch für die nötige Dateifindung und -ablage werden Kenntnisse vermittelt und auf IServ ein Klassenordner angelegt. Die Regeln, die im Computerraum und mit der Arbeit der Geräte wichtig sind, werden vermittelt und eingeübt. Die Dauer dieses Medienbausteins muss nicht auf die Einheit 6.1. beschränkt sein.

In der Phase der projektbasierten Vertiefung werden in der Natur Motive gesucht, die per Video aufgezeichnet werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen entsprechend ihres Kenntnisstandes mit einem Programm (iPad-Kamera oder iMovie), wie aus den einzelnen Elementen Dokumentarfilme erstellt und mit Erklärungen unterlegt werden können.

## 6.1 // Morgenkreise

- Steine des Friedens malen
- Ein gesundes und faires Frühstück gestalten

# Erprobungsfassung

## **Platz für Notizen**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

# Erprobungsfassung

## 6.1 // Möglicher Unterrichtsgang

Thema	Möglicher Unterrichtsgang (Wissensaufbau, Aneignung, Vertiefung und Reflexion)	Schülerorientierte Vertiefung, selbständiges Handeln, erfahrungsbezogenes Lernen (Ideensammlung) und mögliche Vernetzung zu anderen Fächern
<p><b>Der Rhein: von den Alpen bis zur Nordsee</b></p> 	<p><b>Der Rheinlauf: Welche landschaftlichen und kulturlandschaftlichen Besonderheiten lassen sich entlang des Rheinlaufs finden?</b></p> <p><b>Wie werden die Räume vom Menschen genutzt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Rheinlauf mit Ländern und Landschaften: Alpenrhein, Hochrhein und Bodensee, Oberrhein, Mittelrhein, Unterrhein, Mündungsgebiet Nordsee aufzeichnen und beschreiben</li> <li>• Deutschland und angrenzende Rhein-Staaten im Überblick: von Erlebnissen berichten, die Topografie, Hauptstädte, Bundesländer nennen und beschreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einen Zugvogel auf die Reise schicken: Während der UE passiert er verschiedene Stationen.</li> <li>• Aufteilung der Rheinabschnitte auf verschiedene Arbeitsgruppen, die „ihre“ Länder und Landschaften erarbeiten und vorstellen, bei längerem Zeitraum einschließlich der Besonderheiten der Landschaften und der Nutzung durch die Menschen</li> <li>• Zeichnen und Analysieren von Kartenskizzen</li> <li>• Entdecken von Pflanzen entlang eines Fluss- oder Bachlaufs</li> </ul>
<p><b>Lebensräume in Gewässern und Flusslandschaften</b></p>	<p><b>Welche Lebensräume bieten Gewässer und Flusslandschaften für die Tier- und Pflanzenwelt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewässeruntersuchung im Nahraum (Bach/Teich/See) erkunden, untersuchen und bestimmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mikroskopieren von Wasserproben oder Pflanzen</li> <li>• Beobachtungen von Wasservögeln</li> <li>• Protokollieren von Beobachtungen im Gelände sowie an Tieren und Pflanzen</li> <li>• Einen Fisch auseinandernehmen und seine</li> </ul>

# Erprobungsfassung

 <p>Lebensräume in Gewässern und Flusslandschaften</p> <p>6.1</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Beispiele für Wirbeltiere in diesem Lebensraum (Fische-Lurche-Kriechtiere-Vögel-Säugetiere) und ihre typischen Merkmale beschreiben und kriteriengeleitet vergleichen</li><li>• typische Merkmale der Wirbeltiergruppen (unter anderem im Hinblick auf die stammesgeschichtliche Verwandtschaft) erläutern und Tierarten begründet den fünf Wirbeltiergruppen zuordnen und vergleichen</li><li>• die Nahrungskette und das Nahrungsnetz erläutern</li><li>• Anpassungen und Fortpflanzung bei Fischen, Amphibien (z.B. Atmung, Metamorphose der Froschlurche) und Reptilien (z.B. innere Befruchtung, verhornte Haut) erklären sowie Schutzmaßnahmen beschreiben und bewerten</li><li>• Routen über die Alpen und Rastplätze von Zugvögeln am Fluss/See, <i>am Wattenmeer beschreiben</i></li><li>• Nutzungskonflikte und Reaktionen von Vögeln auf die Menschen beschreiben (<i>exemplarisch oder individuell vertiefend: Krähen und Verkehrsampeln, Schwalben und Verkehr, Flamingos und Industriegebiete, Spechte und Strommasten, Wanderfalken und Wolkenkratzer</i>)</li></ul>	<p>Organe bestimmen (Körperform, Flossen, Schuppen, Kiemen, Schwimmblase) und als Anpassung an den Lebensraum beschreiben und erklären (Atmung, Fortbewegung, Schweben)</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Erprobungsfassung

--	--	--

# Erprobungsfassung

<p><b>Lebensraum Alpen und die Nutzung durch den Menschen</b></p> 	<p><b>Welche Lebensräume bietet das Hochgebirge/die Alpen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Faltengebirge</li> <li>• Gletscher</li> <li>• Lawinen</li> <li>• Höhenstufen</li> <li>• Waldgrenze, Pflanzen und Tiere beschreiben und erläutern</li> </ul> <p><b>Wie greift der Mensch in diesen Lebensraum ein?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Nutzung als Wirtschaftsraum erklären und beurteilen</li> <li>• heutige Inwertsetzung: Tourismus, Transitverkehr, Stromerzeugung sowie</li> <li>• die Gefährdung und den Schutz der Alpenlandschaft erläutern und bewerten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• VU oder Deutsch: Lektüre oder/und Film: Othmar Franz Lang: „Der Hungerweg“</li> <li>• Einen Teil des „Hungerwegs“ laufen im Rahmen einer Exkursion oder Klassenfahrt</li> <li>• Diskussionsrunde zum Thema „Massentourismus in den Alpen“ gestalten (aus der Sicht eines Gastwirts, eines Urlaubers aus Hamburg, eines Enzians, der Luft, eines Ökotouristen, einer Skifahrerin)</li> </ul>
	<p><b>Wie greift der Mensch in die weiteren Landschaften ein?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Kenntnisse und Erlebnisse vom Bodensee erzählen</i></li> <li>• <i>den Bodensee als Agrarraum (Sonderkulturen) und als Trinkwasserlieferant beschreiben</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuch einer Kläranlage</li> <li>• Darstellung eines Produktionsablaufes (z.B. vom Erz zur Dose)</li> </ul>

## Erprobungsfassung

	<p><b>exemplarisch oder individuell vertiefend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>die Bedeutung der Mittelgebirge als Bergbaugebiete/Waldgebiete/Wasserlieferanten beschreiben</i></li><li>• <i>das Rhein-Ruhr-Gebiet in seiner Nutzung für Bergbau und Industrie, für Braunkohle- und Steinkohleabbau und für High-Tech-Industrien erklären</i></li><li>• <i>den Rhein als Verkehrsachse und den Binnenhafen Duisburg beschreiben</i></li><li>• <i>die Bedeutung von Gewässerumgestaltung durch Baumaßnahmen erklären</i></li> <li>• Verschmutzungsursachen erkunden</li><li>• Vorteile von Landschaftsschutzmaßnahmen erläutern</li></ul>	
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

# Erprobungsfassung

<p><b>Wattenmeer und Küste</b></p> 	<p><b>Der besondere Lebensraum Wattenmeer und Küste</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist das Besondere an einer Watt-Wanderung?</li> </ul> <p><b>Exemplarisch oder individuell vertiefend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>das Leben von Pflanzen und Tieren im Watt digital erkunden</i></li> <li>• <i>Küstenformen, Ebbe und Flut erklären</i></li> <li>• <i>das Phänomen der Sturmflut erläutern und daraus resultierende Bedrohungen und geeignete Schutzmaßnahmen darstellen (Küstenschutz und Landgewinnung)</i></li> <li>• <i>die Nutzung durch den Menschen (Häfen, Fischfang) und den Tourismus erläutern</i></li> <li>• <i>Nutzungskonflikte an der Nordsee recherchieren (Beispiel Wangerooge, Beispiel Hafenterminal auf Rügen)</i></li> <li>• <i>den Küsten-Tourismus mit dem Tourismus in den Alpen vergleichen</i></li> </ul>	<p>FSA: Ebbe und Flut</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Rollenspiel spielen, um die verschiedenen Interessen z.B. auf der Insel Wangerooge darzustellen und mögliche Lösungen zu finden (siehe Diercke Geographie 5/6, Seite 68f.)</li> </ul>
<p><b>Wasser – ein kostbares Gut</b></p>	<p><b>Wasser – ein kostbares und lebensnotwendiges Gut</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Tropfen-Meditation in der Klassengemeinschaft erleben</i></li> <li>• <i>die Bedeutung des Wassers für alle Lebewesen beschreiben</i></li> <li>• <i>Folgen von Wassermangel für den Menschen, die Tiere und die Pflanzen beschreiben</i></li> <li>• <i>das Symbol des Wassers in der bildhaften Sprache der Bibel erklären</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausflüge zum „Wasser“</li> <li>• Psalm 42</li> <li>• Jordan und Taufe</li> <li>• Frau am Jakobsbrunnen</li> <li>• Wüstenerfahrungen und die Bedeutung von Wasser</li> </ul>

# Erprobungsfassung

 <p>Wasser – ein kostbares Gut</p>		
 <p>Der Klimawandel und seine Auswirkungen</p>	<p><b>Auswirkungen des Klimawandels – Was tut der Mensch?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswirkungen des Klimawandels wie Abschmelzen der Gletscher, Hochwasser, Niedrigwasser und weitere Naturkatastrophen recherchieren</li> <li>• <i>Menschen aus dem persönlichen Umfeld, die sich zur Bewahrung der Schöpfung einsetzen, befragen und ihren Einsatz und ihre Beweggründe darstellen: Wie setzen sie sich ein? Warum tun sie das?</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederholung von digitaler Recherche oder Lektüre von altersgerechten erklärenden Bücher</li> <li>• Wassernutzung-Wasserverschwendung: Wasser-Tagebuch: Wie viel Wasser braucht die Herstellung von Avocados, von Jeans? Wie viel Wasser verbrauche ich direkt und indirekt an einem Tag?</li> </ul>

# Erprobungsfassung

<p><b>Projektbasierte Vertiefung</b></p>	<p><b>Vorschlag: Dokumentarfilm</b></p> <p><b>(1) Gemeinsame Wissensbasis und Zielformulierung:</b> Das in der Einheit und im vorangegangenen Schuljahr erworbene Wissen um Pflanzen und Tiere wird noch einmal wiederholt und mit dem Wissen um das Leben in Gewässern ergänzt. Jeder Schüler, jede Schülerin überlegt und zeichnet auf, welche Motive sie in der Natur suchen wollen und welches Ziel sie bei den Videoaufnahmen oder beim Fotografieren verfolgen. Anschließend werden passende Gruppen gebildet.</p> <p><b>(2) Individuelle und Ko-kreative Phase:</b> Bei einem gemeinsamen Spaziergang werden diese Motive in der Natur, entlang eines Bachlaufes, an Teichen, an Wasserstellen etc. gesucht und aufgezeichnet. Die gesammelten Bilder und Videos werden von Gruppen nach den im Medienbaustein gelernten Kriterien zusammengestellt und mit erklärenden Aussagen unterlegt. Die Gruppe bekommt kurz vor der Fertigstellung ein Feedback durch die Lehrkraft (oder durch eine andere Gruppe), um das Ergebnis noch zu optimieren.</p> <p><b>(3) Authentische Lernleistung:</b> Die Ergebnisse werden in der Klasse gemeinsam angeschaut und bleiben in der Klassendateiablage als Lern-Video gespeichert. Sie können darüber hinaus anderen Klassen zur Verfügung gestellt oder bei einer schulöffentlichen Gelegenheit gezeigt werden.</p> <p><b>Variante:</b> Möchte eine Gruppe eher einen meditativen und poetischen Film erstellen, ist dies in dieser Phase ebenfalls ein Gewinn. Es kann Musik eingespielt oder poetische Texte gesprochen werden. Diese Bilder können zum Staunen anregen, zu einer Ruhepause einladen und auf die Schönheit der Schöpfung aufmerksam machen.</p>
------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## UE 6.2 // Dialog und Begegnung in den Religionen



## 6.2 // Pädagogisches Fundament

Der interreligiöse Dialog ist ein zentrales Element religiöser Bildung. Die Begegnung mit Gläubigen anderer Religionen, die Reflexion über Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie das empathische Verstehen fremder Glaubensüberzeugungen tragen zur Förderung von Respekt, Toleranz und einer vertieften Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben bei.

Diese Einheit orientiert sich an den Erkenntnissen der Drei-Religionen-Schule in Osnabrück, die ein innovatives Modell für das interreligiöse Lernen entwickelt hat. Es geht darum, religiöse Vielfalt nicht nur als Nebeneinander, sondern als produktives Miteinander zu begreifen. Der Unterricht basiert auf der Didaktik der Perspektiven und umfasst drei zentrale Zugänge:

**Perspektivenidentifikation:** Die Lernenden erkennen und benennen religiöse Inhalte als spezifisch christlich, jüdisch oder muslimisch. Sie verstehen, dass jede Religion aus ihrer eigenen Offenbarungsquelle heraus betrachtet wird und ihre Glaubensinhalte in einem spezifischen Kontext entstanden sind. Sie erkennen also zunächst, dass eine Perspektive vorliegt.

**Perspektivenkoordination:** Die Lernenden setzen religiöse Inhalte in Beziehung zueinander. Sie vergleichen Glaubensvorstellungen und ethische Grundsätze, indem sie Verbindendes und Trennendes reflektieren. Beispielsweise können sie untersuchen, wie das Gebet in den drei Religionen praktiziert wird oder welche Bedeutung zentrale Feste wie Ostern, Pessach oder Ramadan haben.

**Perspektivenübernahme:** Die Lernenden versetzen sich in eine andere religiöse Perspektive hinein und drücken diese in eigenen Worten oder kreativen Ausdrucksformen aus. Sie denken und handeln aus der Perspektive heraus. Sie versuchen, eine fremde Glaubensüberzeugung empathisch nachzuvollziehen und dadurch neue Verständnishorizonte zu gewinnen.

### *Fünf Beziehungsdimensionen:*

- **Beziehung zu mir selbst:** Wie prägt mein Glaube mich? Was bedeutet Religion für mich persönlich?
- **Beziehung zu anderen:** Wie kann ich Menschen mit anderem Glauben begegnen? Welche Missverständnisse gibt es im interreligiösen Dialog und wie kann ich Vorurteile abbauen?
- **Beziehung zur Welt:** Welche Rolle spielen Religionen in der globalen Gesellschaft?
- **Beziehung zur Zeit:** Die kürzeste Definition von Religion ist: Unterbrechung. So kennt jede Religion das Gebet als Zeit, sich aus dem Alltag herauszunehmen. Wann begegnet mir das Gebet? Wann erfahre ich Eigenzeit, eine Form von Zeitlosigkeit? Wann und wo erlebe ich in der Schule fremde Zeitbestimmung und „meine“ Zeit?



# Erprobungsfassung

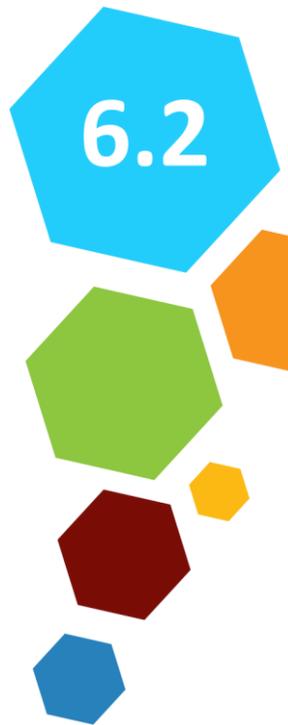
- **Beziehung zu Gott:** Wie wird das „Göttliche“ in den verschiedenen Religionen verstanden? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es in den Gottesbildern und der religiösen Praxis?

## 6.2 // Der Mensch im Fokus

Durch den Austausch über Glaubensvorstellungen mit den Kindern wird deutlich, dass diese sehr unterschiedlich sind. Diese Unterschiedlichkeit gilt es wahrzunehmen, in Worte zu bringen und wertzuschätzen. Dazu ist wichtig, Kinder sprachfähig zu machen. An katholischen Schulen geschieht dies durch die Sprache Jesu, einerseits durch die Sprache der Evangelien, andererseits durch moderne Bibelkommentare, religionspädagogische Elementarisierung und aktuelle auditive und visuelle Glaubenszeugnisse, die die biblischen Texte lebensrelevant verkünden. Diese religionspädagogische Sprache holt die Menschen ab, sie führt sie aber auch aus Denkschubladen hinaus und hinein in das Geheimnis des Glaubens. *Exemplarisch steht dafür die Geschichte von Nikodemus in Joh 3, 1-21.*

## 6.2 // Schülerorientierte Projektphasen

- Erstellung einer interreligiösen Zeitleiste mit wichtigen Ereignissen in der Geschichte des Judentums, Christentums und Islams
- Bildliche und textliche Darstellung religiöser Rituale und deren Bedeutung für das tägliche Leben
- Künstlerische Gestaltung interreligiöser Symbole
- Vergleich von Schöpfungsgeschichten in den drei Religionen, Darstellung der Ergebnisse mit einem passenden digitalen Tool und Diskussion über ihre Deutung und Lebensrelevanz
- Begegnung mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Glaubensrichtungen in der Schule oder im Gemeindezentrum
- Kreative Ausdrucksformen wie das Verfassen von Dialogen zwischen Gläubigen verschiedener Religionen und die Präsentation als Theaterszene



# Erprobungsfassung

## 6.2 // Medienbaustein

### Digitale Kommunikation

Neben der direkten Begegnung hat heute die digitale Kommunikation ein immer größeres Gewicht. Diese verläuft auf unterschiedlichen Arten und bietet Raum für gelingende und misslingende bis hin zu verletzender Kommunikation. Fragen des respektvollen Umgangs miteinander im digitalen Raum werden gestellt, Folgen von Beleidigungen und HateSpeech betrachtet und Regeln für den Klassenchat sowie das Verhalten im Netz entwickelt.

In der **Phase der projektbasierten Vertiefung** steht in dieser Einheit der direkte Dialog im Vordergrund. Sollte es nicht gelingen, einen Gast einzuladen, kann dies auch im digitalen Raum versucht werden. Gemeinsam wird im Vorfeld bedacht, welche besonderen Anforderungen die digitale Situation stellt, um dem Gast im digitalen Raum Respekt zeigen zu können.

### 6.2 // Morgenkreise

- einen eigenen Gottesdienst nach den Regeln der Liturgie gestalten
- einen Gottesdienst nach eigenen Vorstellungen gestalten: für die eigene Klasse, die Jahrgangsstufe, die Schule, die Eltern – z.B. im Schullandheim, im Wald, auf einer Nachtwanderung, im Altenheim
- ein Gebet für die Klasse aussuchen (Wochen- oder Jahresgebet), Segensgebete und anlassbezogene Gebete (mein Morgenkreis-Gebet, mein Morgengebet, mein Abendgebet, mein Klassenarbeitsgebet, Wochenendgebet, Reisegebet usw. entwerfen und teilen
- Speisevorschriften in den Religionen: gemeinsam vielfältig essen



# Erprobungsfassung

## **Platz für Notizen**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

## 6.2 // Möglicher Unterrichtsgang

Thema	Möglicher Unterrichtsgang (Wissensaufbau, Aneignung, Vertiefung und Reflexion)	Schülerorientierte Vertiefung, selbständiges Handeln, erfahrungsbezogenes Lernen (Ideensammlung) und mögliche Vernetzung zu anderen Fächern, hier insbesondere zu Musik und Kunst
<p><b>Abraham- Stammvater der Religionen</b></p> 	<p><b>Die Perspektive der Religionen – die Bedeutung Abrahams als Stammvater für jüdische, christliche und muslimische Gläubige vergleichen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Geschichte von Abraham und Sara (Gen 18,1-15; 21,1-3) lesen und verstehen</li> <li>• Avram in der jüdischen Überlieferung, Ibrahim im Koran und Abraham im Alten und Neuen Testament (Gal 3,26-29) vergleichen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Perspektive auf und die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed im Judentum benennen</li> <li>• die Perspektive auf und die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed im Islam benennen</li> <li>• die Perspektive auf und die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed im Christentum benennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Auszug aus Ägypten darstellen</li> <li>• Eine Geschichte künstlerisch gestalten: Aus Szenen der Geschichte von den Eichen bei Mamre verschiedene Standbilder darstellen, fotografieren und mit dem Mosaik aus Santa Maggiore, Rom vergleichen</li> </ul>

# Erprobungsfassung

<p><b>Vorstellungen von Gott in Bildern, Liedern und Geschichten</b></p> 	<p><b>Bilder, Lieder und Geschichten erzählen uns von Gott</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• meiner Beziehung zu Gott nachspüren</li> <li>• Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen (z.B.: <i>Elija am Berg Horeb, 1 Könige 19,1-14; Die Unverfügbarkeit Gottes, die „Stimme des Schweigens“</i>) nachvollziehen</li> <li>• Namen für Gott: Schöpfer, Hirte, JHWH, Adonai, Elohim, Allah beschreiben</li> <li>• Symbole für Gott (z.B. Hand) benennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Landkarte malen und Orte und Symbole für Erfahrungen, Entfernungen etc. einzeichnen, die die eigene Beziehung zu Gott ausdrücken</li> <li>• Gottesdarstellungen aus Kirchen, Kinderbüchern, Printmedien, digitalen Medien darstellen, systematisieren und deuten (MB 6)</li> <li>• sich mit dem Kunst-Projekt „Engel der Kulturen“ auseinandersetzen</li> </ul>
<p><b>Heilige Schriften</b></p> 	<p><b>Christentum, Judentum und Islam und ihre Heiligen Schriften</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die fünf Bücher Mose, das Alte und Neue Testament für die Christen,</li> <li>• Tora, Tanach und Talmud für die Juden,</li> <li>• der Koran für die Muslime: die jeweilige Bedeutung der religiösen Schriften und Praktiken erarbeiten und erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• FSA-Material: Die Bücher des Alten und Neuen Testaments als „Streichholzschatelbibliothek“</li> <li>• Papiermosaik oder Korkstempeldruck zum „Brennenden Dornbusch“</li> </ul>

# Erprobungsfassung

<p><b>Vielfalt im Judentum</b></p> 	<p><b>Ein tieferes Kennenlernen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum kennenlernen (z.B. Pessach, Synagoge, Gebetsformen, Beschneidung) und darstellen</li> <li>• Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mithilfe des Projekts „Meet a Jew“ Kontakt zu jüdischen Personen aufnehmen:</li> <li>• ein Interview vorbereiten</li> <li>• ein Gespräch mit Menschen jüdischen (oder muslimischen) Glaubens führen</li> <li>• dabei den respektvollen Umgang mit einem Andersgläubigen einüben</li> <li>• interreligiöse Projekte recherchieren (z.B. Weltgebetstreffen in Assisi, House of one in Berlin, Weltethosinstitut in Tübingen) und präsentieren oder darstellen (MB 6 + Methodenschulung Präsentation)</li> </ul>
<p><b>Muslimisches Leben</b></p> 	<p><b>Ein tieferes Kennenlernen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam kennenlernen (z.B. Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen, Pilgerfahrt) und darstellen</li> <li>• Inhalt und Bedeutung des Freitags im Islam erläutern</li> <li>• alle behandelten Aspekte zu den drei Religionen vergleichen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten zusammenstellen</li> </ul>	
<p><b>Dialog und Begegnung</b></p>	<p><b>Dialog und Begegnung schafft Respekt und Toleranz</b></p> <p><b>(1) Gemeinsame Grundlage:</b> Für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen werden Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickelt. Dazu könnte auch Kontakt zu einer staatlichen Schule aufgenommen werden, an der es Islamunterricht gibt. Die Lehrkraft dieses Unterrichts könnte eingeladen werden, um von dem Glauben zu erzählen und die Fragen zu</p>	

# Erprobungsfassung



## Projektbasierte Vertiefung

beantworten.

- (2) Individuelle und ko-kreative Phase:** Teams arbeiten genauer aus, wie der Gast empfangen wird, welche Speisen und Getränke man ihm anbietet, wie der Ablauf des Gesprächs sein soll, wie die Fragen gestellt werden sollen, wie man die Antworten und den Dialog protokollieren kann, wie man die Ergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen kann etc. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen die entsprechenden Aufgaben.
- (3) Authentische Lernleistung und Reflexion:** Die Durchführung des Gesprächs ist eine authentische Situation, die Perspektiven darstellen und öffnen wird. Jeder Schüler und jede Schülerin sollte während des Gesprächs notieren, welche gedanklichen und emotionalen Reaktionen die Antworten hervorrufen. Diese können reflektierend in einer späteren Stunde besprochen und in einen Antwortbrief an den Gast formuliert werden. Anschließend kann formuliert werden, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können.

### Oder:

- Texte aus der Unterrichtseinheit herausuchen, die an einem gemeinsamen Klassenfest vorgetragen werden. Die passende Musik dazu kann eingespielt oder selbst aufgeführt werden.
- Nach der Beschäftigung mit der Frage, was Gläubige unterschiedlicher Religionen gemeinsam machen können, ein Friedensgebet entwerfen und durchführen
- Geschichten und Gebete aus den drei Religionen vortragen, Lieder vorführen

# Erprobungsfassung

## **Platz für Notizen**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

## UE 6.3 // Die antike Welt – Griechenland und Rom\*



## 6.3 // Pädagogisches Fundament

Die Welt der Antike, insbesondere die mediterranen Kulturen Griechenlands und Roms, haben zahlreiche grundlegende Ideen, Erfindungen und kulturelle Errungenschaften hervorgebracht, die unser heutiges Leben maßgeblich prägen. Die Demokratie, das Staats- und Rechtswesen, die Philosophie und viele wissenschaftliche Prinzipien gehen auf diese Epoche zurück. Blickt man auf Europa, dann ist seine kulturelle Entwicklung ganz entscheidend vom antiken Jerusalem als Ort der Offenbarung, vom antiken Athen als Ort der Weisheit und Vernunft und vom antiken Rom als Ort der Rechtsprechung geprägt.

*In diesem Kontext erschließen sich die fünf grundlegenden Beziehungsdimensionen:*

- **Beziehung zu mir selbst:** In unserer modernen Gesellschaft begegnen wir täglich den Errungenschaften der Antike – sei es in politischen Strukturen, in Architektur oder in den Grundlagen unserer Bildung. Der Einfluss der griechischen Demokratie und des römischen Rechts reicht bis nach Baden-Württemberg und prägt unser Leben bis heute.
- **Beziehung zu anderen:** Die antiken Kulturen waren stark von Austausch und Konflikten geprägt. Griechenland bestand aus vielen unabhängigen Stadtstaaten mit unterschiedlichen Gesellschaftsmodellen, die durch Handel und Kolonisation verbunden waren. Rom expandierte von einem Stadtstaat zu einem riesigen Imperium, das Menschen verschiedenster Herkunft und Kulturen vereinte, aber auch unterwarf.
- **Beziehung zur Welt:** Die mediterrane Welt der Antike bildete ein Netzwerk aus Handelsrouten, kulturellem Austausch und territorialen Auseinandersetzungen. Die römischen Straßen, Wasserleitungen und Städte zeigen bis heute, wie diese Kulturen ihre Welt geformt haben. Der Einfluss dieser antiken Strukturen reicht über Europa hinaus und hat weltweite Spuren hinterlassen.
- **Beziehung zur Zeit:** Die antike Welt ist tief in die Menschheitsgeschichte eingebettet. Die Entwicklung Griechenlands von kleinen Stadtstaaten zur hellenistischen Welt oder der Aufstieg Roms von Bauerndörfern zum Weltreich zeigt, wie sich gesellschaftliche und politische Strukturen über Jahrhunderte entwickeln und transformieren.
- **Beziehung zu Gott:** Die Götterwelt der Antike war allgegenwärtig und beeinflusste alle Lebensbereiche. Die griechische Mythologie ist bis heute in Kunst und Literatur präsent. Gleichzeitig bildeten sich in der Antike im östlichen Mittelmeerraum die Religionen Judentum und Christentum. die Grundlage für die Verbreitung des Christentums – eine Religion, die sich aus jüdisch-hellenistischen Grundlagen entwickelte und zunächst verfolgt wurde, später aber zu einer dominierenden Weltreligion wurde und tief mit der europäischen Geschichte verwoben ist.



# Erprobungsfassung

## 6.3 // Der Mensch im Fokus

Gemeinschaften organisieren ihr Zusammenleben aus Erfahrungen und Traditionen heraus nach unterschiedlichen „staatstragenden“ Ideen und Prinzipien, die ihnen so lange Stabilität verleihen, wie sie gesellschaftlicher Konsens sind und ein einheitliches Wertesystem bilden. Heute fragen wir nach den Bedingungen für Stabilität und Ursachen des Scheiterns etablierter Imperien. Bemerkenswert ist es, dass gerade in Sklaverei und hierarchischen Herrschaftsstrukturen die christliche Botschaft vom Reich Gottes, das mit Jesus Christus in die Welt gekommen ist, besonders befreiend und faszinierend wirkte und über so lange Zeit Bestand hat.

Die Strukturen der attischen Polis und der Res publica bieten Erfahrungen, die in der Gegenwart hilfreich sind, um die bestehenden Strukturen, medialen und gesellschaftlichen Entwicklungen zu beobachten, antidemokratische Tendenzen zu entlarven und demokratische Haltungen zu stärken.

### 6.3 // Schülerorientierte Projektphasen

- Rekonstruktion und Darstellung des Alltagslebens in Athen oder Roms
- Szenisches Spiel von thematischen Verhandlungen nach dem Muster der politischen Systeme Athens, Spartas und Roms
- Nachbau von römischer Architektur
- Untersuchung mit Interviews zu der Bedeutung antiker Mythen für Menschen der heutigen Gesellschaft
- Gestaltung eines digitalen Zeitstrahls zur Entwicklung der römischen Expansion

### 6.3\* // Medienbaustein - siehe 6.4

Wird diese - in Klasse 6 fakultative - Einheit unterrichtet, kann der Medienbaustein 6.4 vorgezogen werden und die Grundlagen für das Erstellen einer Präsentation vermittelt werden. Dazu können Unterthemen dieser Einheit gewählt werden.

### 6.3 // Morgenkreise

- Römische Spiele spielen (Orcaspiel, Deltaspiel, Mühlespiel)
- Eine Wachstafel gießen



## 6.3 // Möglicher Unterrichtsgang

Thema	Möglicher Unterrichtsgang (Wissensaufbau, Aneignung, Vertiefung und Reflexion)	Schülerorientierte Vertiefung, selbständiges Handeln, erfahrungsbezogenes Lernen (Ideensammlung) und mögliche Vernetzung zu anderen Fächern
<p>Wiege unserer Kultur</p> 	<p>Fortwirken der griechisch-römischen Antike bis in die Gegenwart beschreiben</p> <p><b>Exemplarisch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>am Beispiel der Olympischen Spiele heute</i></li> <li>• <i>am Beispiel von Architektur</i></li> <li>• <i>an antiken Techniken</i></li> <li>• <i>griechisch-römischer Kultur (Theater, Philosophie, Gymnasium)</i></li> <li>• <i>und griechisch-römischen Lehnwörtern</i></li> <li>• <i>den Einfluss der griechischen und römischen Kultur auf die eigene Lebenswelt beurteilen</i></li> </ul> <p>-&gt; <b>Demokratie und Republik (als Begriffe, die in der Einheit erschlossen werden)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederholung der Kenntnisse aus dem Medienbaustein 5.4 zu Mind-Map oder weiteren Tools zur Ordner- und Sammelfunktion möglich</li> </ul>

# Erprobungsfassung

<p><b>Topographie des Mittelmeerraums</b></p> 	<p><b>Wo lebten die Griechen und Römer und woher wissen wir etwas über sie?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siedlungsgeschichte Griechenlands und Roms beschreiben</li> <li>• den Vulkanismus und die Folgen des Vulkanausbruchs bei Pompeji für die Konservierung von Funden erklären</li> <li>• archäologische und schriftliche Quellen unterscheiden und ihre Bedeutung beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• als Unterthemen für Präsentationen denkbar</li> </ul>
<p><b>Leben in der griechischen Polis</b></p> 	<p><b>Wie lebten die Menschen in der griechischen Polis?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Athen und Sparta in klassischer Zeit (Stadtstaaten, Sklaven, Freie, Adel, Oikos) analysieren</li> <li>• den Zusammenhalt durch heilige Spiele, Sprache, Handel und Religion (Götterwelt, Olympische Spiele, Theater, Agora) erklären</li> <li>• die politische Teilhabe in der attischen Demokratie in Athen (Volksversammlung, Wahl, Bürger, Losverfahren, Aristokratie) erläutern und bewerten</li> <li>• den kulturellen Austausch durch den Hellenismus beschreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• als Unterthemen für Präsentationen denkbar</li> </ul>

# Erprobungsfassung

<p><b>Leben in Rom und den Provinzen</b></p> 	<p><b>Wie lebten die Menschen in Rom und den Provinzen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Familienleben, das Leben in einer Garnison, Ernährung und Landwirtschaft beschreiben</li> <li>• aus Sicht verschiedener Rollen in Briefen vom jeweiligen Lebensgefühl erzählen</li> <li>• die politische Herrschaft im Imperium Romanum erläutern (Republik, Monarchie, Kaisertum, Kaiserkult)</li> <li>• den Einfluss auf die eroberten Gebiete erklären und beurteilen (Limes, Fernstraße, villa rustica, Statthalter, Bürgerrecht)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunst:</li> <li>• Nachbau/Holzplastiken römischer Gebäude (Limes, römische Brücke)</li> </ul> <p>FSA-Material: Villa rustica</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Römische Architektur nachbauen</li> </ul>
<p><b>Griechische und römische Götter und Helden</b></p> 	<p><b>Was glaubten die Griechen und Römer?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Polytheismus und die griechischen (römischen) Götter kennenlernen und erklären</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsch:</li> <li>• griechische und römische Sagen lesen und nacherzählen</li> </ul> <p>FSA-Material: Die griechischen Götter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitale Museumsrundgänge</li> </ul>

# Erprobungsfassung

## Rom und die Christen



## Von der Urgemeinde in die Welt

- den Monotheismus vom Polytheismus abgrenzen
- das römische Reich als Nährboden für das Christentum erläutern
- die Bekehrung und Berufung des Paulus kennenlernen
- Missionsreisen des Paulus und die Ausbreitung des Christentums beschreiben
- Christenverfolgung, Konstantinische Wende und den Aufstieg zur Staatsreligion beschreiben

- Kreuzesdeutungen vergleichen
- Feldkreuze betrachten und Ursprung und Funktion kennen lernen

# Erprobungsfassung

<p><b>Projektbasierte Vertiefung</b></p>	<p><b>Vorschlag</b></p> <p><b>(1) Gemeinsame Grundlage:</b> Es werden detaillierte Informationen über die Bedeutung der Volksversammlung im griechischen Athen, ihre Beteiligten, die Rechte und Spielräume, der Ablauf einer Versammlung, das Aussehen des Platzes, die Kleidung der Menschen etc. gesammelt und geteilt. Es werden nun Rollen und Aufgaben vergeben, so kann ein Schüler die Rolle eines Hauptredners übernehmen, eine andere Schülerin gestaltet das „Bühnenbild“ etc. Die Klasse einigt sich auf ein zu verhandelndes Thema, das für sie relevant ist.</p> <p><b>(2) Individuelle und ko-kreative Phase:</b> Allein oder in Teams werden Reden ausgearbeitet und einstudiert (und dabei an Mimik, Gestik, Auftreten und Sprache durch Feedback gefeilt), Kleider ausgesucht oder hergestellt, die Kulisse gemalt oder eine Videoaufnahme vorbereitet.</p> <p><b>(3) Authentische Lernleistung:</b> In der Klasse wird die Volksversammlung zu dem gewählten Thema spielend durchgeführt. Nicht nur die Redner und Rednerinnen, sondern auch die Produkteure in anderen Bereichen werden gewürdigt.</p> <p>Weitere Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Modelle einer Volksversammlung im griechischen Athen nachbauen und die attische Demokratie auf „Tafeln“ oder kleinen Plakaten erläutern oder</li><li>• Modelle einer römischen Stadt mit Häusern, Straßen, Menschen und ihrer Kleidung, Geschäften etc. nachbauen und den Aufbau der Republik erläutern</li><li>• Eine pompejanische Villa mit Gemälden aufbauen<ul style="list-style-type: none"><li>○ als Gemeinschaftsprodukt zur Ausstellung in der Schule oder im Rathaus</li><li>○ als Einzelprodukt in kleinerem Format</li></ul></li></ul>
------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Erprobungsfassung

## UE 6.4 // Mit Jesus auf dem Weg – Das Geheimnis von Tod und Auferstehung



# Erprobungsfassung

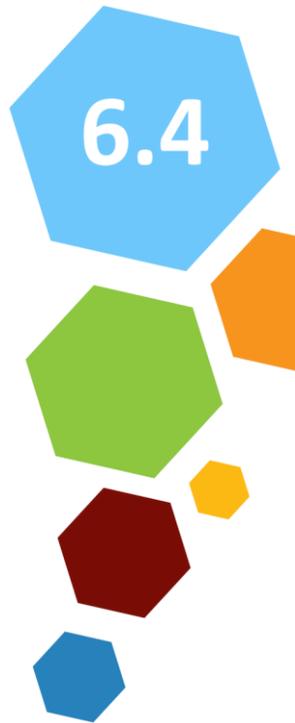
## 6.4 // Pädagogisches Fundament

Die Fastenzeit, die Karwoche und die Osternacht stehen im Zentrum des christlichen Glaubens. Sie sind liturgische Höhepunkte, die den Tod und die Auferstehung Jesu Christi feiern. Durch die Betrachtung der österlichen Liturgie wird die tiefe Symbolik dieser Tage erschließbar. In ihren Grunddiensten führt die Kirche die Sendung Jesu weiter. Sie verkündet und bezeugt das Wort Gottes. Im Gottesdienst und in der Spendung der Sakramente vergegenwärtigt sie Gottes heilendes Handeln. In den Werken der Nächstenliebe dient sie hilfsbedürftigen Menschen und in der Nachfolge Jesu wird Gemeinschaft erlebbar.

### *Fünf Beziehungsdimensionen:*

Die **fünf Beziehungsdimensionen** bieten eine Möglichkeit, den Weg Jesu nach Jerusalem und das Geheimnis von Tod und Auferstehung aus verschiedenen Perspektiven zu erschließen:

- **Beziehung zu mir selbst:** Die Auseinandersetzung mit Jesu Leiden, Tod und Auferstehung stellt die Frage nach dem eigenen Umgang mit Leid, Verlust und Hoffnung. Was bedeutet Auferstehung für mein Leben? Welche Erfahrungen von Trauer und Hoffnung prägen mich? In der Fastenzeit bietet sich eine Gelegenheit zur Reflexion über Verzicht, Erneuerung und Neuanfang.
- **Beziehung zu anderen:** Jesus geht seinen Weg nicht allein – er begegnet Menschen, die ihn begleiten, verraten, trösten oder verurteilen. Die Stationen seines Leidensweges zeigen die Dynamik menschlicher Beziehungen in Extremsituationen. In der Nachfolge Jesu offenbart sich gelebte Gemeinschaft: Wer trägt mich in schweren Zeiten? Welche Ungerechtigkeiten gibt es heute? Wo wird die Schöpfung geschunden? Wem kann ich beistehen? Wie zeigen sich Solidarität und Nächstenliebe heute?
- **Beziehung zur Welt:** Der Kreuzweg Jesu ist nicht nur ein persönliches, sondern ein weltgeschichtliches Ereignis. Seine Botschaft der Liebe, Vergebung und Überwindung des Todes ist für alle Menschen gedacht. Die Botschaft von Ostern bleibt bis heute in der Welt wirksam und fordert zur Auseinandersetzung mit Gerechtigkeit, Leiden und Hoffnung heraus.
- **Beziehung zur Zeit:** Der Tod und die Auferstehung Jesu sind tief mit dem Verständnis von Zeit verknüpft. Die Heilsgeschichte Gottes durchzieht die Menschheitsgeschichte. Die biblischen Erzählungen zeigen, dass Leiden und Tod nicht das letzte Wort haben. Was bedeutet Ewigkeit? Wie verändert die Auferstehung das Verständnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft?
- **Beziehung zu Gott:** Ostern ist das Fest des Glaubens an Gottes rettendes Handeln. Die Überwindung des Todes durch die Auferstehung Jesu ist die zentrale Botschaft des Christentums. Wie kann ich mich dieser Botschaft annähern? Welche



# Erprobungsfassung

Bedeutung hat der Glaube an die Auferstehung für mich persönlich? Liturgische Zeichen wie das Osterlicht oder das Taufwasser verweisen auf die Gegenwart Gottes im Leben der Menschen.

## 6.4 // Der Mensch im Fokus

Durch biblische Passions- und Auferstehungstexte in liturgischen und bibliodramatischen Kontexten wird ein persönlicher Zugang zur christlichen Deutung von Tod und Auferstehung eröffnet. Meditation und Stille als Elemente des Unterrichts erschließen neue Zugänge bei der Frage nach dem Sinn des Lebens und Sterbens.

Aus dem Glauben an ein Leben nach dem Tod wachsen für jeden Einzelnen Zuversicht, Hoffnung und Gelassenheit.

Der gewaltlose Jesus, der seinen Feinden vergibt, ist für uns Menschen Zumutung und Zuspruch zugleich. Jesu Verhalten gibt uns Orientierung im Umgang mit unseren Nächsten in Konflikten und Krisen.

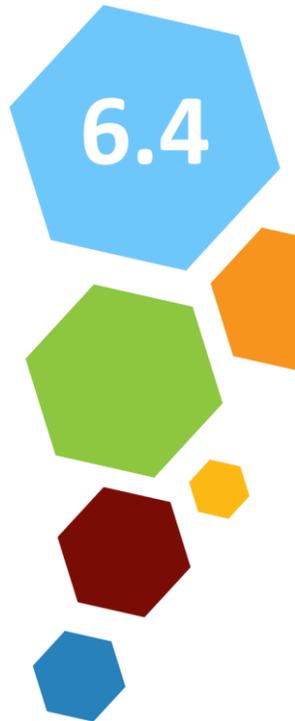
## 6.4 // Schülerorientierte Projektphasen

- Erstellung eines symbolischen Kreuzwegs, der die persönlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen mit den Stationen Jesu verbindet
- Reflexion und künstlerische Gestaltung von Ostermotiven (z. B. Auferstehungssymbole in der Kunst)
- Recherche zu sozialen Initiativen, die sich mit dem Thema Hoffnung, Vergebung und Neuanfang auseinandersetzen
- Rollenspiele zu den Begegnungen Jesu mit verschiedenen Menschen auf seinem Weg nach Jerusalem

## 6.4 // Medienbaustein

### Präsentationen

Im Rahmen dieser Einheit wird das Erstellen von Präsentationen genutzt, um verschiedene Unterthemen wie z.B. „Österliche Bräuche bei uns und in der Welt“ darzustellen.



# Erprobungsfassung

## 6.4 // Morgenkreise

- Meditation kennenlernen, gemeinsam Stille erfahren, Atemübungen machen
- einen Kreuzweg gehen oder gestalten
- eine Osterkerze gestalten
- Gäste einladen, die erzählen, wie der christliche Glaube geholfen hat, Krisen zu gestalten und zu überwinden

# Erprobungsfassung

## **Platz für Notizen**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

# Erprobungsfassung

## 6.4 // Möglicher Unterrichtsgang

Thema	Möglicher Unterrichtsgang (Wissensaufbau, Aneignung, Vertiefung und Reflexion)	Schülerorientierte Vertiefung, selbständiges Handeln, erfahrungsbezogenes Lernen (Ideensammlung) und mögliche Vernetzung zu anderen Fächern
<p><b>Jesu Leiden, Sterben und Auferstehung</b></p> 	<p><b>Mit Jesus auf dem Weg:</b></p> <p><b>Was wissen wir über den Prozess und das Leiden Jesu?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● die biblische Basis über Jesu Leiden, Sterben und Auferstehen und die Stationen des Kreuzweges Jesu (Mk 11-16) kennenlernen</li> <li>● Jesu Umgang mit Gewalt und Leidenden (z.B. Mk 10, 46-52; Lk 19,1-10; Mt 8,1-4) erklären</li> <li>● Leidenswege von Menschen heute wahrnehmen und erzählen</li> <li>● Umgang mit Gewalt, Machtstrukturen und Tod heute beschreiben (aktuelle Beispiele suchen)</li> <li>● Sinn des Fastens und der Fastenzeit diskutieren</li> <li>● Möglichkeiten des Fastens, auch digitale Fastenzeiten bedenken</li> </ul> <p><b>Warum musste Jesus sterben? Musste er gerade so sterben?</b></p> <p><b>Unterschiedliche Perspektiven einnehmen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Die römische Sicht auf Jesus als Unruhestifter und Hochverräter (Todesstrafe)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Raum schaffen für Gespräch oder für gelebte Rituale im Umgang mit Verrat, Schuld, Versöhnung, Tod und Trauer</li> <li>● Einen gemeinsamen Gottesdienst zu einem bestimmten Thema der Passions- und Ostertexte feiern</li> <li>● Bibliolog kennenlernen und erleben</li> <li>● Bibliodrama kennenlernen und in Ansätzen erleben</li> <li>● Improvisationstheater zu Stichworten aus der Passionsgeschichte kennenlernen und erleben</li> <li>● Fotos von Kreuzen aufnehmen und eine Ausstellung dazu machen (MB 2)</li> </ul>

## Erprobungsfassung

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Jesus, der sich für Ausgegrenzte einsetzt, wird selbst zum Ausgegrenzten</li><li>• Gott als Mitleidender mit den Menschen</li><li>• <i>den Kreuzestod als „mutmaßliches“ Scheitern der Botschaft Jesu beschreiben und das Kreuz als Hoffnungssymbol erläutern</i></li></ul> <p><b>Was heißt Auferstehung?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Auferstehung: die „unglaubliche Botschaft“ kennenlernen</li><li>• Gott ist ein Gott der Lebenden: Fiktive Dialoge zu biblischen Personen aus den Ostertexten schreiben und dabei seine eigenen Fragen und Gedanken zum Ausdruck bringen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Einen Emmausgang durchführen und reflektieren</li></ul>
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------

# Erprobungsfassung

<p><b>Die Karwoche und Ostern</b></p> 	<p><b>Vom Dunkel zum Licht, vom Tod zum Leben: Wie feiern wir Ostern?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• die Liturgie der Karwoche gestalterisch erschließen und zum Mitfeiern einladen</li><li>• die Symbolik der Osternacht (vom Dunkel zum Licht) durch spirituelle Angebote in der Schule erleben</li><li>• die Symbole Licht, Wasser, Asche und Öl erklären</li><li>• österliches Brauchtum wie Palmen, Osterlamm, Hungertuch, Osterhase, Ostereier beschreiben</li><li>• die kirchlichen Feste in Rückbindung an die Bibel, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam als Auferstehungserfahrungen erläutern</li><li>• die Eucharistie gemeinsam feiern</li><li>• biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten (Mk 16, Lk 24,13-35)</li><li>• Ausdruck der Osterfreude wie Tanz, Lied (Halleluja), Jubel und das gemeinsame Mahl beschreiben und erleben</li><li>• Auferstehungserfahrungen heute beschreiben</li></ul> <p>Siehe Medienbaustein 6.4 (Präsentationen erstellen)</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Einen Kreuzweg gestalten und gehen</li><li>• Samen pflanzen (vgl. Gleichnis vom Senfkorn)</li><li>• Fotoreihe zu einer Pflanze über mehrere Wochen erstellen (Baum im Winter, Baum bis zur Blüte)</li><li>• Halleluja aus dem Messias von Händel hören</li><li>• Besuch einer Kirche und Erläuterungen des Kirchenraums (Altar, Tabernakel, Kreuzwegstationen, Kniebänke, Weihwasser, Architektur)</li><li>• Mystagogisches Erleben des Kirchenraums</li></ul>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Erprobungsfassung

<p><b>Die Weitergabe der Ostererfahrung</b></p> 	<p><b>Vom Auferstandenen zum Christentum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Auftrag an die Apostel (Mt 28,16-20) erklären</li> <li>• <i>(hier oder in der Einheit 6.2) die Reisen des Paulus grafisch darstellen</i></li> <li>• <i>das Leben der jungen Gemeinden (Apg 2,43-47; 4,32-37) und ihre Pluralität beschreiben</i></li> <li>• <i>an einem historischen und aktuellen Beispiel beschreiben, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt (Franz von Assisi und andere)</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele von gelebter Gütergemeinschaft oder gemeinschaftlichen Lebens kennenlernen, dazu Gäste einladen (z.B. aus Klöstern oder aus neuen geistlichen Gemeinschaften)</li> </ul>
<p><b>Den christlichen Glauben einüben</b></p> 	<p><b>Der christliche Glaube und die Kirchen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort besuchen oder visuell darstellen</li> <li>• Kirche als Einheit in Vielfalt und Kirchen in unterschiedlichen Konfessionen aufzeigen</li> <li>• den Aufbau der Heiligen Messe und Symbole der Liturgie beschreiben und liturgisches Feiern einüben (z.B. einen Klassengottesdienst feiern und/oder für eine fünfte Klasse, die Schulgemeinschaft vorbereiten)</li> <li>• die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen der Taufe erläutern</li> <li>• Mitwirkungsmöglichkeiten in der Gemeinde und soziales Engagement christlicher Gemeinden benennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gäste einladen, die Gemeinde aktiv gestalten</li> <li>• Gäste einladen, die über ihren christlichen Lebensweg Zeugnis geben (BDKJ, FSJ, Pax Christi, christliche Pfadfinder)</li> <li>• Besuch einer Veranstaltung einer Kirchengemeinde, eines Klosters, einer neuen geistlichen Gemeinschaft</li> <li>• Orte kirchlichen Lebens (Vesperkirchen, Fastenaktionen) besuchen</li> <li>• „Acht Leben- Glaubensgeschichten aus dem Südwesten“ kennenlernen</li> <li>• Interkonfessionelle Begegnung und Gespräche ermöglichen (in der Klasse, in Familien, mit Pfarrer und Pfarrerin)</li> </ul>

# Erprobungsfassung

<p><b>Diakonia</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grunddienste der Kirche erläutern</li> <li>• soziale Dienste der Kirche, des einzelnen/soziales Engagement in unterschiedlichen Bereichen benennen</li> <li>• das Beispiel Jesu: Unser Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber den Mitmenschen seiner Zeit und gegenüber Kranken vergleichen</li> <li>• das Gebot der Selbst- und Nächstenliebe erklären</li> <li>• („Einer trage des anderen Last“ (Gal 6,2))</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontakte herstellen: zur Klinikseelsorge-Seelsorge für Kinder in der Klinik: Clowns in der Klinik, Verein krebskranker Kinder oder andere Vereine, Kinderhospiz, Seniorenheim</li> <li>• „Tränen im Regenbogen. Phantastisches und Wirkliches von Michael Klemm“</li> <li>• Kinderhilfswerke z.B. Sternsinger</li> <li>• Interviews mit Menschen führen, die andere Menschen in Krankheit und Tod begleitet haben und mit ihnen ins Gespräch kommen</li> </ul>
<p><b>Soziales Engagement</b></p>  <p><b>Projektbasierte Vertiefung</b></p>	<p><b>Vorschlag:</b></p> <p><b>Ermutigung zum Engagement: Ein Projekt als „Dienst am anderen“</b></p> <p><b>(1) Gemeinsame Grundlage:</b> Die Schülerinnen und Schüler beschreiben in der Klasse ein konkretes Engagement, das sie im Alltag leisten. Falls sie in der Kirchengemeinde aktiv sind, erzählen sie von ihrem Engagement bei den Ministranten, den Pfadfindern, den Sternsingern oder anderen Möglichkeiten der Mitwirkung in der Gemeinde. Wo finden wir soziales Engagement innerhalb der Schule? Wie engagiert sich die Schule darüber hinaus? Durch Fotos oder Bilder zeigt die Lehrkraft Möglichkeiten eines Engagements im Alltag auf, das auch Kinder übernehmen können.</p> <p><b>(2) Individuelle und ko-kreative Phase:</b> Um dies auszuprobieren und sich selbst und die anderen dabei neu zu erfahren, sollte sich jedes Kind (oder ein Team) eine Tätigkeit aussuchen und in einem bestimmten Zeitraum umsetzen.</p>	

# Erprobungsfassung

<p><b>Projektidee 2</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>a. Beispiele können sein:</li><li>b. ein Einkauf für einen älteren Nachbarn oder Verwandten</li><li>c. das Spielen mit einem jüngeren Kind aus der Nachbarschaft</li><li>d. einem anderen Schüler oder einer Schülerin, mit der man sich sonst nicht trifft, an einem Nachmittag gemeinsam für eine Klassenarbeit zu lernen</li><li>e. eine besondere Hilfe zu Hause</li><li>f. Postkarten schreiben an Bewohnerinnen und Bewohner eines Seniorenheims</li></ul> <p><b>(3) Würdigung der authentischen Lernleistung:</b> Die Person, der geholfen wurde, unterschreibt ein besonderes „Zertifikat“ oder einen „DANKE“-Brief, der von der Lehrkraft vorbereitet wurde. Gemeinsame Reflexion darüber, wie die Schule ähnliches fortführen kann, z.B. adventliches Musizieren oder Vorlesen im Seniorenheim oder Krankenhaus.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Abschließend wird in der Klasse über die Erfahrungen gesprochen und gemeinsam gefeiert.</li></ul> <p><b>Einladung in die Schule:</b></p> <p><b>(1) Gemeinsame Grundlage:</b> Die Schülerinnen und Schüler überlegen, ob sie ein nahegelegenes Seniorenheim, ein Behindertenwohnheim oder sonstige isolierte, benachteiligte Menschen kennen und was nötig ist, um diese in die Schule einzuladen.</p> <p><b>(2) Individuelle und ko-kreative Phase:</b> Diese werden in die Schule zu einem „Senioren-Café“ eingeladen, das die Schülerinnen und Schüler organisieren: Sie malen und schreiben Einladungskarten, sie reservieren Räume, organisieren Kaffee, Kuchen, Besteck, basteln Dekoration und überlegen sich, was nebenbei vorgeführt werden kann (musikalische Darbietungen, Erzählungen oder Gedichte vortragen, Kunst-Produkte oder Produkte aus dem VU ausstellen) und besuchen das Seniorenheim, um die Einladungen zu verteilen.</p> <p><b>(3) Würdigung der authentischen Lernleistung:</b> Das „Senioren-Café“ wird durchgeführt und dokumentiert. Vielleicht berichtet die Zeitung des Seniorenheims über dieses Erlebnis?</p>
-----------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Erprobungsfassung

## **Platz für Notizen**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

## UE 6.5 // Landwirtschaft, Wald und Natur in Europa



## 6.5 // Pädagogisches Fundament

Während Buchenhochwälder die natürliche Klimaxgesellschaft Mitteleuropas darstellen, zugleich aber auch rar und fast überall Wirtschaftswälder sind, sind Grünland und landwirtschaftliche Flächen deutlich vom Menschen geschaffene und geformte Lebensräume. Pflanzen und Tiere stehen in diesen Ökosystemen in vielfältigen Wechselbeziehungen, deren komplexe Strukturen und Gesetzmäßigkeiten sich durch Beobachtung, Forschung und experimentelle Methoden erschließen lassen.

Die Betrachtung von Wiesen, Wäldern und landwirtschaftlich genutzten Flächen in Europa eröffnet dabei tiefere Einsichten in die Abhängigkeit dieser Lebensräume von klimatischen Bedingungen, Bodenbeschaffenheit sowie Wachstums- und Ertragsbedingungen. Darüber hinaus wirft sie ethische Fragen im Spannungsfeld von Überfluss und Mangel auf, die zur verantwortungsvollen Reflexion über Nachhaltigkeit und Ressourcennutzung anregen.

*Die fünf Beziehungsdimensionen ermöglichen einen vielschichtigen Zugang zu diesem Thema:*

- **Beziehung zu mir selbst:** Die Natur und Landwirtschaft prägen den Alltag jedes Einzelnen – sei es durch die Nahrung, die wir konsumieren, oder die Landschaft, die uns umgibt. Wie beeinflusst mein Konsumverhalten die Nutzung von Wäldern und landwirtschaftlichen Flächen? Wie bewusst nehme ich diese Lebensräume wahr?
- **Beziehung zu anderen:** Der Umgang mit landwirtschaftlichen Flächen betrifft uns alle. Die Ernährungssicherheit hängt von nachhaltigen Anbaumethoden ab. Wie beeinflussen Produktionsweisen in Deutschland und Europa andere Regionen? Wie tragen Kooperationen zwischen Landwirten, Verbrauchern und politischen Akteuren zur gerechten Verteilung von Ressourcen bei?
- **Beziehung zur Welt:** Die Landwirtschaft und Nutzung natürlicher Flächen stehen in globalen Zusammenhängen. Klimawandel, Bodendegradation und Wasserknappheit sind Herausforderungen, die über Europa hinausgehen. Wie hängen lokale landwirtschaftliche Praktiken mit weltweiten ökologischen Entwicklungen zusammen?
- **Beziehung zur Zeit:** Die Nutzung von Wiesen, Wäldern und landwirtschaftlichen Flächen verändert sich über die Jahrhunderte. Während früher kleinbäuerliche Landwirtschaft dominierte, stehen heute industrielle Anbaumethoden im Fokus. Wie hat sich die Landwirtschaft im Laufe der Geschichte gewandelt? Welche Zukunftsperspektiven gibt es für eine nachhaltige Bewirtschaftung?



# Erprobungsfassung

- **Beziehung zu Gott:** Die Bibel enthält zahlreiche Bezüge zu Natur und Landwirtschaft. Vom Garten Eden über Gleichnisse Jesu zur Saat und Ernte bis hin zur Bewahrung der Schöpfung – religiöse Traditionen rufen zur Verantwortung gegenüber der Natur auf. Wie können wir mit den uns anvertrauten Ressourcen achtsam umgehen?

## 6.5 // Der Mensch im Fokus

Der Garten Eden ist ein Bild für das Geschenk der Schöpfung, ein Sehnsuchtsort der menschlichen Existenz. Die Wahrnehmung der Natur in ihrer Schönheit, Vielfalt und Funktionsweise eröffnet einen Zugang zu Gott. Aus dem Verstehen von ökologischen Zusammenhängen erwächst das Bewusstsein, mit der Schöpfung und den natürlichen Lebensgrundlagen verantwortungsvoll umzugehen.

## 6.5 // Schülerorientierte Projektphasen

- Untersuchung und Dokumentation der Pflanzen- und Tierwelt in einer Wiese oder einem Waldstück
- Vergleich unterschiedlicher landwirtschaftlicher Methoden (biologische vs. konventionelle Landwirtschaft) durch Besuch von Betrieben
- Analyse der Wechselwirkungen des Klimawandels auf Agrarlandschaften in Europa
- Recherche und Diskussion über nachhaltige Ernährungskonzepte
- Erstellung von Modellen oder Diagrammen zur Veranschaulichung von Stoffkreisläufen in der Natur
- Reflexion über den eigenen Konsum und dessen Auswirkungen auf die Umwelt

## 6.5 // Medienbaustein

### Darstellung in Tabellenkalkulationsprogrammen

Diese Einheit bietet viele Anlässe, um Daten über verschiedene Länder oder Regionen sowie aus wirtschaftlichen Bereichen zu sammeln und diese in Grafiken, Diagrammen und Tabellen darzustellen. Dazu helfen digitale Tabellenkalkulationsprogramme, in die eingeführt wird und die erprobt und selbständig angewendet werden.



# Erprobungsfassung

## 6.5 // Morgenkreise

- Planung des gemeinsamen Kochens und Essens – Einladung von Eltern
- Gleichnisse Jesu zu Saat und Ernte lesen und deuten



# Erprobungsfassung

## **Platz für Notizen**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

# Erprobungsfassung

## 6.5 // Möglicher Unterrichtsgang:

Thema	Möglicher Unterrichtsgang (Wissensaufbau, Aneignung, Vertiefung und Reflexion)	Schülerorientierte Vertiefung, selbständiges Handeln, erfahrungsbezogenes Lernen (Ideensammlung) und mögliche Vernetzung zu anderen Fächern
<p><b>Topographie, Klima und Vegetationszonen Europas</b></p> 	<p><b>Wodurch ist Europas Vielfalt gekennzeichnet?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Kontinent Europa in Karten und Bildern erschließen: unterschiedliche Karten und moderne Satellitenaufnahmen</li> <li>• EU-Staaten benennen</li> <li>• Sitten, Gebräuche und Kultur beschreiben</li> <li>• Klimazonen und Vegetationszonen Europas erläutern</li> <li>• Europa als Wirtschaftsraum (Industrieregionen, Agrarräume, Tourismus) und Zusammenhänge von Klima, Vegetation und land- oder forstwirtschaftlicher Nutzung erläutern</li> </ul>	
<p><b>Der Wald als Lebens- und Wirtschaftsraum in Europa</b></p> 	<p><b>Den Wald als Lebens- und Wirtschaftsraum beschreiben und erläutern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Heimische Waldtypen</li> <li>• Stockwerkbau des Waldes</li> <li>• Aufbau eines Baumes</li> <li>• Nährstoff- und Wassertransport</li> <li>• Waldgebiete Europas</li> <li>• Forstwirtschaftliche Nutzung (z.B. Tundra und borealer Nadelwald)</li> <li>• Nord- und Südeuropas forstwirtschaftliche Nutzung vergleichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einen Tag im Wald verbringen</li> <li>• mit dem Förster durch den Wald</li> <li>• einheimische Laub- und Nadelbäume im Wald und mit Bestimmungshilfen zuordnen (je vier bis fünf Arten)</li> </ul>

# Erprobungsfassung

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Holz: ein nachwachsender Rohstoff</li> </ul>	
<p><b>Die Honigbiene und andere Insekten</b></p>  <p><b>Projektbasierte Vertiefung</b></p> <p><b>Schädlinge und Nützlinge</b></p> 	<p><b>Vorschlag:</b>  <b>Gemeinsame Grundlage:</b>  <b>1a) Die Honigbiene (im Unterricht)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Körperbau und innere Organe der Biene beschreiben und mit Wirbeltieren vergleichen</li> <li>• die Mundwerkzeuge bei den Bienen (und Insekten) als Anpasstheit beschreiben</li> <li>• die vollständige und unvollständige Verwandlung beschreiben und die Metamorphose als Anpasstheit erklären</li> <li>• die Staatenbildung und Arbeitsteilung beschreiben und erläutern</li> <li>• die Bedeutung der Bienen (und Insekten) für die Bestäubung von Pflanzen und umgekehrt die Abhängigkeit der Insekten von den Pflanzen erklären</li> <li>• den Nutzen der Bienen erläutern und begründen und mit Schädlingen vergleichen</li> </ul> <p><b>1b) individuell vertiefend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• als Angebote: <b>Vertiefende Erarbeitung weiterer Beispiele, Anpassungen oder von Schädlingen</b> (Waldameise, Maikäfer, Blattläuse, Kartoffelkäfer, Insektenbeine, Flugmuskulatur bei Insekten, Vergleich des Körperbaus und innerer Organe mit Wirbeltieren, heimische Vertreter suchen und Gruppen von Wirbellosen zuordnen) und weitere Ideen der Kinder</li> </ul> <p><b>1c) Einladung oder Besuch eines Imkers</b></p> <p><b>2) und 3) Ko-kreative Phase und authentische Lernleistung:</b> Bau eines Bienenhauses (für die Schule oder ein kleines Modell für zu Hause) und Erklärung durch die Schülerinnen und Schüler</p> <p><b>Gemeinsame Einbettung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schädlinge und Nützlinge in der Land- und Forstwirtschaft</li> <li>• Umgang mit Schädlingen und der Einfluss auf Tier, Mensch und Klima</li> </ul>	

# Erprobungsfassung

# Erprobungsfassung

<p><b>Landwirtschaft in Europa</b></p> 	<p><b>Wie und unter welchen Bedingungen bewirtschaften die Menschen Europas das Land?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsbedingungen beschreiben und unterscheiden</li> <li>• Trockenheit durch Klimawandel erklären</li> <li>• Bewässerungstechniken und Bewässerungsfeldbau erläutern</li> <li>• Deutschlands „Gunsträume“ Börde, Schwarzerde, Löß erläutern</li> <li>• den Anbau von Rübe, Getreide und Kartoffel darstellen</li> <li>• Überschussproduktion, Legebatterien, Tiertransporte und Transportwege beschreiben und beurteilen</li> </ul>	
<p><b>Empfangen und Teilen</b></p> 	<p><b>Verteilungsgerechtigkeit in Europa?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Garten Eden als Beheimatung, Harmonie und Frieden deuten</li> <li>• den Baum des Lebens in seiner Bedeutung erkennen</li> <li>• das Brot als Ursymbol erläutern</li> <li>• Essgewohnheiten in verschiedenen europäischen Ländern recherchieren</li> <li>• die Energiebilanz von Lebensmitteln (Fleisch-Pflanzen) berechnen und vergleichen</li> <li>• Warenströme in Europa nachvollziehen</li> <li>• Die Verteilung von Herstellung und Konsum, Arbeit und Luxus vergleichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsam kochen und essen verschiedener Speisen</li> </ul>

# Erprobungsfassung

## **Platz für Notizen**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

# Erprobungsfassung

## Thementag Demokratie

Dieser Projekttag ist eingebettet in das übergreifende Konzept: „Demokratisch handeln und Verantwortung übernehmen“, das in drei Stufen stattfindet und in Klasse 7/8 und Klasse 9/10 zunächst schulübergreifend fortgesetzt und anschließend in Kooperation aller Marchtaler Plan-Schulen der Diözese umgesetzt wird.

Der Zeitpunkt der Umsetzung dieses Thementages wird von der Schule bestimmt.

<p>Möglichkeiten der demokratischen Mitbestimmung durch die Schülermitverantwortung vertieft kennen lernen (1.Doppelstunde)</p>	<p><b>Welche Rechte haben die einzelnen Schüler und Schülerinnen? Welche Rechte und Foren gibt es für die Klassensprecher und Klassensprecherinnen? Was darf ein Schülersprecher, eine Schülersprecherin? Wo gibt es Grenzen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Schülerinnen und Schüler, die die entsprechenden Ämter innehaben, informieren die 6. Klassen über Rechte und deren Grenzen und beantworten dazu die Fragen der Kinder.</li> <li>● Sie berichten über Aktionen, die von den Schülerinnen und Schülern sowie vom Schülerparlament aus stattgefunden haben und welchen Erfolg sie hatten.</li> <li>● Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine Übersicht über die einzelnen Rechte und ordnen diese, wo möglich, in den Schuljahresverlauf ein.</li> <li>● Fallbeispiele werden der Übersicht hinzugefügt.</li> <li>● Gemeinsam sammeln sie ihre Ideen und Wünsche, die sie mit den Möglichkeiten der Schülerschaft gerne verfolgen würden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Dies ist als Auftaktveranstaltung z.B. in der Aula für alle 6. Klassen gleichzeitig zu Beginn des Tages möglich.</li> <li>● Die Übersicht wird auf Plakaten visualisiert.</li> </ul>
<p>Demokratie in unserer Gemeinde</p>	<p><b>Im Anschluss begeben sich die Kinder mit ihren Lehrkräften ins Rathaus oder den Gemeindesaal der Gemeinde.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Da die Kapazitäten vor Ort selten für zwei oder drei</li> </ul>

## Erprobungsfassung

<p>(2.Doppelstunde)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Dort werden Vertreterinnen und Vertreter des Jugendgemeinderates, ansonsten des Stadtrats bzw. des Gemeinderats über die Aufgaben, Rechte und Pflichten dieses Rates befragt.</li> <li>● Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Information darüber, wie eine Sitzung und die Beschlussfassung ablaufen.</li> <li>● Idealerweise führen Vertreterinnen und Vertreter des Jugendgemeinderates die Klassen durch die Örtlichkeiten.</li> </ul>	<p>Klassen ausreichen werden, können unterschiedliche Räume im Rathaus angefragt werden oder es kann eine Klasse den Besuch stellvertretend durchführen. Diese übernimmt dann die Verantwortung, die anderen Klassen in einer weiteren Veranstaltung (z.B. im Morgenkreis, in der Aula) zu informieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● - Möglicherweise kann auch ein Kirchengemeinderat im entsprechenden Gemeindehaus parallel einbezogen werden.</li> </ul>
<p>Eine demokratische Debatte im Rathaus abhalten bzw. Anliegen vorbringen</p> <p>(3.Doppelstunde)</p>	<p><b>Der dritte Baustein ist das Führen einer demokratischen Debatte mit einer abschließenden Beschlussfassung.</b></p> <p><b>Diese findet entweder im Sitzungssaal des besuchten Gremiums statt, kann aber auch in der Aula der Schule stattfinden, um als Klasse eine Debatte nachzuspielen.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Die Schülerinnen und Schüler haben im Vorfeld zwei bis drei Themen ausgewählt, die sie betreffen, interessieren und die eine Veränderung in der Klasse oder der Schule bewirken sollen (z.B. die Einführung einer Mitbestimmung beim Mensa-Essen, die Einführung eines zusätzlichen Sport-Tages, ein Klassengeschenk zum Geburtstag jedes Klassenmitgliedes)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Sollte der Bürgermeister als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, kann das Gespräch mit ihm auch genutzt werden, um</li> </ul>

## Erprobungsfassung

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Sie hatten im Vorfeld den Auftrag, verschiedene Perspektiven und Positionen herauszufinden (Befürworter, Gegner, Finanzberater, Elternsicht, Lehrersicht, Schulleitersicht), dazu die entsprechenden Vertreter zu befragen und die Positionen für eine Debatte vorzubereiten.</li><li>• Die Themen werden nun debattiert. Anschließend entscheiden die Schülerinnen und Schüler, welches Anliegen sie auswählen, um es der Schulleitung oder einem entsprechenden einflussreichen Gremium vorzubringen. Es werden auch mögliche Wege besprochen, wie das Anliegen am erfolgversprechendsten angebracht werden kann. (Rückbindung an die SMV?, Kontaktaufnahme persönlich, per Brief oder per E-Mail?, Einbezug anderer Klassen?)</li></ul>	<p>Anliegen der Klasse in Bezug auf den Ort (z.B. die Sicherheit des Schulweges, der Zustand der Fahrradwege, Treffpunkte für Kinder in der Gemeinde) zu übermitteln. Diese Themen werden entsprechend in der Klasse vorher vorbereitet und es wird eingeübt, wie sie vorgetragen werden können und wie dem Anliegen Nachdruck verliehen werden kann.</p>
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Erprobungsfassung

**UE 6.6 // Unser Körper – Leben in Bewegung\* (siehe 5.7 und Leseanleitung)**

# Erprobungsfassung



# Erprobungsfassung

## **Platz für Notizen**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

# Erprobungsfassung

## VUN // Vom Schweben und Fliegen - wie die Natur es uns lehrt\*



# Erprobungsfassung

## VUN // Pädagogisches Fundament

Diese naturwissenschaftlich geprägte Einheit greift das vom Menschen jeher bewunderte Phänomen des Fliegens und Schwebens auf. Insbesondere durch Experimente und Beobachtungen entdecken die Kinder natürliche Bedingungen, Zustände und Konstanten, die diese Phänomene möglich machen und den Menschen zum „Nachbau“ und zur Nutzung der Erkenntnisse anregen.

Entwicklungspsychologisch lernen Kinder hier, kausale Naturzusammenhänge zu erfassen – vom Beobachten zur gedanklichen Durchdringung von Erdanziehungskräften oder den Zusammenhängen von Dichte, Körper- und Flügelformen und der Möglichkeit, fliegen oder schwimmen zu können. Dies fordert die Fähigkeit, anschauliche Erfahrung eines Experiments zu einer modellhaften Erklärung zu überführen.

### *Fünf Beziehungsdimensionen*

- **Beziehung zu mir selbst:** Das Erleben des eigenen Körpers und seiner Fähigkeiten wird dem Schweben und Fliegen anderer Lebewesen und Körper gegenübergestellt. Eigene Träume, Ängste und Mut, sich über die eigenen Grenzen hinwegzusetzen, werden angeregt. Durch das Durchführen von Experimenten und das Erleben von Erfolg, z.B. wenn ein selbstgebautes Fluggerät tatsächlich fliegt, wird das Selbstbewusstsein gestärkt.
- **Beziehung zu anderen:** Gemeinsame Beobachtungen und Messungen erfordern Kooperation und Präzision – ein kognitiver und sozialer Lernschritt. Der Blick auf die ersten Versuche zum Fliegen und Schweben zeigt, dass die Weitergabe von Wissen unter den Menschen zu gemeinsamem Erfolg führen kann.
- **Beziehung zur Welt:** Die Themen sind eng mit der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler verknüpft (z.B. Flugzeuge, Vögel, Schiffe). Dies erhöht die Relevanz des Gelernten und fördert ein tieferes Verständnis für physikalische Phänomene im Alltag. Durch praktische Experimente und anschauliche Modelle wird das Interesse an Naturwissenschaften geweckt und erste Methoden und Verfahren dieser Wissenschaften erprobt. Phänomene der Natur, insbesondere solche, die der Mensch erst verstehen muss, um sie nachzuahmen, erweitern das Bild über die Schöpfung.
- **Beziehung zur Zeit:** Schülerinnen und Schüler lernen, dass Dinge Zeit brauchen, um sich zu entwickeln und zu funktionieren. Dies kann dazu anregen, über die eigene Zeit und Entwicklung nachzudenken und eigene Ziele langfristig und mit Geduld planen zu können.



# Erprobungsfassung

- **Beziehung zu Gott:** Die Auseinandersetzung mit den physikalischen Prinzipien des Fliegens und Schwebens kann dazu anregen, über die Schöpfung nachzudenken und das Bewusstsein für die Komplexität und Schönheit der Schöpfung zu fördern. Das Staunen über die in der Natur gegebenen Möglichkeiten und komplexen Anlagen kann zu einem religiösen Staunen werden.

## VUN // Der Mensch im Fokus

Schweben und Fliegen sind Phänomene, die unsere Erfahrung, unsere Träume, unser Leben prägen. Die Kinder lernen, Phänomene einzuordnen, Verantwortung zu entwickeln und achtsam mit Ressourcen umzugehen.

## VUN // Schülerorientierte Projektphasen

- Flugexperimente mit Flugsamen von Bäumen und Bodenpflanzen
- Verdrängungsexperimente im Wasser
- Versuche zum Entdecken der Eigenschaften von Luft und Wasser
- Bau von Modellen
- Erstellen von Beobachtungsfilmen und Präsentationen



# Erprobungsfassung

## VUN // Möglicher Unterrichtsgang

Thema	Möglicher Unterrichtsgang (Wissensaufbau, Aneignung, Vertiefung und Reflexion)	Schülerorientierte Vertiefung, selbständiges Handeln, erfahrungsbezogenes Lernen (Ideensammlung) und mögliche Vernetzung zu anderen Fächern
<p><b>Der „kontrollierte“ Fall</b></p> 	<p><b>Was bedeutet Fliegen? Welche Tiere und Objekte können fliegen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Erfahrungen mit dem Fliegen erzählen</li> <li>• Flugexperimente mit Flugsamen von Bäumen und Bodenpflanzen durchführen, das Flugverhalten beobachten und beschreiben, z.B. Gleitflieger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuch eines Museums (Zeppelinmuseum)</li> <li>• Durchführung von Experimenten</li> </ul> <p>(VU: Lebensräume von flugfähigen Tieren)</p>
<p><b>Tiere des Himmels</b></p> 	<p><b>Wie schaffen es Vögel zu fliegen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Leichtbauweise eines Vogelkörpers erfahren</li> <li>• Skelette vergleichen, z.B. Knochen, Zähne, Fell, Federn wiegen</li> <li>• den Federnbau kennenlernen</li> <li>• die Flügelform, Flügelstellung und den Flügelschlag vergleichen</li> <li>• Experimente zur Wirkung des Luftstroms am Vogelflügel und zur Thermik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitsteilige Recherche über verschiedene Flugtiere und deren Flugtechniken mit Präsentation der Ergebnisse in der Gruppe</li> <li>• Papiermodellversuch: Fön, Briefwaage, Strohalm</li> <li>• Versuch mit aufgehängten Tischtennisbällen</li> <li>• Venturi-Düse</li> <li>• aktiver und passiver Flug</li> </ul> <p>Migration von Vögeln und deren Routen siehe VU</p>

# Erprobungsfassung

<p><b>Ein Traum wird wahr</b></p> 	<p><b>Wie nutzt der Mensch die Erkenntnis von unterschiedlich „schwerer“ Luft und leichten Gasen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Versuche mit Helium und Wasserstoff</li> <li>• Heißluftballons und Zeppeline in ihrer Entstehungsgeschichte und Funktionsweise kennenlernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verweis auf die Brüder Montgolfier 1783 und das Großluftschiff von Ferdinand von Zeppelin 1900</li> <li>• Reflexionsrunde: Was hat euch am meisten überrascht?</li> </ul> <p>Kunst: Gestaltung von Modellen oder Zeichnungen von Fluggeräten; U-Booten und Schiffen</p>
	<p><b>Warum fliegt ein Flugzeug? Welche Kräfte wirken?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Experimente zu Auftrieb und Luftdruck</li> <li>• Experimente mit geknäultem Papier, Papier in Trichterform</li> <li>• Bedeutung der Erdanziehung, der Masse, der Form kennenlernen</li> <li>• Paraglider als Modelle basteln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Experimenten mit geknäultem Papier, Papier in Trichterform, Papierfliegern und Modellen von Fallschirmspringern</li> <li>• Autoquartett, cw-Wert, Windkanal</li> </ul>
<p><b>Schweben mittels Technik</b></p> 	<p><b>Luftkissenboot und Schwebebahn</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Luftkissenteknik und Einsatzmöglichkeiten kennenlernen</li> <li>• einfache Experimente mit Ballontellerchen durchführen, ein Luftkissen entstehen lassen</li> <li>• Magnetschwebetechnik und die Magnetschwebebahn als Anwendung kennenlernen</li> <li>• einfache Experimente mit Rundmagneten</li> </ul>	

# Erprobungsfassung

<p><b>Projektbasierte Vertiefung</b></p>	<p><b>Bau eines eigenen Fluggeräts, Testen der Flugeigenschaften und Vorführung und Erklärung in der Gruppe</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Eigenständiges Arbeiten: Entwurf und Bau eines eigenen Fluggeräts</li> <li>● Testflüge durchführen und optimieren.</li> <li>● Mathematik: Berechnung von Flugdistanzen und -zeiten</li> </ul>
<p><b>„Wie ein Fisch im Wasser“</b></p> 	<p><b>Verhält sich Wasser wie dichte Luft?</b>  <b>Wieso und wie schwimmen Schiffe?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Experimente zur Verdrängung durchführen: Verschiedene Materialien ins Wasser tauchen und deren Verhalten beobachten</li> <li>● Bedingungen erkennen (Dichte des Materials, Dichte des Trägers, Süßwasser bzw. Salzwasser, Masse pro Volumeneinheit)</li> <li>● das archimedische Prinzip erklären</li> </ul> <p><b>Warum kann ein U-Boot abtauchen, schweben und auftauchen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Experiment mit einem Erlenmeyer-Kolben, Schlauch und Aquarium zur Demonstration von Auftrieb und Druck durchführen</li> <li>● mit einem Fischmodell vergleichen und die Bedeutung der Schwimmblase bei Knochenfischen beschreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Hohlkörper und massive Körper vergleichen</li> <li>● Cartesischer Taucher</li> <li>● Vergleich mit Fischmodellen siehe VU</li> </ul>

# Erprobungsfassung

<p><b>Natur und Mensch</b></p> 	<p><b>Die Bedeutung der Natur für den Nachbau durch den Menschen</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bionik als Begriff und als Prinzip der Übertragung von Phänomen der Natur auf die Technik kennenlernen</li><li>• den Auftrag Gottes an den Menschen aus der Schöpfungs-geschichte nachlesen und diskutieren: Erfüllt der Mensch den Auftrag durch die Nutzung von Flugzeugen? Welchen Einfluss auf die Natur hat der Einsatz der Technik? Wie stellt Ihr Euch die Zukunft des Fliegens und Schwimmens vor?</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Leonardo da Vincis Idee, den Schlagflug auf eine Flugmaschine – den Ornithopter – zu übertragen, als historisches Beispiel anführen</li> <li>• Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren im Unterrichtsgespräch oder mit Hilfe von Recherche sammeln</li></ul>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Erprobungsfassung

## **Platz für Notizen**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

# Erprobungsfassung

## Medienbausteine im Vernetzten Unterricht // Grundlagen und Bezüge zum Vernetzten Unterricht

Wünschenswerte Voraussetzungen: IServ / Fobizz / Zugriff auf iPads / Nutzung PC-Raum bzw. Laptops

### MB 5 // Klassenstufe 5

Name der VU Einheit und ein Titel zum Baustein der Medienbildung	Inhalte und Erläuterungen	Basiskurs Medienbildung 2016 und Leseanleitung 2025
<p><b>MB 5.1</b></p> <p>Einführung in die Arbeit mit dem Computer</p> 	<p><b>Allgemeine Einführung und Schaffung der Voraussetzungen zur Nutzung des Computers an einem schulischen Netzwerk</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen des PC-Raums</li> <li>• Grundlagenwissen der Bedienung von iPad/Laptop/PC und dem angemessenen Umgang damit erwerben (An/Aus, Laden, Oberfläche, Icons, Passwort, Benutzername, Abmelden)</li> <li>• IServ kennenlernen und nutzen</li> <li>• Dateien auf IServ auffinden, die in einem Klassenordner angelegt wurden (z.B. zu den Glaubenszeugen der Vergangenheit und Gegenwart)</li> </ul>	<p>Sich in einem schulischen Netzwerk anmelden, sich darin zurechtfinden und mit den Grundfunktionen des Betriebssystems arbeiten (sicheres Passwort, Benutzername, Verzeichnisse, Dateibenennung, Desktop/Benutzeroberfläche)</p> <p><b>Verhaltensregeln einhalten</b></p> <p><b>Schulnetzwerk und Lernumgebung in Grundzügen verstehen und nutzen (anmelden, Dateiablage/Organisation, Tauschverzeichnis)</b></p> <p>Die grundlegende Struktur von lokalen Netzen [...] skizzieren</p>

# Erprobungsfassung

<p><b>MB 5.2a</b></p> <p><b>Digitale Aufnahmen und ihre Verwendung</b></p> 	<p><b>In der Schule und ihrem Umfeld digital unterwegs</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitale Aufnahmegeräte funktional verwenden</li> <li>• Programme zum Erstellen einer Tablet-Foto-Galerie verwenden</li> <li>• Vorschlag:             <ul style="list-style-type: none"> <li>• iPad -&gt; Foto App -&gt; Diashow</li> </ul> </li> </ul>	<p><b>Digitale Medienprodukte [...] erstellen und gestalten [und bewerten]</b></p> <p><b>Grundsätzliche Verwendung freier oder selbstproduzierter Inhalte, wichtige Kriterien bei der Veröffentlichung</b></p> <p><b>Recht am eigenen Bild, Schutz der Privatsphäre Bei Verletzungen des Rechts handeln können</b></p> <p><b>Elementare Funktionen von Standardprogrammen und Mediengeräten weitgehend selbstständig anwenden</b></p>
<p><b>MB 5.2b</b></p> <p><b>Texte und Bilder</b></p> 	<p><b>Fotos mit Bildunterschriften oder Erklärungen ergänzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte in Bilder/Grafiken in einem Textverarbeitungsprogramm einfügen</li> <li>• Texte mit einem Textverarbeitungsprogramm erstellen und gestalten</li> <li>• Bilder/Grafiken in Texte in einem Textverarbeitungsprogramm einfügen</li> <li>• Bilder und Texte speichern</li> <li>• Kollaboratives Arbeiten mit dem ‚Texte-Modul‘ von IServ</li> </ul> <p>(Microsoft: Microsoft Word oder Libre Office: Writer oder Apple: Pages)</p>	<p><b>Elementare Funktionen von Standardprogrammen und Mediengeräten weitgehend selbstständig anwenden: zum Beispiel Grundfunktionen von Textbearbeitungsprogrammen [...]</b></p> <p><b>(Unterschiedliche) Programme z. B. für Texte, [...] kennen und nutzen können</b></p> <p><b>Programmübergreifende grundlegende Prinzipien der Bedienung kennen und anwenden (z. B. Navigation, Speichern und Öffnen, Formatierungs- und Bearbeitungsfunktionen, Rechtschreib- und Grammatikprüfung)</b></p> <p><b>Verschiedene Möglichkeiten der Datenspeicherung [...] beschreiben und [...] vergleichen</b></p>

# Erprobungsfassung

		<p><b>Unterschiede zwischen lokalen Speicherorten und Speicherorten im Netz erkennen und verstehen</b>  <b>Datenablage auf verschiedenen Endgeräten</b></p> <p><b>Mindestens einen digitalen Kommunikationsweg zur Kooperation und zum Austausch innerhalb von Projekten nutzen</b>  <b>Geeignete Tools (z. B. die Lernplattform der Schule) zur Kollaboration nutzen</b></p>
<p><b>MB 5.3</b></p> <p><b>Kommunikationswege</b></p> 	<p><b>Postkarten, Briefe, E-Mails und Chats: Welcher Kommunikationsweg hat welche Wirkung?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● IServ Mailprogramm kennenlernen und nutzen</li> <li>● IServ Chatfunktion kennenlernen und nutzen</li> <li>● Regeln für den Klassenchat gemeinsam erstellen</li> <li>● Evt. Weihnachtsgeschichte mit Emojis im Chat</li> </ul>	<p><b>Einen digitalen Kommunikationsweg (zum Beispiel E-Mail) in seinen Grundfunktionen anwenden: zum Beispiel [...] Verfassen von Texten, Umgang mit Anhängen, BC/BCC</b></p> <p><b>Mindestens einen digitalen Kommunikationsweg zur Kooperation und zum Austausch innerhalb von Projekten nutzen: zum Beispiel E-Mail [...]</b></p> <p><b>Regeln für den Klassenchat (anknüpfend an die Regeln im Klassenzimmer) entwickeln</b>  <b>Respekt im Klassenchat</b></p>

# Erprobungsfassung

<p><b>MB 5.4</b></p> <p><b>Internet-Recherche</b></p>  <p>MTP 5.4 Erkunden und Entdecken oder Leben in der Frühgeschichte*</p>	<p><b>Ein persönliches Interesse mit Hilfe digitaler Möglichkeiten erkunden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• altersgerechte Suchmaschinen:             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frag Finn: <a href="https://www.fragfinn.de">https://www.fragfinn.de</a></li> <li>• Helles Köpfchen <a href="https://www.helles-koepfchen.de">https://www.helles-koepfchen.de</a></li> </ul> </li> <li>• Google und Co: Überblick über Suchmaschinen: <a href="https://www.afs-akademie.org/magazin/suchmaschinen/">https://www.afs-akademie.org/magazin/suchmaschinen/</a></li> <li>• planvolle Recherche zu einem eingegrenzten Themenfeld</li> <li>• Erschließen von Informationen und sinnvolle Aufarbeitung und Reflexion des Gebrauchs von Informationen (Zusammenfassen, Sortieren, Darstellen)</li> </ul>	<p><b>Einen aktuellen Internetbrowser und Suchmaschinen zu Recherchezwecken einsetzen: zum Beispiel Aufbau einer Internetadresse, Aufbau einer Internetseite, altersgerechte Suchmaschinen, geeignete Suchbegriffe und Suchstrategien</b></p> <p><b>Selbstständige / erweiterte Suche</b>  <b>Geeignete Suchbegriffe und Suchstrategien</b>  <b>Quellen überprüfen (z. B. Impressum)</b>  <b>Unterschied: Browser und Suchmaschine</b>  <b>Suchfilter einsetzen (z. B. Lizenzen)</b></p> <p><b>Alternative Suchmaschinen zum Marktführer</b></p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Erprobungsfassung

<p><b>MB 5.5a</b></p> <p>Podcast erstellen</p> 	<p>Einen Podcast über den Besuch bei einem Bauernhof oder einem Tierheim erstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Infos zur Podcast-Erstellung im Kontext Schule: <a href="https://www.cornelsen.de/magazin/beitraege/podcast-erstellen-unterricht">https://www.cornelsen.de/magazin/beitraege/podcast-erstellen-unterricht</a></li> <li>• Mögliche Tools:             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Audacity, BandLab, Apple GarageBand</li> </ul> </li> </ul> <p>Alternativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahme mit der App „Sprachmemos“ auf dem iPad erstellen <a href="https://support.apple.com/de-de/guide/ipad/ipadf455678c/ipados">https://support.apple.com/de-de/guide/ipad/ipadf455678c/ipados</a></li> </ul>	<p>Audios, Videos, Animationen, Podcasts, Blogs – auch unter Nutzung von KI-Tools (Urheberrechte beachten)</p>
<p><b>MB 5.5b</b></p> <p>Mind-Map</p> 	<p>Digitale Mind-Maps und Inhaltsverzeichnisse kennenlernen und bei der Fertigstellung des VU-Buches anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mind-Maps erstellen</li> <li>• Inhaltsverzeichnisse erstellen</li> <li>• Digitale Mind-Maps erstellen</li> <li>• Digitale Inhaltsverzeichnisse erstellen</li> <li>• Abgleich zur analogen Erstellung</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mögliches Mind-Map-Tool: TeamMapper (<a href="https://map.kits.blog">https://map.kits.blog</a>)</li> </ul>	<p>Digitale Medienprodukte [...] erstellen und gestalten [und bewerten]</p> <p>Die gewonnenen Informationen weitgehend selbstständig auswählen und strukturieren: zum Beispiel Zusammenfassen, Sortieren, mediales Darstellen der Rechercheergebnisse (Mind-Map)</p> <p>Umwandeln und Aufbereitung von Suchergebnissen (z. B. Mind-Map erstellen)</p>

# Erprobungsfassung

<p><b>MB 5.6</b></p> <p><b>Daten und Codierung</b></p>  <p>MTP 5.6 Ägypten und die Welt der Bibel</p>	<p><b>Daten codieren und eine QR-Code-Ralley erstellen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• QR-Codes selbst generieren mit Hilfe von bspw. ‚QRCode Monkey‘ (<a href="https://www.qrcode-monkey.com/de/">https://www.qrcode-monkey.com/de/</a>)</li> <li>• eigene Codierungsvorschriften entwerfen</li> <li>• in Gruppenarbeit eine QR-Code-Ralley zu einem Sachverhalt entwerfen</li> </ul>	<p><b>Beispiele zur Verwendung von Codierungen im Alltag nennen [und beschreiben]</b></p> <p>Raumnummer / Barcodes, QR-Codes / KFZ-Kennzeichen / Datumsschreibweise</p> <p><b>Erklären, dass Informationen auf unterschiedliche Art und Weise codiert werden können [...]</b></p> <p>Textcodierung als Morsecode / Blindenschrift / Fingeralphabet / Code 39</p> <p><b>(De-)Codierungen anwenden</b></p>
<p><b>MB 5.7* (6.6*)</b></p> <p><b>Künstliche Intelligenz (KI) kennenlernen</b></p>  <p>MTP 5.7 (6.6) Unser Körper – Leben in Bewegung</p>	<p><b>KI zur Erkundung von Organen, Muskeln und dem Skelett verwenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KI kennenlernen (mit Fobizz)</li> <li>• Klassenraum auf Fobizz anlegen</li> <li>• Ausprobieren von KI-Assistenten, bspw.: KI-Chat / KI-Bilder / KI-Personen / KI-PDF Chat</li> <li>• Erste ‚Prompting-Schritte‘</li> <li>• Organe / Muskeln mit KI-Tools erarbeiten (KI-Chat / KI-Bilder)</li> <li>• KI-Chat mit Chirurg, Biologe oder Anatomieprofessor führen</li> <li>• Dokumente / Unterrichtsmaterialien mit KI-PDF Chat bearbeiten: bspw. Zusammenfassungen erstellen; Multiple-Choice Quiz generieren;</li> </ul>	<p><b>Grundlagen der Funktion</b></p> <p><b>Unterschied zur Suchmaschine (Aktualität, Wahrheitsgehalt)</b></p> <p><b>Austausch und Diskussion: KI zum Lernen nutzen</b></p> <p><b>Die gewonnenen Informationen [unter Anleitung] auswählen und strukturieren</b></p>

# Erprobungsfassung

	<p>Klassenarbeit/Test konzipieren lassen;...</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• [wenn in 6.6 zusätzlich: Stärken und Schwächen von KI, „Mensch über Maschine!“ ]</li><li>• Falls die Möglichkeit besteht: Virtuelle Reise durch den Körper mit VR-Brillen</li></ul>	
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

## Platz für Notizen

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

# Erprobungsfassung

## MB 6 // Klassenstufe 6

<p><b>MB 6.1</b></p> <p><b>Dokumentarfilm</b></p>  <p>MTP 6.1 Vom Alpenrand zum Meeres- strand</p>	<p><b>Erstellen, Ablegen und Präsentieren eines kurzen Dokumentarfilms</b></p> <p>Umsetzungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsteiger: Videos mit der iPad-Kamera aufnehmen: (<a href="https://support.apple.com/de-de/guide/ipad/ipad527d65e6/18.0/ipados">https://support.apple.com/de-de/guide/ipad/ipad527d65e6/18.0/ipados</a>)</li> <li>• Fortgeschrittene: Erstellen eines neuen Filmprojekts in iMovie auf dem iPad: (<a href="https://support.apple.com/de-de/guide/imovie-ipad/knae593d39ca/ipados">https://support.apple.com/de-de/guide/imovie-ipad/knae593d39ca/ipados</a>)</li> </ul>	<p><b>Audios, Videos, Animationen, Podcasts, Blogs – auch unter Nutzung von KI-Tools (Urheberrechte beachten)</b></p>
<p><b>MB 6.2</b></p> <p><b>Digitale Kommunikation</b></p>  <p>MTP 6.2 Dialog und Begegnung in den Religionen</p>	<p><b>Wie gehen wir respektvoll miteinander um? Wie gehen wir im Netz respektvoll miteinander um?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation in Social Media</li> <li>• Was ist bei der Kommunikation im Netz zu beachten?</li> <li>• Umgang und Gefahren von WhatsApp; Snapchat; Instagram und Co</li> <li>• Hate Speech</li> <li>• Cybermobbing</li> <li>• Grundkenntnisse zu Datenschutz und</li> </ul>	<p><b>Wichtige Regeln zur Kommunikation im Netz heraus arbeiten und sich angemessen verhalten</b></p> <p><b>Regeln für den Klassenchat (anknüpfend an die Regeln im Klassenzimmer) entwickeln</b></p> <p><b>Respekt im Klassenchat</b></p> <p><b>Beleidigungen im Chat/Netz vs. Klassenzimmer (digitales Gedächtnis)</b></p> <p><b>Dem Medium angemessene Formulierung</b></p> <p><b>Die Kommunikationspartnerin bzw. den Kommunikationspartner kennen</b></p>

# Erprobungsfassung

	<p>Datensicherheit kennen lernen und beachten</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Materialien von ‚klicksafe‘: <a href="https://www.klicksafe.de">https://www.klicksafe.de</a></li></ul>	<p><b>Absichten und Ziele in der Kommunikation erkennen Voraussetzungen und Gründe analysieren und verstehen</b></p> <p><b>die positiven Aspekte der Mediennutzung, aber auch die Risiken und Gefahren des (übermäßigen) Mediengebrauchs erläutern, bewerten und präventive Maßnahmen benennen</b></p> <p><b>Anknüpfen an die digitale Lebenswelt der Kinder Positive Aspekte, Risiken und Gefahren von Sozialen Medien (Selbst)Darstellung im Netz</b></p> <p><b>Erkennen von und Umgang mit Cybermobbing</b></p> <p><b>Grundsätzliche Verwendung freier oder selbstproduzierter Inhalte, wichtige Kriterien bei der Veröffentlichung Urheberrecht / Datenschutz / Persönlichkeitsrechte / Nutzungsrechte</b></p> <p><b>Datenschutz Plattformübergreifende Nutzung privater Accounts Influencer und deren Geschäftsmodelle Freundschaften (online vs. offline)</b></p> <p><b>Besondere Sicherheitsaspekte im Umgang mit [...] Geräten und Datenträgern [...] nennen sowie mögliche Schutzmaßnahmen beschreiben</b></p>
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Erprobungsfassung

# Erprobungsfassung

<p><b>MB 6.4* (oder 6.3*)</b></p> <p><b>Präsentationen</b></p>  <p>MTP 6.4 Mit Jesus auf dem Weg</p>	<p><b>Erstellen einer Präsentation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. zum Thema: Österliche Bräuche bei uns und in der Welt</li> <li>• Einführung in die Grundlagen über             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Microsoft: Microsoft PowerPoint</li> <li>• oder Libre Office: Impress</li> <li>• oder Apple: Keynote</li> </ul> </li> </ul>	<p><b>Elementare Funktionen von Standardprogrammen und Mediengeräten weitgehend selbstständig anwenden: zum Beispiel Grundfunktionen von [...] Präsentationsprogrammen [...]</b></p> <p><b>[...]eine einfache digitale Präsentation [...]erstellen und gestalten [und bewerten]</b></p> <p><b>(Unterschiedliche) Programme z. B. für [...] Präsentationen kennen und nutzen können</b></p> <p><b>Animationen</b></p> <p><b>Designgrundlagen</b></p> <p><b>Gestaltungskriterien</b></p>
<p><b>MB 6.5</b></p>  <p>MTP 6.5 Landwirtschaft, Wald und Natur in Europa</p> <p><b>Darstellung in Tabellenkalkulationsprogrammen</b></p>	<p><b>Erste Einführung in ein Tabellenkalkulationsprogramm</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergebnisse von Experimenten, Daten, Recherchen in Grafiken, Diagrammen, Tabellen mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms medial darstellen</li> <li>• Informationen aus Tabellen, Grafiken und Satellitenbildern interpretieren             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Microsoft: Microsoft Excel</li> <li>• Oder Libre Office: Calc</li> <li>• oder Apple: Numbers</li> </ul> </li> </ul>	<p><b>Elementare Funktionen von Standardprogrammen und Mediengeräten weitgehend selbstständig anwenden: zum Beispiel Grundfunktionen von Tabellenkalkulationsprogrammen [...]</b></p> <p><b>(Unterschiedliche) Programme z. B. für [...]Tabellen [...] kennen und nutzen können</b></p> <p><b>Die gewonnenen Informationen [unter Anleitung] auswählen und strukturieren</b></p>

# Erprobungsfassung

## Medienbaustein für den Morgenkreis

<p><b>Medienbaustein für den Morgenkreis</b></p> <p><b>in Zusammenarbeit mit Lehrkräften für Medienbildung</b></p>	<p><b>Positive Aspekte sowie Risiken und Gefahren des (übermäßigen) Mediengebrauchs beschreiben und reflektieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Fake News</li> <li>● Die Wirkung von Medien</li> <li>● Die manipulative Kraft von Bildern</li> <li>● Erstellen von Deep-Fakes (auch mit KI)</li> <li>● Mögliche Materialien Fake News:             <ul style="list-style-type: none"> <li>● <a href="https://www.klicksafe.de/desinformation-und-meinung/fake-news">https://www.klicksafe.de/desinformation-und-meinung/fake-news</a></li> <li>● <a href="https://breakyourownnews.com">https://breakyourownnews.com</a></li> <li>● <a href="https://magicstudio.com/de/magiceraser/">https://magicstudio.com/de/magiceraser/</a></li> <li>● <a href="https://ifaketextmessage.com">https://ifaketextmessage.com</a></li> </ul> </li> </ul>	<p><b>Die persönliche Motivation bezüglich des eigenen Medienverhaltens beschreiben und die eigene Nutzung ihrem Alter entsprechend bewerten</b></p> <p><b>Präventive Maßnahmen benennen (Mediennutzungszeiten / Tagebuch führen, Bildschirmzeit) / Selbstregulation/Sucht Prävention</b></p> <p><b>Kriterien vertrauenswürdiger Internetseiten, Vergleich verschiedener Informationsquellen</b></p> <p><b>Fake News erkennen (z. B. auch indem man diese selbst formuliert) Strategien im Umgang mit Fake News</b></p> <p><b>Die Wirkung von Medien an Beispielen untersuchen, ihre Empfindungen dazu äußern und erste Gesetzmäßigkeiten ableiten (Nachrichten / Gewalt / Pornographie / Challenges)</b></p> <p><b>Die Wirkung von Medien an Beispielen untersuchen, ihre Empfindungen dazu äußern (auch mit KI generierte) Ton, Bild, Videomanipulation analysieren (DeepFakes)</b></p> <p><b>Selbst einfache Manipulationen vornehmen (Ton, Bild, Video)</b></p> <p><b>Die Wirkung von Medien an Beispielen untersuchen [...] Unterscheidung zwischen Werbung und Information / Werbestrategien erkennen / Finanzierungsmodelle</b></p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Erprobungsfassung

# Erprobungsfassung

## Morgenkreise

Hier sind Morgenkreise aufgeführt, die von den Strukturelementbeauftragten des Morgenkreises entwickelt wurden und auf dem Stiftungsserv schon hinterlegt sind. Herzlichen Dank allen, die sie erstellt und daran mitgearbeitet haben!

## Jahrgangsstufe 5

### MK 5.1 // Du und ich – wir werden eine Gemeinschaft

Worte: Wie kommunizieren wir miteinander	<a href="#">Morgenkreise –Weisser Sonntag bis Christkönig</a>
Du bist wertvoll!	<a href="#">Morgenkreise – Advent bis Ostern</a>
Freundschaft	<a href="#">MK Freundschaft.pdf</a>

### MK 5.2 // Lebensraum erkunden und den Horizont weiten

Auf dem Schulhof	<a href="#">Morgenkreise to go – einfach und schnell</a>
------------------	----------------------------------------------------------

### MK 5.3 // „Heute ist euch der Retter geboren“ (Lk 2,11) - Gott wird Mensch

Advent: Das Geheimnis der Schatztruhe	<a href="#">Morgenkreise – Advent bis Ostern</a>
Weihnachten: Versöhnung ist möglich	<a href="#">Morgenkreise – Advent bis Ostern</a>
Der vierte König	<a href="#">Morgenkreise – Advent bis Ostern</a>

# Erprobungsfassung

## MK 5.4 // Erkunden und Entdecken oder Leben in der Frühgeschichte\*

Bild_Cristo Redentor_mit Jesus philosophieren	<a href="#">Morgenkreise to go- einfach und schnell</a>
-----------------------------------------------	---------------------------------------------------------

## MK 5.5 // Das Leben in der Schöpfung Gottes

FREDERIC oder Der Mensch lebt nicht vom Brot allein	<a href="#">FREDERIC oder Der Mensch lebt nicht vom Brot allein(1).pdf</a>
Der Gärtner	<a href="#">Morgenkreise to go – einfach und schnell</a>

## MK 5.6 // Ägypten und die Welt der Bibel\*

Wie Konflikte entstehen (Sichau)	<a href="#">Morgenkreise – Advent bis Ostern</a>
----------------------------------	--------------------------------------------------

## MK 5.7 // Unser Körper – Leben in Bewegung\* (siehe 6.6)

Bild_Farbenspiel (Bunte Kreise)- cwmerck_Farbmeditation	<a href="#">Morgenkreise mit Kunst und Musik</a>
------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------

# Erprobungsfassung

## Jahrgangsstufe 6

### MK 6.1 // Vom Alpenrand zum Meeresstrand – Landschaft, Kultur und Wirtschaft

Erntedank_ Wir haben Verantwortung für unsere Erde	<a href="#">Morgenkreise –Weisser Sonntag bis Christkönig</a>
----------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------

### MK 6.1 // Dialog und Begegnung in den Religionen

Teil 1 Glitschiger Hügel Konflikte verstehen (Sichau)	<a href="#">Morgenkreise – Konflikte biblisch lösen</a>
Bild_ Der barmherzige Samariter- Vincent van Gogh_ Nächstenliebe	<a href="#">Morgenkreise to go – einfach und schnell</a>

### MK 6.4 // Mit Jesus auf dem Weg – das Geheimnis von Tod und Auferstehung

Karfreitag-Scherbenkreuz	<a href="#">Morgenkreise – Advent bis Ostern</a>
Living Hope_ Ostern	<a href="#">Living Hope_ Ostern (1).pdf</a>
Bild_ Crying girl - Roy Lichtenstein_ Trauer und Trost	<a href="#">Morgenkreise To go- einfach und schnell</a>

# Erprobungsfassung

## MK 6.5 // Landwirtschaft, Wald und Natur in Europa

Die Schöpfung erleben: Waldbaden	<a href="#">Die Schöpfung erleben _Waldbaden.pdf</a>
Symbol Baum	<a href="#">Morgenkreise – Frühjahr</a>

## MK 6.6 // Unser Körper – Leben in Bewegung\* ( siehe 5.7)

Achtsamkeitsübungen	<a href="#">Morgenkreise – Advent bis Ostern</a>
---------------------	--------------------------------------------------

## Erprobungsfassung

### Demokratiebildung in unseren Schulen „Demokratisch handeln und Verantwortung übernehmen“

Die Schulen achten auf eine möglichst breite Partizipation der Schülerinnen und Schüler, die gleichzeitig mit der Motivierung zu Engagement und mit Verantwortungsübernahme verbunden wird. Demokratiebildung wird in den drei Feldern Unterricht, Schulentwicklung und Gesellschaft umgesetzt.

Dazu wirken die Haltung der Lehrkräfte, unterrichtsrelevante Konzepte, strukturelle Elemente und schulübergreifende Veranstaltungen zusammen.

#### Strukturelle Elemente:

Der **Morgenkreis** nimmt sich u.a. dem Thema Demokratiebildung an. Hier werden Themen von Schülerinnen und Schülern eingebracht und diskutiert, die sie beschäftigen. Immer wieder durchgeführte Gespräche im Sinne eines Klassenrates schulen dabei die Verantwortungsübernahme für Redebeiträge und Diskussionen sowie die demokratischen Prozesse.

Das **Klassensprecheramt** und die **SMV** haben ein hohes Gewicht: Regelmäßige Treffen werden ermöglicht, jährliche Konferenztage bewilligt und begleitet und die hier vorgebrachten Meinungen und Anträge gehört und in den wichtigen Schulgremien aufgegriffen und besprochen. Die SMV erhält Rückmeldung und Antwort.

Unsere Schulen ermöglichen ein **Schülerparlament**, das regelmäßig tagt und Belange der Schülerschaft bespricht. Es wird durch Lehrkräfte begleitet. Die Wünsche und Anträge, die ein mehrheitliches Votum bekommen, werden von den wichtigen Schulgremien aufgegriffen und besprochen. Das Schülerparlament erhält Rückmeldung und Antwort.

Die **Freien Arbeitsformen** bieten den Schülerinnen und Schülern Mitbestimmung in Bezug auf die Reihenfolge der zu bearbeitenden Inhalte des Lernens, den Ort des Lernens und auf die Sozialform des Lernens. In einem bestimmten Umfang gilt die Mitbestimmung auch in Bezug auf die Inhalte selbst.

Der **Vernetzte Unterricht** bietet in regelmäßigen Abständen Freiräume an, in denen die Schülerinnen und Schüler an selbstgewählten Themenstellungen im Rahmen der behandelten Einheit projektartig arbeiten. In der Regel in der achten Klasse werden in diesen Projektphasen insbesondere „Herzensprojekte“ der Schülerinnen und Schüler sowie Projekte, die das Engagement für den Schulort, für eine soziale Einrichtung oder für die Nachhaltigkeit betreffen, ermöglicht.

# Erprobungsfassung

Ergänzt werden diese durch ein Curriculum für die verschiedenen Klassenstufen, die unter anderem Folgendes vorsehen:

## Klassenstufe 5 und 6

### *Klassenstufe 5:*

- Den Schülerinnen und Schülern erklärt ein Klassensprecher, eine Klassensprecherin eines älteren Jahrgangs, z.B. aus der Patenklasse, welche Aufgaben, Rechte und Pflichten das Amt des Klassensprechers/der Klassensprecherin ausmachen, bevor die Klasse selbst zwei Vertreter wählt.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen zu Beginn des Schuljahres zuhörend an einem Schülerparlament teil, sammeln dabei ihre Fragen und Eindrücke und besprechen diese im Anschluss mit Verantwortlichen des Schülerparlaments. In der Klasse werden die Regeln, die Rechte und Pflichten des einzelnen sowie Formulierungsmöglichkeiten und Möglichkeiten des Einbringens besprochen und eingeübt. Bei der nächsten Sitzung des Schülerparlaments können die Schülerinnen und Schüler (bzw. Vertreter der Klasse) regulär teilnehmen.

### *Klassenstufe 6:*

**Im Rahmen des Vernetzten Unterrichts findet ein fächerübergreifender „Tag der Demokratie“ statt.**

#### **Tag der Demokratie**

Dieser Projekttag ist eingebettet in das übergreifende Konzept: „Demokratisch handeln und Verantwortung übernehmen“, das in drei Stufen stattfindet und in Klasse 7/8 und Klasse 9/10 zunächst schulübergreifend fortgesetzt und anschließend in Kooperation aller Marchtaler Plan-Schulen der Diözese umgesetzt wird.

## Erprobungsfassung

### UE Demokratietag Klasse 5 und 6

<p>Möglichkeiten der demokratischen Mitbestimmung durch die Schülermitverantwortung vertieft kennen lernen (1.Doppelstunde)</p>	<p><b>Welche Rechte haben die einzelnen Schüler und Schülerinnen? Welche Rechte und Foren gibt es für die Klassensprecher und Klassensprecherinnen? Was darf ein Schülersprecher, eine Schülersprecherin? Wo gibt es Grenzen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerinnen und Schüler, die die entsprechenden Ämter innehaben, informieren die 6. Klassen über Rechte und deren Grenzen und beantworten dazu die Fragen der Kinder.</li> <li>• Sie berichten über Aktionen, die von den Schülerinnen und Schülern sowie vom Schülerparlament aus stattgefunden haben und welchen Erfolg sie hatten.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine Übersicht über die einzelnen Rechte und ordnen diese, wo möglich, in den Schuljahresverlauf ein.</li> <li>• Fallbeispiele werden der Übersicht hinzugefügt.</li> <li>• Gemeinsam sammeln sie ihre Ideen und Wünsche, die sie mit den Möglichkeiten der Schülerschaft gerne verfolgen würden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dies ist als Auftaktveranstaltung z.B. in der Aula für alle 6. Klassen gleichzeitig zu Beginn des Tages möglich.</li> <li>• Die Übersicht wird auf Plakaten visualisiert.</li> </ul>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Erprobungsfassung

<p>Demokratie in unserer Gemeinde (2.Doppelstunde)</p>	<p><b>Im Anschluss begeben sich die Kinder mit ihren Lehrkräften ins Rathaus oder den Gemeindesaal der Gemeinde.</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Dort werden Vertreterinnen und Vertreter des Jugendgemeinderates, ansonsten des Stadtrats bzw. des Gemeinderats über die Aufgaben, Rechte und Pflichten dieses Rates befragt.</li><li>• Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Information darüber, wie eine Sitzung und die Beschlussfassung ablaufen.</li><li>• Idealerweise führen Vertreterinnen und Vertreter des Jugendgemeinderates die Klassen durch die Örtlichkeiten.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Da die Kapazitäten vor Ort selten für zwei oder drei Klassen ausreichen werden, können unterschiedliche Räume im Rathaus angefragt werden oder es kann eine Klasse den Besuch stellvertretend durchführen. Diese übernimmt dann die Verantwortung, die anderen Klassen in einer weiteren Veranstaltung (z.B. im Morgenkreis, in der Aula) zu informieren.</li><li>• - Möglicherweise kann auch ein Kirchengemeinderat im entsprechenden Gemeindehaus parallel einbezogen werden.</li></ul>
------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Erprobungsfassung

<p>Eine demokratische Debatte im Rathaus abhalten bzw. Anliegen vorbringen</p> <p>(3.Doppelstunde)</p>	<p><b>Der dritte Baustein ist das Führen einer demokratischen Debatte mit einer abschließenden Beschlussfassung. Diese findet entweder im Sitzungssaal des besuchten Gremiums statt, kann aber auch in der Aula der Schule stattfinden, um als Klasse eine Debatte nachzuspielen.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler haben im Vorfeld zwei bis drei Themen ausgewählt, die sie betreffen, interessieren und die eine Veränderung in der Klasse oder der Schule bewirken sollen (z.B. die Einführung einer Mitbestimmung beim Mensa-Essen, die Einführung eines zusätzlichen Sport-Tages, ein Klassengeschenk zum Geburtstag jedes Klassenmitgliedes)</li> <li>• Sie hatten im Vorfeld den Auftrag, verschiedene Perspektiven und Positionen herauszufinden (Befürworter, Gegner, Finanzberater, Elternsicht, Lehrersicht, Schulleitersicht), dazu die entsprechenden Vertreter zu befragen und die Positionen für eine Debatte vorzubereiten.</li> <li>• Die Themen werden nun debattiert. Anschließend entscheiden die Schülerinnen und Schüler, welches Anliegen sie auswählen, um es der Schulleitung oder einem entsprechenden einflussreichen Gremium vorzubringen. Es werden auch mögliche Wege besprochen, wie das Anliegen am erfolversprechendsten angebracht werden kann. (Rückbindung an die SMV?, Kontaktaufnahme persönlich, per Brief oder per E-Mail?, Einbezug anderer Klassen?)</li> </ul>	<p>Sollte der Bürgermeister als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, kann das Gespräch mit ihm auch genutzt werden, um Anliegen der Klasse in Bezug auf den Ort (z.B. die Sicherheit des Schulweges, der Zustand der Fahrradwege, Treffpunkte für Kinder in der Gemeinde) zu übermitteln. Diese Themen werden entsprechend in der Klasse vorher vorbereitet und es wird eingeübt, wie sie vorgetragen werden können und wie dem Anliegen Nachdruck verliehen werden kann.</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Erprobungsfassung

### Klasse 7/8 Demokratiewettbewerb mit Austragungsort an einer Kooperationschule

Eine schulübergreifende Podiumsdiskussion bzw. Debatte widmet sich einem Thema, das von Schülerinnen und Schülern eingebracht wird, ihrer Lebenswelt entstammt, für die gesamte Schule von Relevanz ist und von den Schulen oder betroffenen Gremien aufgegriffen werden soll. Z.B. könnten Themen lauten: „Was können Schülerinnen und Schüler tun, um innerhalb der Schulen mehr Mitsprache zu erhalten“, „Wie können mehr notenfreie Räume geschaffen werden“ oder „Wie gelingt es, dass sich noch mehr Schülerinnen und Schüler an der Schule wohlfühlen“.

Innerhalb der Klasse bzw. des Jahrgangs der Schule werden Themen vorgeschlagen und ausgewählt. Es wird ermittelt, welche Perspektiven es auf dieses Thema geben könnte, welche Meinungen, Interessen, Erfolgchancen oder Hindernisse aufeinandertreffen könnten. Jeder Schüler, jede Schülerin übernimmt eine Pro- oder Contra-Position, die in Gruppen argumentativ weiter ausgearbeitet werden und probeweise in Gruppen-Diskussionen nach den Regeln von „Jugend debattiert“ vorgetragen werden.

Im Vorfeld des schulübergreifenden Treffens findet in Präsenz oder online eine Konferenz statt, bei der die Schulthemen von Schülerinnen und Schülern vorgestellt werden, um ein Thema auszuwählen.

Die übrigen vorbereiteten Themen behalten Relevanz, da sie am Tag der Austragung wieder eine Rolle spielen: Im Vorfeld der Podiumsdiskussion oder Debatte finden einzelne Gesprächskreise statt, die diese Themen diskutieren und mit einem „Positionspapier“ oder einem „Forderungspapier“ abgeschlossen werden, das an einen Adressaten mit Umsetzungsmöglichkeiten übermittelt werden soll.

Für die Diskussion oder Debatte selbst können auch die Vorbereitungen in passendem Rahmen an verantwortliche Schüler-Gruppen aller teilnehmenden Klassen delegiert werden (im Vorfeld und am Tag selbst):

Einladungsplakate für Schüler und Schülerinnen der Schule herstellen, Werbung in Social Media, Vorbereitung der Räume, Dekoration, Klärung von Rechten zu Videoaufnahmen und Aufzeichnungsrechten, Bewirtung, Organisation des Tages, Moderation, Kontakthalten per E-Mail etc.

Die Debatte wird vor einer möglichst großen Öffentlichkeit ausgetragen. Die anwesenden Schülerinnen und Schüler entscheiden anschließend, wie das Anliegen weiter verfolgt werden kann und an welche Adressaten es gerichtet wird.

## Erprobungsfassung

### Klasse 9/10 Demokratiewettbewerb mit Austragungsort in Obermarchtal

Im Rahmen des VUs wird in einem Deeper-Learning-Projekt ein Thema behandelt, das zu einer der „Bildungsaufgaben“ zuordbar ist und von den Schülerinnen und Schülern durch konkrete Beispiele, Projekte und Ideen konkretisiert wird.

Sie erhalten im VU-Unterricht eine zweiwöchige Phase der vertiefenden Selbsterarbeitung, um ein Anliegen informativ und argumentativ gut darstellen und vertreten zu können, für das sie sich einsetzen wollen (z.B. die Organisation eines Spendenlaufs für eine Partnerschule, die Unterstützung eines Waisenheims in Ghana, die Durchführung von Friedensstifter-Treffen mit einer anderen Schule).

Die Ideen sollen sich nicht auf einen auf die Schule selbst bezogenen „Gewinn“ beziehen, sondern das Engagement und die Verantwortung für die Welt spiegeln.

Innerhalb der Schule werden die einzelnen Ideen in einer gemeinsamen Veranstaltung vorgestellt und debattiert mit dem Ziel, ein Thema auszuwählen, das stellvertretend für die Schule in der Debatte in Obermarchtal präsentiert und vertreten wird.

Angelehnt an die Idee und Durchführung des Projekts „Model United Nations“ übernehmen drei Vertreterinnen und Vertreter einer Schule, die sich innerhalb der Schule dafür qualifiziert haben und von Schülerinnen und Schülern ausgewählt wurden, die Teilnahme am zweitägigen Treffen in Obermarchtal.

Hier werden am ersten Tag die unterschiedlichen Themen z.B. zu Demokratiebildung, Friedenssicherung und Nachhaltigkeitsideen auf einem „Marktplatz“ vorgestellt und argumentativ eingebracht. Es findet durch die Anwesenden z.B. durch eine abschließende Bepunktung am ersten Tag eine Vorauswahl statt. Die drei bis fünf ausgewählten Themen werden am Folgetag debattiert.

Hier haben die Vertreterinnen und Vertreter das Recht auf eine Kurzpräsentation mit anschließender Debatte der Teilnehmenden. Am Ende der Debatte wird ein Thema ausgewählt, das von der Stiftung durch finanzielle Unterstützung aufgegriffen wird und von freiwilligen Schülerinnen und Schülern umgesetzt werden kann. (Hier können sich der ausgewählten Gruppe Teilnehmende der Debatte anschließen und ein schulübergreifendes Netzwerk bilden.)

Zur Finanzierung wird ein Spendenkonto eingerichtet, das von allen Eltern und (Schülerinnen und Schülern) bestückt werden kann.

Um die Schülerinnen und Schüler begleitend im Präsentieren und Debattieren auszubilden, kann eine Schulteilnahme an „Jugend präsentiert“ oder „Jugend debattiert“ gewinnbringend sein.

# Erprobungsfassung

## **Platz für Notizen**

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.